



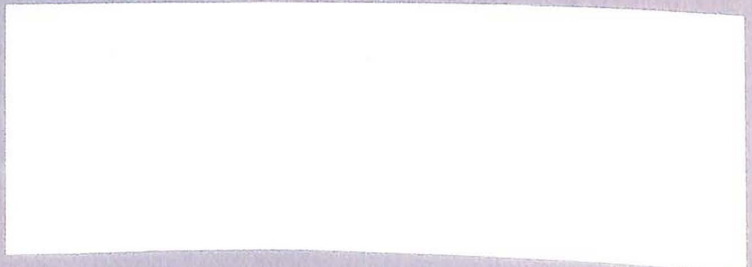
DIE GENDARMERIE IN OBERÖSTERREICH

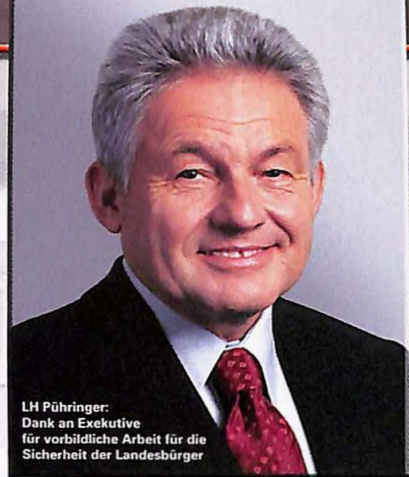
DAS INFO-MAGAZIN DER GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



P.b.b. Erscheinungsort: Bad Ischl
Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl
GZ 02Z030815 M

2/2004





LH Pühringer:
Dank an Exekutive
für vorbildliche Arbeit für die
Sicherheit der Landesbürger

Mehr Beamte für mehr Sicherheit in Oberösterreich

180 Exekutivbeamte mehr als bisher wird es im Außendienst in Oberösterreich ab Sommer 2004 geben. Das kündigte Innenminister Dr. Ernst Strasser nach einem Sicherheitstreffen im Linzer Landhaus an, zu dem Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer eingeladen hatte. Darüber hinaus sicherte der Minister zu, dass es in dieser Legislaturperiode keine Schließung von Gendarmerieposten oder Wachzimmern geben werde, der

Ausbau und die technische Aufrüstung der bestehenden Posten und Wachzimmer geht weiter. Pühringer und Strasser betonten dabei, das „konstruktive, sachliche und ergebnisorientierte Klima zwischen Bund und Land in Fragen der Sicherheit“. Gerade beim Thema Sicherheit muss an einem Strang gezogen werden. Die Kriminalität ist zuletzt europaweit wegen importierter Kriminalität angestiegen, dem muss entschieden entgegen gearbeitet werden. Immerhin hat die unerwartete Pensionierungswelle mit 1. Dezember 2003 ein Loch in den Personalstand gerissen, der schnell wieder aufgefüllt werden muss, waren sich Strasser und Pühringer einig. Gleichzeitig läuft in Oberösterreich eine „IT- und Unterkunftsoffensive“. So wurden unter anderem 400 Com-

putermonitore, 300 Drucker und 40 neue Fahrzeuge allein in Oberösterreich angeschafft. LH Pühringer dankte in diesem Zusammenhang auch allen Exekutivkräften in Oberösterreich für ihre vorbildliche Arbeit für die Sicherheit der Landesbürger. „Mir ist bewusst, dass unsere Exekutivkräfte oft unter schwierigen Bedingungen arbeiten müssen. Umso höher sind ihre Leistungen einzuschätzen. Denn sie sind die Garanten dafür, dass sich Oberösterreich zu den sichersten Regionen der Welt zählen kann. Hier sind wir allen, die tagtäglich dafür im Einsatz sind zu großem Dank verpflichtet“.



LAND
OBERÖSTERREICH

HITTHALLER

Hitthaller + Trixl
Baugesellschaft m.b.H.

Hoch- und Tiefbau
städtischer Leitungsbau

4020 Linz, Turmstraße 5

Tel. 07 32/34 32 71
Fax 07 32/34 32 71 - 33

Polo Cool Family.

Im VW Leasing der Porsche Bank.



Ab EUR 89,- mtl.*

Das Sondermodell Polo Cool Family inkl. Klimaanlage, 4 Türen, elektr. Fensterhebern vorn, Zentralverriegelung, Funkfernbedienung, etc. Auf Wunsch jetzt auch mit dem cleveren PLUS-Paket mit „Climatronic“, 16"-LM-Rädern, beheizb. Vordersitzen, Lederlenkrad, u. v. m. Jetzt bei uns.

*Angebot freibleibend, inkl. MwSt. und gesetzl. Vertragsgebühr. 60 Monate Laufzeit, 10.000 km/Jahr, Eigenleistung: EUR 3.950,-, vollKASKO ab EUR 38,-/mtl. Stand 05/04.

moschitz Ried

4910 Ried, Haager Straße 10
Telefon 07752/83511-0

www.gebrauchte-autos.at/321

Kraftstoffverbrauch gesamt Polo Cool Family 55 PS 6.0 l/100 km.CO₂-Emission: 144 g/km.

INHALT

VORWORT

Gedanken zur Exekutive-Reform 2

PERSONELLES



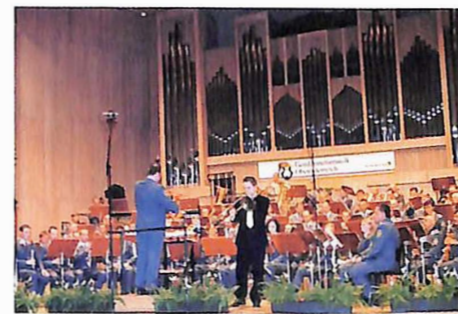
Auszeichnungen für Cheflnsp Stiftinger
und Kontrlnsp Weyer 3



Wir trauern um Cheflnsp Helmut Kogler 6

CHRONIK

Herzlich willkommen bei der
Gendarmerie 8
Generalsanierung des „Mutterhauses“ 10
Konzert der Gendarmeriemusik 2004 11



Dachsteinüberquerung 2004 14
Frühlingspower in der
Diensthundestaffel 15

Der LGKdt zu Besuch im BZS Linz 17
Eindrucksvolle Eröffnung
BGK/GP Schärding 19
Neueröffnung des GP Bad Ischl 22
Spatenstichfeier VAASt Seewalchen 25
Eröffnungsfeier GP Schardenberg 26

Neuer Schulungsraum für
BGK Rohrbach 27
Gedenkfeier zum
Dachsteinunglück 1954 28
Suchtprävention - kompetent
und professionell 30

PENSIONISTEN

Hermann Hessenberger - 80 Jahre 31



Abtlnsp iR Hans Neuhauser -
Pkdt von Wilhering - verstorben 31

WISSEN

Der Kampf der OÖ Gendarmen
gegen den NS-Terror 32
Auch in Marokko gibt es
eine Gendarmerie 36
Alles eine Frage Ihrer Zeit 37
Gedanken zum Thema Pferdehaltung 38
Ratgeber für Menschen im
Wechseldienstsystem 41
Alkohol und illegale Drogen
am Arbeitsplatz 42
Die Kämpfe in Linz - 5. und letzter Teil 46
Vor 175 Jahren:
Gendarmeriegründung in Baden 48
Clever & Cool 50

SPORT

Ehrung von Kontrlnsp iR
Karl Mayrhofer 51



Bericht der Sektion Schießen 52
3. Gend.-Volleyball-
Landesmeisterschaften in Schärding 56
Landesmeisterschaft im
Geschicklichkeitsfahren 58
OÖ USPE-LM 2004 59

AUTOREN

Bgdr Manfred Schmidbauer, Obstlt Michael Ahrer, Mjr Dietmar Arbeitgeber, Oberst Winfried Parzer, Abtlnsp Hans Spitzer, Cheflnsp Stefan Kern, Cheflnsp Manfred Paireder, Revlnsp Herbert Zajonskowski, Bezlnsp Hermann Müllegger, Cheflnsp Josef Krknjak, Abtlnsp Herbert Nösslböck, Dr. Sabine Seyfriedsberger, Bezlnsp Josef Duft, Oberst iR Berthold Garstenauer, Elisabeth Schretter, Gerhard Zahlbruckner, Revlnsp Christian Renner, Mjr Robert Hasenauer, Bezlnsp Horst Kerschbauer, Revlnsp Gerhard Hütmeyer, Cheflnsp Ignaz Märzinger.

ZUM TITELBILD

Die oberösterreichische Diensthundestaffel bei einer Diensthundeübung in Windischgarsten - Foto von Stefan Kern.

HINWEIS FÜR UNSERE AUTOREN:

Der Redaktionsschluss für unser nächstes Heft Nr. 3/04 ist am 6. August 2004

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kons. Oberst i.R. Berthold Garstenauer für das Landesgendarmeriekommando für OÖ., A-4021 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 059133-40-1120, Fax DW 1119

Redaktion:
Obstlt Michael Ahrer,
Cheflnsp Hans Zeilinger

Medieninhaber und Hersteller:
Druckerei und Verlag Rudolf Wimmer
Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 18

Anzeigenleitung und Kontakte:

Leopold Plattner
4690 Schwanenstadt,
Lebertshamer Str. 26
Tel. 07673-4213, Fax 07673-40067
E-mail: gend.ooe@aon.at



Gedanken zur Exekutive-Reform

Die Zusammenlegung der Wachkörper Gendarmerie, Polizei, des Kriminalbeamtenkorps und von Teilen der Zollwache ist ein äußerst sensibles und emotionell besetztes Thema. Als Gendarm mit Leib und Seele war ich grundsätzlich gegen eine Fusionierung. Die traditionell gewachsenen Wachkörper hatten in der Vergangenheit hervorragende Arbeit geleistet und so ein gerüttelt Maß dazu beigetragen, dass Österreich um die Jahrtausendwende zum sichersten Land der Welt aufgestiegen ist.

Ich war immer ein reformfreudiger Mensch, weil ich der Ansicht bin, dass man ständig auf Neuerungen und Veränderungen reagieren muss. Also Anpassungen am laufenden Band. Soweit meine Grundeinstellung.

Nun denken wir zurück an die letzten Koalitionsverhandlungen. Alle vier im Parlament vertretenen Parteien waren sich im Grundsatz über eine Fusion einig. Zudem sagt noch ein Rechnungshofbericht aus, dass bei einer Zusammenlegung ca 150 Mio Schilling eingespart werden könnten.

Wir müssen daher davon ausgehen, dass die Fusion politisch beschlossen und unabwendbar ist.

Und unter diesem Blickwinkel betrachtet ist es wohl klug, alles daran zu setzen, dass die zukünftige Exekutive die entsprechenden Rahmenbedingungen erhält. So gesehen ist das „Reformprojekt des Teams 04“ eine sehr gute Grundlage. Ich will mich hier nicht auf Einzelheiten einlassen, möchte aber feststellen, dass die strategische Richtung dieses Konzeptes wirklich gut und zu unterstützen ist. Bei einem so großen Reformvorhaben liegt es natürlich in der Natur der Sache, dass man nicht mit allen Punkten einverstanden sein kann, man muss sicher Kompromisse eingehen. Es darf auch für die Kolleginnen und Kollegen keine sozialen und finanziellen Nachteile geben. So eine Reform braucht die Akzeptanz der Beamtenschaft. Nach der Überwindung der parlamentarischen Hürden wird man im Herbst auf „Interessensuche“ für Führungspositionen

gehen und in der ersten Hälfte des Jahres 2005 die Umsetzung der Zusammenlegung durchführen. Das Ende der Gendarmerie ist nach dem Entwurf für eine Sicherheitspolizeigesetznovelle 2004 und dem dort bestimmten Auslaufen der Gendarmriegesetze mit 30. Juni 2005 festgesetzt. Sollte die zeitliche Abfolge planmäßig verlaufen, werden die Bestimmungen der Neuorganisation der Polizeikommanden demnach mit 1. Juli 2005 in Kraft treten.

„Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche“, hat Gustav Mahler einst gesagt. Deshalb ersuche ich die Entscheidungsträger, bei personellen Besetzungen die Fachkompetenz und die persönliche Eignung so zu bewerten, dass die bisherigen Säulen des Exekutivdienstes in ihren Aufgabenbereichen weiter verwendet werden. Damit wäre die Kontinuität der bisherigen erfolgreichen Tätigkeit gesichert.

Die stark unterschiedlichen Verhältnisse zwischen Stadt und Land lassen ein hundertprozentiges Umlegen unseres Dienstsystems auf den Bereich der Bundespolizei nicht zu. Wenn man bedenkt, dass die Gendarmen der Bezirke etwa 95% der Kriminaldelikte bearbeiten, würde das im städtischen Bereich bedeuten, dass nur mehr wenige Beamte auf der Straße zu sehen sind. Der Kriminaldienst und die Ausfertigung der Anzeigen würde sehr viel Dienstzeit binden. Hier wird sicher ein Kompromiss nötig sein. Auf der anderen Seite ist die Einbindung der Beamten eines Stadtkommandos in den Kriminaldienst eine enorme Herausforderung. Mit einem Fall, den man von Anfang bis zum Ende verantwortlich bearbeitet, identifiziert man sich auch. Und jeder Erfolg ist ein Motivationschub. Die große strategische Linie ist deshalb auch hier positiv und sinnvoll. Man möge sich darüber hinaus aber bemühen, die erfahrenen Kriminalisten in ihren Spezialverwendungen zu belassen. Sie sind für eine erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung unverzichtbar. Ihre Erfahrungen und Verbindungen dürfen nicht verloren gehen.

In vielen Fällen werden wir aber auch die eigenen Befindlichkeiten zurückstellen müssen. Wir sind nicht Selbstzweck, wir tragen Verantwortung, Verantwortung für die Sicherheit der Bürger in unserem Lande. Jeder von uns muss sich bewusst sein, dass Sicherheit ein sensibles, kostbares Gut ist. Sicherheit ist Bestandteil der Infrastruktur jeder Gesellschaft. Wo Sicherheit fehlt, bleiben Investoren ebenso aus wie Touristen, lahm die Wirtschaft, sinkt der allgemeine Lebensstandard. Wo Sicherheit fehlt, leben Bürger in Angst und Sorge.

Wir, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sollen Stützpfiler und Garanten für diese Sicherheit sein. Die Bevölkerung muss sich auf uns verlassen können und wir wiederum brauchen ihre Anerkennung und Akzeptanz.

Aus diesem Grunde ist es so wichtig, einen soliden Sicherheitsapparat aufzubauen, der in der Zukunft mindestens so gut funktioniert und so erfolgreich arbeitet, wie bisher die Wachkörper der Polizei und Gendarmerie.

Ich wünsche deshalb dem Projekt des „Teams 04“, dass alle Ansprüche, Anforderungen und Hoffnungen in Erfüllung gehen mögen.



Manfred Schmidbauer, Brigadier



Hohe Bundesauszeichnung für Cheflnsp August Stiftinger und Kontrlnsp Herbert Weyer

von Mjr Ing. Dietmar Arbeitshuber



Am 29. April 2004 wurde vom stellvertretenden Leiter der Technikabteilung, Mjr Ing. Dietmar Arbeitshuber, zwei äußerst verdienten Mitarbeitern der Technikabteilung eine hohe Bundesauszeichnung überreicht.

Der Bundespräsident hat Cheflnsp August Stiftinger das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ und Kontrlnsp Herbert Weyer das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“ verliehen.

Cheflnsp August Stiftinger trat am 1. März 1976 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein. Nach Absolvierung des Grundausbildungslehrganges für Wachebeamte verrichtete er Dienst auf dem Gendarmerieposten Steyregg. Nach vorübergehender Dienstzuweisung zum LGK f OÖ wurde er mit 1. November 1980 zur Technikabteilung versetzt.

Im Jahre 1983 absolvierte Che-

flnsp August Stiftinger die Ausbildung zum dienstführenden Beamten in der Gendarmeriezentralschule Mödling. Im Jahre 1989 wurde er zum Hauptsache-

arbeiter im Fernmeldereferat und mit Inkraftsetzung der neuen OGO/LGK am 1. Juli 2002 zum Leiter des Fachbereiches „Telekommunikation“ bestellt.



ALL IN ONE

www.schausberger.com



Schausberger

Großdruckerei · Kartonagen · Faltschachteln · Wellpappe

Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H., A-4623 Gunsirichen, Heidestraße 19
Tel.: 0 72 46/64 93-0, Fax: 0 72 46/64 93 208, E-Mail: office@schausberger.com



ChefInsp August Stifinger hat bei diversen Großprojekten - auch auf BMI-Ebene - seine Erfahrung eingebracht. In den Jahren 1989 bis 1998 lag sein Arbeitsschwerpunkt im Ausbau des analogen Funknetzes mit größtmöglicher Flächendeckung zur Gewährleistung der ständigen Erreichbarkeit und Führung der Streifen und Patrouillen. Im Zuge dessen übernahm er die sehr zeit- sowie arbeitsintensive Planung und Errichtung der neuen Landesleitzentrale. Aufgrund seiner Fähigkeiten ist er auch in der bundesländerübergreifenden Projektgruppe „Gendphone“, dem zur Zeit europaweit größten Telefonnetzwerk, tätig.

KontrInsp Herbert Weyer trat am 1. August 1980 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein. Nach Besuch der Gendarmerieschule in Linz wurde er aufgrund seiner Ausbildung als Büchsenmacher zur Technikabteilung versetzt.

Im Jahre 1983 absolvierte er den Waffenmeister-Unteroffizierskurs an der Heeresversorgungsschule in Wien. Nach Abschluss der Ausbildung zum dienstführenden Beamten in der Gendarmeriezentrale Mödling wurde KontrInsp Herbert Weyer als Sachbearbeiter bei der Technikabteilung eingeteilt. Mit Inkraftsetzung der neuen OGO/LGK am 1. Juli 2002 wurde er zum

Leiter des Fachbereiches „Waffenwesen“ bestellt.

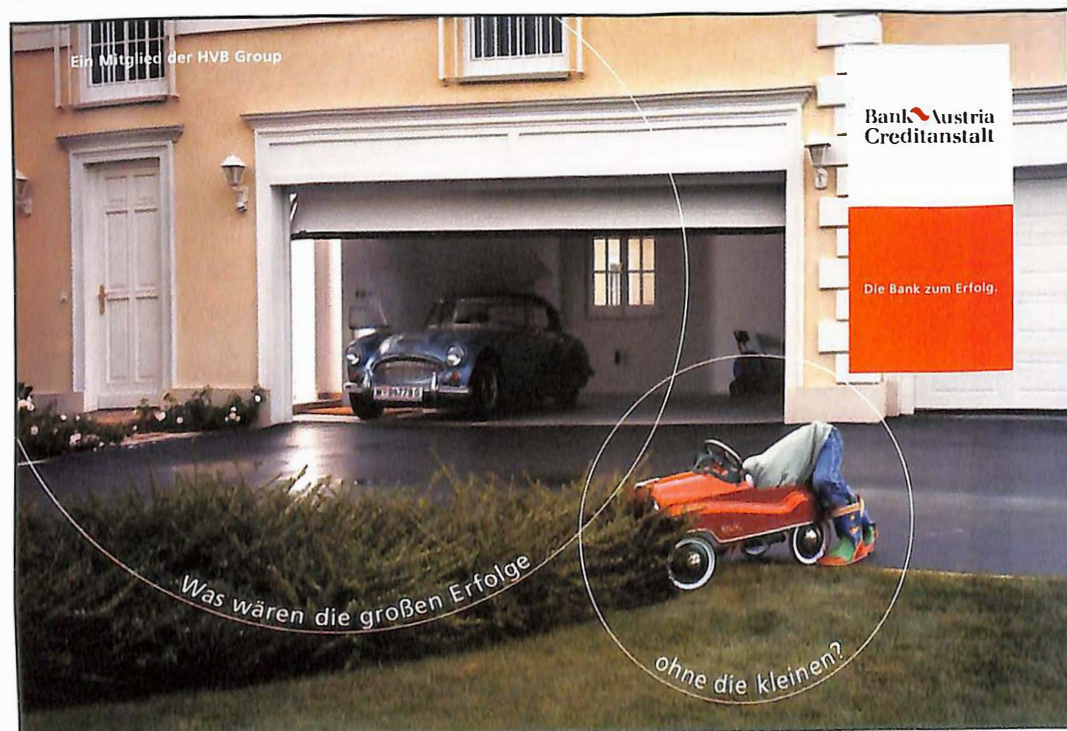
KontrInsp Herbert Weyer fungiert neben seiner dienstlichen Tätigkeit als allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger auf dem Gebiet des Schießwesens und für Schusswaffen. Er gibt seine persönliche Erfahrung in verschiedensten Ausbildungsmodulen sowie bei der praktischen Ausbildung für Richteramtswärter weiter. KontrInsp Herbert Weyer wird oftmals als Sachverständiger von der SID, den BH's sowie den Gerichten angefordert, da seine Gutachten in fachspezifischen Fällen unmittelbar erforderlich sind.

Die besonderen fachlichen Qualifikationen der beiden Beamten, ihre souveräne Tätigkeit als Fachbereichsleiter, zusammen mit ihrem persönlichen Engagement, ihrer Verlässlichkeit, selbständigem Arbeiten und Wahrnehmung der Umsetzung notwendiger und zukunftsweisender Maßnahmen zeichnen ChefInsp August Stifinger und KontrInsp Herbert Weyer aus.

Sie sorgen für die Sicherstellung der erforderlichen Maßnahmen hinsichtlich Planung, Koordination, Leitung und Durchführung der technischen Versorgung und stellen somit die Funktion der Technikabteilung als Serviceeinheit für die nachgeordneten Bereiche sicher.

Beide Beamte sind Garant dafür, dass der Betrieb bzw. die Einsatzfähigkeit der Ausstattungs- und Einsatzmittel gewährleistet, für die erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Berechtigungen der Bediensteten für die Benützung der Mittel gesorgt ist sowie exekutivdienstliche Einsätze im gebotenen Ausmaß betreut werden.

Die Kollegen der Technikabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich gratulieren ChefInsp August Stifinger und KontrInsp Herbert Weyer zur Verleihung dieser hohen Bundesauszeichnung und wünschen ihnen alles Gute für ihre weitere berufliche Laufbahn, Gesundheit, viel Erfolg und Glück, auch im privaten Bereich sowie optimales Gelingen aller Vorhaben.



Hofer

informiert



Höchste Qualität Niedrigste Preise

Österreichs Diskonter Nr. 1
mit Top-Qualität und
konstant niedrigen Preisen,

310 x in Österreich



www.hofer.at



Wir trauern ...

von Abtlnsp Hans Spitzer

ChefInsp Helmut Kogler (re) mit LH Stv Erich Haider

... um ChefInsp Helmut Kogler - BGK Linz-Land

Trauer und Betroffenheit herrschten am 13. Februar 2004, als bekannt wurde, dass ChefInsp Helmut Kogler - Stellvertreter des BGKdt am BGK Linz-Land plötzlich und völlig unerwartet im 58. Lebensjahr verstorben ist.

Als er nach einem kurzen Krankenstand wegen fiebriger Erkältung und Kopfschmerzen wieder seinen Dienst antrat, konnte niemand ahnen, dass seine Beschwerden vermutlich von einer Gehirnblutung stammten, die wenige Tage danach zu seinem überraschenden Tod führte.

ChefInsp Helmut Kogler wurde am 14. August 1946 in Linz geboren. Nach seinem Pflichtschulbesuch erlernte er den Beruf des Malers und Anstreichers und er schloss die Lehre mit ausgezeichneten Gesellenprüfung ab.

Bereits kurz nach Ableistung seines Präsenzdienstes trat er mit 1.7.1967 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein und er wurde nach Absolvierung der Grundausbildung mit 1.2.1969 als Probegendarm zum GP Pasching versetzt.

Während der Grundausbildung lernte er auf seinem „Schulposten“ im Jahre

1968 in Gosau Hanneliese kennen, am 29.11.1969 folgte die Hochzeit in seinem ersten Dienstort (Gosau) und zwei Söhne Alexander und Oliver - wurden geboren, die ebenso wie seine Enkel (Nikola und Marcus) sein ganzer Stolz waren.

Mit Fleiß, Intelligenz und ausgeprägtem Ehrgeiz legte er nebenbei die B-Matura mit Erfolg ab. Die Grundausbildung für dienstführende Wachebeamte in Mödling folgte und nach erfolgreichem Abschluss wurde er mit 1.7.1977 zum GP Horsching als SB versetzt, ehe er mit 1.11.1980 zum do. PKdtStv ernannt wurde.

Ab 1.1.1990 verrichtete er am BGK Linz-Land (HS/BGK/2 - Ref d VGr W 2 - BGKdt.-Stv) den Dienst in „seiner Sparte“ Verkehr mit hervorragendem Fachwissen, überdurchschnittlichem Engagement und beispielhafter Managerqualität. Fast alle Großereignisse im Bezirk Linz-Land (Großflugtage in Linz-Horsching - Radrennen im Bezirk - Veranstaltungen des Österreichischen Bundesheeres - Fußballspiele der Bundesliga in Pasching uam) wurden von ihm perfekt geplant und geleitet.

Trotz dieser intensiven dienstlichen Tätigkeit war er zudem noch mehr als 10 Jahre mit voller Begeisterung Mit-

glied der EE OÖ, Kommandant des 5. Zuges und Ausbilder sowie Trainer aller EE Beamten in OÖ, bei denen er trotz seiner gespielten „rauen Schale“ mit tatsächlichem „weichem Kern“ ausgesprochen beliebt war und ihm daher auch ausnahmslos entsprechender Respekt und Loyalität entgegengebracht wurden. Bekannt war er auch für seine Kameradschaft und seine Kollegialität sowie seine beispielhafte Umsicht, wenn es darum ging, bei den Großeinsätzen den Beamten entsprechende Unterkünfte und Verpflegung zu besorgen. Einzigartig seine humorvollen Einlagen, die oft schon „kabarrettreif“ waren.

Permanente Antwort dem Verfasser ua gegenüber bei neckischen Einwänden aller Art mit dem Hinweis „So wirst nicht in den Himmel kommen“ war bei ihm „Da will ich eh nicht hinauf - da gibt's kein warmes Essen“ (wohl aus der Überlegung heraus, dass das Gegenüber fragen würde „Warum denn nicht?“) und verschmitzt lachend klärte er dann auf, dass „wegen der paar da oben nicht gekocht werde“!

Erwähnenswerte Einsätze als Zugkommandant waren unter anderem: Bergwerksunglück in Lassing - Einsatz in Wien (Parlament) - Lawinenunglück

in Galtür - Wanne Stainach - Kraftwerk Lambach/Stadl Paura - etc.

Viele Auszeichnungen sind der Beweis für die hervorragende Dienstleistung von ChefInsp Helmut Kogler: zahlreiche Belobigungszeugnisse des LGK f OÖ und belobigende Anerkennungen des BMI (GZK), OÖ Medaille für Katastropheneinsätze, Silberne Verdienstmedaille des Landes OÖ, Silberne Verdienstmedaille des Österreichischen Zivilschutzverbandes, Tiroler Medaille für Katastropheneinsatz, Goldene Verdienstmedaille des Österreichischen Roten Kreuzes, Silberne Verdienstmedaille der Freiwilligen Feuerwehr, Exekutivdienstzeichen sowie persönliche Anerkennungsschreiben vom ehem. BMI Mag Karl Schlögl und LH Dr Josef Pühringer.

ChefInsp Helmut Kogler war sowohl privat als auch dienstlich allseits beliebt und geschätzt. Als „Erfinder“ und Organisator des legendären „Sicherheitstages des BGK Linz-Land in der Plus-City-Pasching“ war es ihm ein besonderes Anliegen, die umfangreichen Tätigkeiten der Gendarmen des Bezirkes der Bevölkerung näher zu bringen.

Was er vor 9 Jahren auf engstem Raum mit einigen m² begonnen hatte, entwickelte sich in den folgenden Jahren mit Unterstützung von Direktor Kirchmayr der PlusCity Pasching zu einer der größten Veranstaltungen in OÖ. Nicht umsonst waren in den letzten Jahren, jeweils am ersten Einkaufsamtstag im November, mehr als 20.000 Besucher im Einkaufszentrum, um die Angebote der Gendarmerie zu nutzen (Info - Stand KBD - Verkehrskindergarten mit Führerschein für Kids - Gurtschlitten - StW und MR der Gendarmerie - Glücksrad - ORF - Moderation - Strahlenspürtrupp - Alkomat - Laserpistole -KLIX (Kinder-Schlaubär) Großverlosung mit wertvollsten Preisen uam).

Möglich war dies ausschließlich durch seine hervorragenden Kontakte zu maßgeblichen Persönlichkeiten aus Politik, Industrie und Wirtschaft, die dieses Vorhaben jährlich in großzügiger Weise unterstützten und so der Bevölkerung zugute kamen. Die 10. und seinen Angaben nach letzte Großveranstaltung, auf die er sich schon gefreut hatte, war ihm nicht mehr gegönnt.

Den Rest seiner an sich spärlichen Freizeit widmete er seiner Funktion als Gemeindemandatar der Gemeinde Pasching, der Organisation von Weltreisen und seiner Familie.

Am 20. Februar 2004 um 14.00 Uhr wurde ChefInsp Helmut Kogler in seiner Heimatgemeinde Pasching unter großer Anteilnahme zahlreicher Offiziere des LGK f OÖ mit Bgdr Schmidbauer an der Spitze, vielen Kollegen, Mitgliedern der EE OÖ, der FF, des Roten Kreuzes, des Bundesheeres, Vertretern von Ämtern und Behörden und der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Alle Redner würdigten in ihren Ansprachen das verdienstvolle Wirken von ChefInsp Kogler im Dienste für die Bevölkerung.

Bezirksgendarmeriekommandant Obstlt Günter Kobleder verabschiedete sich von seinem Mitarbeiter mit einem besonderen Nachruf und bedankte sich mit bewegenden Worten für seine Pflichterfüllung und Unterstützung.

Wir werden ChefInsp Helmut Kogler stets in ehrender Erinnerung behalten.



Ein großer Trauerzug begleitet ChefInsp Helmut Kogler auf seinem letzten Weg.



Herzlich willkommen bei der Gendarmerie!

von Obstlt Michael Ahrer



Bgdr Schmidbauer bei der Begrüßung, umgeben von den mit Grenz- und Personalangelegenheiten befassten Funktionären

Mit 1. Mai 2004 wechselten 27 Kollegen der oberösterreichischen Zollwache zum Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich. Solange Tschechien die Schengen-Kriterien noch nicht erfüllt, werden 15 von ihnen weiter direkt bei der Grenzkontrolle in Weigetschlag und Wullowitz tätig sein. Zwei Kollegen ergänzen das Team der Greko Hör-



Ein Blick in die Reihen der Zuhörer

schung und ein Beamter wird den Ermittlungsbereich 6, Betrug, der Kriminalabteilung verstärken.

Fünf Kollegen arbeiten seit 1. Mai auf verschiedenen Gendarmerieposten mit und 2 Beamte ersetzen in der Technikabteilung bzw. in der Wirtschaftsabteilung Gendarmen, die zu anderen Dienststellen versetzt wurden.

Die einzige weibliche Optantin, Insp Petra Sengsschmid, die bisher am Zollamt Wullowitz tätig war, wird künftig bei der Überwachung der „Grünen Grenze“ am Grenzüberwachungsposten Leopoldschlag mithelfen.



Bgdr Schmidbauer mit der einzigen weiblichen Optantin Insp Petra Sengsschmid

Am 5. Mai vormittags hat Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer die Kollegen im Korps der Gendarmerie offiziell begrüßt. Er äußerte Verständnis für die schwierige Lage, in der sich die Kollegen befinden. Er hoffe, dass sie sich in den Reihen der Gendarmerie wohl fühlen werden und wünschte einen guten Start in die neue berufliche Herausforderung.

Auch der Personalvertreter und FCG Spitzenkandidat der nächsten PV-Wahlen Herbert Pernkopf hieß die ehemaligen Zollwachebediensteten im Kollegenkreis herzlich willkommen und bot die Unterstützung der Personalvertretung an.



Goldkante

Dekorstoffe, Gardinen, Wohnaccessoires und mehr ...

ADDO-Gardinenwerk GmbH.
4690 Schwanenstadt
Stifterstraße 2
Tel. 07673/6658



Huppenkothen GmbH & CoKG

A-4063 Hörching · Am Kirchenholz 3
Telefon +43/(0) 7221/72402 · Fax DW 20

Zentrale:
A-6923 Lauterach
Bundesstr. 117
Telefon +43/(0) 5574/78530
Fax 77824

www.huppenkothen.at



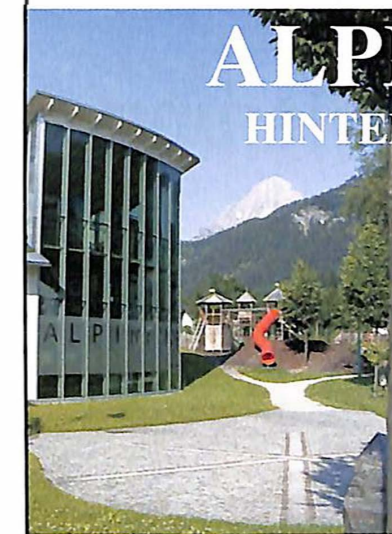
Oskar Kreuzmayr



Tankstelle
Gasthof

4070 Eferding · Schmiedstraße 29
Tel.: 0 72 72/42 47 · Fax: 0 72 72/42 49
www.kreuzmayr.at · oskar.kreuzmayr@aon.at

ALPINEUM HINTERSTODER



Im ALPINEUM, einer modernen Konstruktion aus Holz und Glas wird die Entwicklung des Gebirgsbauerdorfes zu einem führenden Sommer- und Winter-Sportort gezeigt.

Die insgesamt 500m² große Ausstellungsfläche hat neben dem sich immer wieder verändernden Sonderausstellungsbereich, einen permanenten Bereich von 400m² mit dem Schwerpunkt Wintersport und Alpinismus. Die Entwicklung des Schisports und des Schirennlaufs sind Themen für das wintersportliche Geschehen.

Die Faszination der alpinen Bergwelt, das Bergsteigen und Klettern mit all ihren Ausprägungen, der Erschließung der Bergwelt Oberösterreich im Vergleich mit internationalen Erstbegehungen, bis hin zur Bergrettung und dem Bergführerwesen von einst und jetzt werden dargestellt.

Die sehr abwechslungsreiche Gestaltung und die moderne Technik mit historischen und aktuellen Videos, mit akustischen Effekten überraschen den Betrachter immer wieder. Ein Abfahrtsimulator lässt die Besucher den Geschwindigkeitsrausch nacherleben, und ein Lawinen-Verschütteten-Suchgerät ist Teil einer beeindruckenden Darstellung von Rettungstechniken.

Das Museum, in dem die Bergwelt zum Erlebnis wird.

SONDERAUSSTELLUNG VOM 14. MAI - 26. OKTOBER 2004:
„Gelebte Tradition“ 80 Jahre Goldhauben-, Hut- und Kopftuchgruppe Hinterstoder

ÖFFNUNGSZEITEN: Mai - Oktober, Di - So 9 - 17 Uhr, Mo geschlossen
Weihnachten - Ostern, Di - Fr 14 - 17 Uhr

Führungen auch außerhalb der Öffnungszeit auf Anfrage jederzeit möglich
Tel.: 07564/5263 · Internet: www.alpineum.at

retter

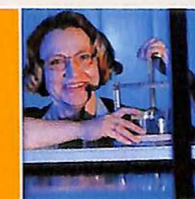
Erlebnismesse Sicherheit

7. - 10. Okt

2004

Messe WELS
www.rettermesse.at

UPM Steyrmühl – Der Spezialist für hochwertige Druckpapiere.



WE LEAD.
WE LEARN.



UPM-Kymmene Austria GmbH, Fabriksplatz 1, A 4662 Steyrmühl, Telefon +43 (0) 7613 8900 0, www.upm-kymmene.com



Generalsanierung des „Mutterhauses“ in vollem Gange

von Obstlt Michael Ahrer



Der Beginn vom Ende des alten Stiegenhauses



Mahnmal des LGK

Das Landesgendarmeriekommando ist nach wie vor mit mehreren Baustellen „gesegnet“. Auf der einen Seite wird der Turnsaaltrakt saniert. Nach außen hin ist das durch mehrere Löcher in der Mauer und ein Baugerüst an der Außen- und Innenfassade sichtbar.

Mitte April wurde das alte Stiegenhaus der Hauptstiege mit großem Getöse abgerissen. Hier wird in das künftige Stiegenhaus ein behindertengerechter Personenlift eingebaut.

Wegen der hohen Kosten konnte auch das Ehrenmal im Halbstock der

Hauptstiege, ein Mosaik des Linzer Künstlers Professor Hauk, nicht gerettet werden.

Der Bauträger hat jedoch zugesagt, nach Abschluss der Generalsanierung ein repräsentatives Ehrenmal zu finanzieren.

Vor wenigen Tagen wurde der Dienstraum des Kommandoüberwachungsdienstes (Torjournaldienst) geräumt und die notwendigsten Geräte in einen Container beim Fußgängertor übersiedelt. Hier werden die Kollegen des KdoÜD in den nächsten Monaten ihre Kontroll- und Servicefunktion wahrnehmen.

Nach dem fast vollständigen Abschluss der Bauarbeiten im Erdgeschoß wird nun der Eingangsbereich und der Festsaal, der zugleich auch Probensaal der Gendarmeriemusik ist, in Angriff genommen.

Es stehen also noch umfangreiche Bau- und Sanierungstätigkeiten bevor. Trotzdem hofft die Wirtschaftsabteilung, dass bis Jahresende die Generalsanierung des seit 1960 bestehenden Kommandogebäudes nach mehr als siebenjährigen Arbeiten abgeschlossen ist.



Baustelle Turnsaaltrakt

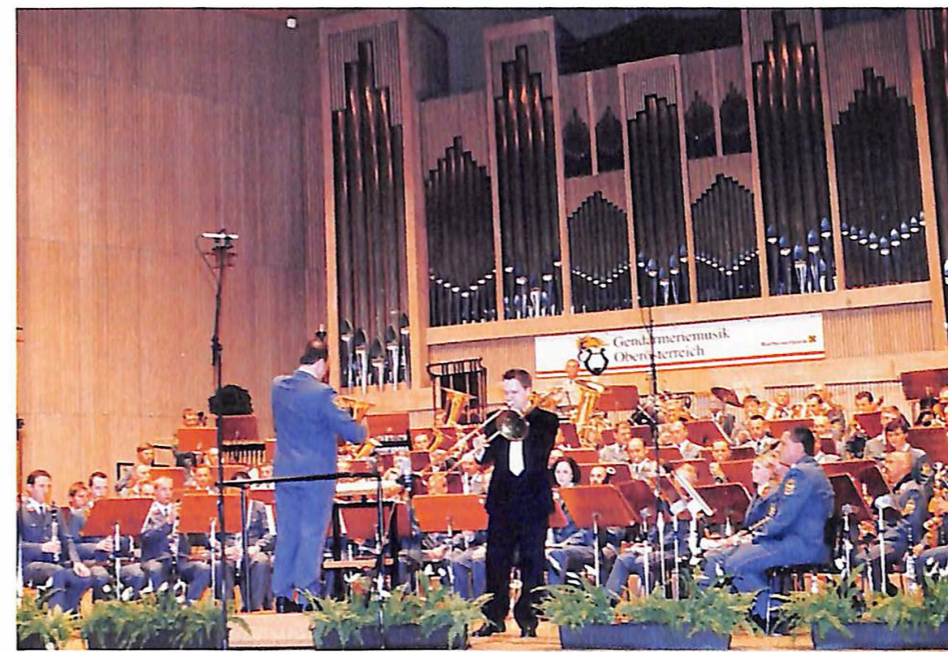


Das Eisenskelett des abgerissenen Stiegenhauses wird sichtbar



Das Konzert der Gendarmeriemusik Oberösterreich 2004

von Obstlt Michael Ahrer



Solist Berndt Hufnagel mit dem Orchester

Obwohl das letzte Konzert erst ein halbes Jahr zurücklag, war der Andrang enorm und der Große Saal des Brucknerhauses bereits Wochen vor dem Termin am 29. April praktisch ausverkauft. Zwar fehlte die oberste Prominenz von Stadt, Land und Bund, doch das störte weder die Stim-

mung im Publikum noch die Motivation der Musiker.

Kapellmeister Andreas Schwarzenlander hatte wieder ein Programm einstudiert, das einerseits die Musiker forderte, gleichzeitig aber auch dem Publikum die ganze Bandbreite der Möglichkeiten eines guten Blasmusik-

orchesters bot. Doch als besonderer Höhepunkt dieses Konzerts kann sicher der Auftritt des Soloposaunisten der Dortmunder Philharmoniker Berndt Hufnagel bezeichnet werden.

Schon die Proben eine Woche vor dem Ereignis zeigten die beeindruckende Professionalität dieses Spitzenmusikers. In seiner ruhigen, auf das Wesentliche konzentrierten Art, gab er den Gendarmeriemusikern ein Gefühl der musikalischen Partnerschaft. In keiner Sekunde spürte man einen Hauch von Überlegenheit. Kein lautes Wort fiel, um das Notwendige zu sagen und den Sinn der einen oder anderen Korrektur begrifflich zu machen.

Dass er selbst seinen Part hundertprozentig und auswendig beherrschte, war dabei fast schon selbstverständlich, angesichts der Schwierigkeiten des Werks ein zusätzliches Merkmal seiner Klasse.

Das Publikum wusste dies zu schätzen und holte Berndt Hufnagel gemeinsam mit Kapellmeister Schwarzenlander mit begeistertem Applaus zweimal auf die Bühne zurück.

Neben diesem unbestreitbaren Highlight des Abends darf aber auch das



Berndt Hufnagel bei seinem Solo



Auch der Musikoffizier mischte sich wieder unter die aktiven Musiker



August Lanz: Saxophon-Solist bei „My Way“



Manfred Kamleitner präsentierte das Programm gewohnt souverän.

restliche Programm nicht unterschätzt werden. Die „Liberty-Fanfare“ von John Williams als hervorragend geeignetes Eröffnungstück, die Ouvertüre „Pique Dame“ von Franz von Suppè als Zugeständnis an die Musik des 19. Jahrhunderts und die „Armenischen Tänze“ Teil

1 von Alfred Reed bildeten den ersten schwierigen, aber dennoch publikumswirksamen Teil des Programms.

Aber auch nach der Pause kamen die Blasmusikfreunde voll auf ihre Rechnung. Mit der „Overture to a new Age“ von Jan de Haan und der Suite aus dem

Musical „Tintin-Prisoners of the Sun“ von Dirk Bross schloss sich vorerst der Kreis der sogenannten modernen Blasmusikliteratur. Die obligate Polka, diesmal die „Brin-Polka“ von Karel Hulak und der sehr vielschichtige Marsch „Milano“ von Ponchielli rundeten schließlich den offiziellen Teil des Konzerts ab.

Natürlich verlangten die Zuhörer Zugaben und sie bekamen den „Florentiner Marsch“ von Fucik, sowie als besonderen musikalischen Fingerzeig „My Way“, jenes tausendfach interpretierte Lied, das immer mit dem Namen Frank Sinatra verbunden bleiben wird. My Way – Our Way. Wenn man uns lässt, werden wir diesen Weg der Qualität fortsetzen.

Manfred Kamleitner, der längst mehr als bloßer Ansager ist, hat mit seinen Schlussworten einfach und deshalb so eindringlich gesagt, worauf es ankommt: es dauert Jahre bis ein Klangkörper wie dieser aufgebaut ist aber ein Federstrich genügt, um ihn zu zerstören.

Es geht auch um Identität und es geht auch um Kultur.



Kpm Andreas Schwarzenlander holte wieder das Beste aus seinen Musikern heraus.



Zwei zufriedene Musikoffiziere bei der Nachfeier: General Holzinger und Obstdt Michael Ahrer

Die neue Dimension der Sicherheit

Flughafensicherheit · Personenschutz
Veranstaltungsdienst · Verkehrsüberwachung
Betriebsfeuerwehr · Portiere und Werkschutz
Revierstreifendienst · Notrufzentrale
Alarmanlagen

Informieren Sie sich!
Group 4 Falck AG, 4020 Linz,
Langgasse 1-7, Telefon: 0732 | 65 80 94
info.oberoesterreich@group4.at, www.group4.at



DOPPLER
MINERALÖLE

Eigenes Tankstellennetz

**Treibstoffe, Schmiermittel
und Flüssiggas für Industrie
Gewerbe und Landwirtschaft**

Zentrale:
4600 Wels, Vogelweiderstrasse 8
Telefon: 07242 / 249
Email: Office@Doppler.at

Bestellungen:
Telefon: 07242 / 249 33
Fax: 07242 / 249 32

SERVUS DIE WADLN



Dachsteinüberquerung 2004 - ein starkes Erlebnis

von Obstlt Michael Ahrer



Premiere für Obstlt Fritz Böhm. Sogar das Anschlappen der Skier kann auf fast 3000 m Probleme bereiten.



Eine kleine Pause wird für ein Gruppenfoto genutzt.

Herlicher Sonnenschein und anspruchsvolle Abfahrtsbedingungen begleiteten die Teilnehmer der diesjährigen Dachsteinüberquerung. Offiziere und leitende Beamte der Exekutive und Sicherheitsverwal-

tung starteten um 9.00 Uhr am Fuße des steirischen Dachsteins in Ramsau. Nach der noch gemütlichen Auffahrt mit der Seilbahn folgte ein erster kurzer Anstieg zur Randkluft, die durch die gute Schneelage völlig abgedeckt war und daher als Ausgangspunkt für die kommende Abfahrt diente. Die Abfahrt zur Simonyhütte gestaltete sich, abgesehen vom ersten verharschten Hang, vergleichsweise als

QUALITÄT IST UNSER ERFOLG

GILLES
www.gilles.at

Hackschnitzel- und Pelletsheizungen

100% ÖSTERREICHISCHES PRODUKT

94,5% Wirkungsgrad

- Massive Bauweise - Langlebigkeit der gesamten Anlage
- Tausende Referenzen (auch in Ihrer nächsten Umgebung)
- Hackgut (grob G 50, feucht W 35,)
- Industrie- und Waldhackgut, Sägespäne, Pellets
- SPS Steuerung mit automatischer Materialerkennung
- Serienmäßige Modemüberwachung
- Rückbrandsicherung mit Zellenradschleuse
- Schamottierte Brennkammer
- Automatische Kesselreinigung

100% ÖSTERREICHISCHES PRODUKT

Ø 1 m bis 7 m

Koaserbauer Str. 16 A - 4810 Gmunden Tel. +43 7612 737600 Fax +43 7612 73760 17 Email: office@gilles.at

Spaziergang zu dem, was die Teilnehmer im sogenannten Tiergarten erwartete. Tiefer, schwerer Schnee und enge Passagen zehrten hart an der Kondition und ließen so manchen sonst standfesten Offizier (mehrmals) zu Boden gehen. Doch letztlich überwog die Genugtuung eine respektable Leistung vollbracht und gleichzeitig einen schönen Tag in der wunderbaren Natur des Dachsteingebietes verbracht zu haben. Besonderer Dank gebührt Obstlt Reinhard Guggenberger von der Stabsabteilung 3 des Militärkommandos, der diese Veranstaltung bestens organisiert hat.



Frühlingspower in der Diensthundestaffel

von Stefan Kern



Unterordnungsübungen in Formation

Es war eine große Freude für mich, an einem meiner Urlaubstage bei der diesjährigen Frühlingseinsatzübung der OÖ Gendarmerie-Diensthundestaffel teilnehmen zu dürfen. Die sonst bei mir übliche Morgenmüdigkeit war, aus welchem Grund auch immer, an diesem Tag ausgeblieben. So begab ich mich frühmorgens rechtzeitig zum Sperlhof nach Windischgarsten, um mich zum vereinbarten Zeitpunkt mit Josef Rathwallner sowie den weiteren



Der DH reißt den Täter zu Boden und hält ihn bis zum Eintreffen des Diensthundeführers fest.



Schutzarbeit mit dem Diensthund in einem Fahrzeug

Diensthundeführern und deren vierbeinigen Kollegen zu treffen. Was da auf mich zukam und womit ich am angebrochenen Tag noch nicht gerechnet hatte, war „Frühlingspower pur“. Zur Aufwärmrunde für den Fotografen gab es einige Übungen, wie das „Anbellen“, Sprünge über Hindernisse udgl. Als langjähriger Sportfotograf bin ich an hohe Geschwindigkeiten meiner Fotoobjekte gewöhnt, aber in diesem Fall war ich trotzdem davon völlig überrascht. Da aber unsere vierbeinigen Kollegen Nachsicht mit mir hatten, wie-



sein Flugbegleiter brachten ihre ängstlichen Fluggäste wieder wohlbehalten ans Ziel. Letztendlich haben wir alle die vorgesehenen Übungen halbwegs heil überstanden und freuen uns auf eine Wiederholung. Abschließend möchte ich mich bei allen Kollegen herzlich für diesen netten Tag bedanken.

Der DH springt ins Fahrzeug und fasst den Lenker



Der DHF nimmt mit seinem DH im Hubschrauber Platz. Der DH trägt dabei selbstverständlich einen Maulkorb.

derholten sie zu meiner Freude ihre „Blitzaktionen“. Nach einer kurzen Mittagsstärkung in Christa Gössweiners „Sperlhof“ brachen wir zum zweiten und sowohl für mich als auch für die „Jungen“ unter den vierbeinigen Kollegen ungewohnten Übungsteil, einem Flug mit dem Hubschrauber, auf. „Flugkapitän“ Koll Leopold Hinteregger und



Gewöhnungsflüge für den DH mit dem Hubschrauber – bei der Vorbesprechung der Übung.



Landesgendarmeriekommandant zu Besuch im BZS Linz

von Cheflnsp Manfred Paireder



Obst Spenlingwimmer bei der Begrüßung

Am 22. Jänner 2004 besuchte der Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer das Bildungszentrum OÖ in Linz.

Der Besuch galt vorwiegend den Frequentanten des ErgLg für VB/S-GÜD 3/03 im Grenzdienst.

Nach einer kurzen Vorstellung durch den Leiter des BZS Linz, Oberst Erwin Spenlingwimmer, ging Brigadier Man-

fred Schmidbauer in seiner gewohnten sehr herzlichen Art auf die Lehrgangsteilnehmer ein.

Der Landesgendarmeriekommandant ließ sich von den Schülern (14 OÖ, 7 NÖ, 7 Kärnten) auch aus den anderen Bundesländern die bisher gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen im Grenzdienst schildern und erkundigte sich auch beim BZS Linz über den Ausbildungsstand. Er versicherte auch, dass jene Absolventen, die vom BZS Linz ausgemustert werden, das nötige Know-how für den sehr schweren aber auch schönen Beruf eines(r) Gendarmeriebeamten(in) mitbringen.



LGKdt Bgdr Schmidbauer im Gespräch mit dem Leiter des BZS Obst Spenlingwimmer



Der LGKdt Schmidbauer im Gespräch mit den Schülern

Brigadier Manfred Schmidbauer ging auch auf die zukünftigen Betätigungsfelder auf den Gendarmerieposten und im Grenzdienst ein und machte darauf aufmerksam, dass auf die Exekutive in den kommenden Jahren noch mehr an verantwortungsvollen Aufgaben, insbesondere durch die EU-Erweiterung zukommen werde.

In der anschließenden Diskussionsrunde stellte sich der LGKdt den zahlreichen Fragen der Schüler und wünschte allen Teilnehmern alles Gute.

Baumgartner Bier
Der reife Hochgenuß
www.brauerei-baumgartner.at

JOSKO
Fenster und Türen
Infonummer::0800/210 200
www.josko.at
office@josko.at

hans glas
Transport GmbH Austria
A-4780 Brunenthal
Brunnwies 25
Telefon +43/77 12/77 80-0
Fax DW 20
office@transporte-glas.at

METRO

EP:Elektro Haas
ElectronicPartner
TV, Video, HiFi, Sat, Telecom, Haushaltsgeräte, Elektroinstallation
4780 Schärding, Kreuzberg 20 (direkt an der Passauerstraße), Tel.: 07712/2767, Fax DW 46
e-mail: Elektro_Haas@aon.at oder im Internet www.ep-haas.at

J. R. Schmatz GmbH
BAUPLANUNGSGESELLSCHAFT

- Gesamtplanung
- Bauleitung
- Koordination

J. R. Schmatz GmbH
Bauplanungsgesellschaft
Rosenauerweg 10a · D-94032 Passau
Tel. +49 (0) 851 / 92996-0 · Fax DW 66
e-mail: info@bauplanung-schmatz.de

SCHÄRDINGER
Granit
INDUSTRIE AG

Gopperding 17
A-4782 St. Florian am Inn
www.schaerdingergranit.at
Tel: +43 7712 / 3116 - 0
Fax: +43 7712 / 3116 - 50
info@schaerdingergranit.at

Dr. Karl Wagner
RECHTSANWALT
www.wagner.at

4780 Schärding, Unterer Stadtplatz 4
Tel: 07712-7707-0, Fax: DW 20
e-mail: office@wagner.at

VERTRETUNG vor ALLEN GERICHTEN
Vertragserrichtung und Durchführung
Firmengründung / Kauf / Verkauf / Übergabe
Ehescheidungen, Eheverträge, Testamente
KOSTENLOSE ERSTBERATUNG

Bezirksgendarmeriekommando und Gendarmerieposten Schärding – eindrucksvolle Eröffnungsfeier

von Oberst Winfried Parzer



Schlüsselübergabe durch den Hausherrn KR Joseph Lorenz an Oberst Parzer



Blick auf die Ehrengäste



BM für Inneres, Dr. Ernst Strasser, bei seiner Festrede

Wir haben es gemeinsam geschafft! Am 07. Mai 2004 wurde das Bezirksgendarmeriekommando und der Gendarmerieposten Schärding mit einem würdigen Festakt offiziell eröffnet.

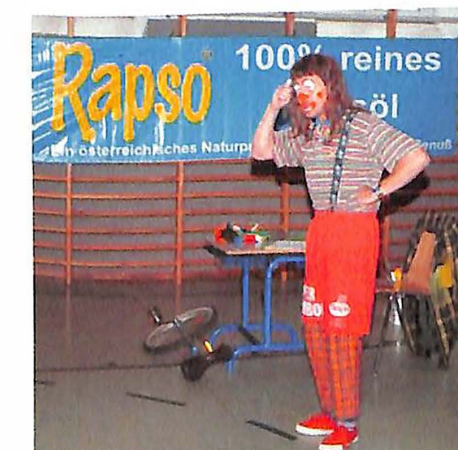
Am 3. März 2004 sind wir mit einem Gewaltakt von der alten Dienststelle in das generalsanierte Gebäude übersiedelt und haben dort den Dienstbetrieb aufgenommen. Nach zwei Monaten haben wir uns eingewöhnt und jeder fühlt sich sehr wohl. Dieses ausgezeichnete Arbeitsklima schlägt sich auf die Arbeitsleistung und die Motivation

der Beamten sehr positiv nieder. Alle sind hoch motiviert an der Arbeit. Unser herzlicher Dank gilt allen, die an der Verwirklichung dieses Projektes auf allen Ebenen so hervorragend mitgewirkt haben. Danke!

Nach dem „Stemm-Event“ im November 2002 und der Gleichfeier im August 2003 haben wir unsere neue Unterkunft mit einem würdigen Festakt, einer Sicherheitskonferenz Bayern – Österreich und einem tollen Rahmenprogramm eröffnet.

Der Bundesminister für Inneres, Dr. Ernst Strasser, wurde mit einem

Gedicht und einem Lied durch den Kinderchor der Volksschule 2 begrüßt. Viele hochrangige Ehrengäste zeigten uns durch ihren Besuch die hohe Wertschätzung der Gendarmerie im Bezirk Schärding. So konnten neben dem Bundesminister für Inneres auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Sicherheitsdirektor Dr. Alois Lißl, der leitende Polizeidirektor von Passau, Leonhard Gruber, die Nationalräte Hermann Kraft und August Wöginger begrüßt werden. Auch die oö Landtagsabgeordneten Friedrich Bernhofer und Johann Hingsamer sowie der Landesgendarmerie-



Verkehrssicherheitstheater mit Clown Hanniboi



Glückwünsche zur neuen Dienststelle (Cl Ecker, BM Dr. Strasser und Obst Parzer)



Segnung des Kruzifix für die BLZ



Besichtigung der neuen Dienststelle

kommandant Bgdr Manfred Schmidbauer gaben uns neben einer großen Anzahl weiterer Ehrengäste die Ehre ihres Besuches.

Nach den Festansprachen und der Segnung des Gebäudes durch den Exekutivseelsorger Monsignore Mag. Hermann Demmelbauer, dem Stadtpfarrer Geistlicher Rat. Mag. Bachleitner und Frau Mag. Hagmüller ging es in den festlichen Kubinsaal zur Sicherheitskonferenz, die von der Bezirkshauptmannschaft Schärding gestaltet wurde.

Von einem bayrischen Polizisten, einem österreichischen Gendarmen und einer Juristin der Bezirkshauptmannschaft Schärding wurde der Ablauf einer Amtshandlung mit Illegalen von der Festnahme bis zur Abschiebung geschildert. Zur Untermalung wurde von Kollegen Dürnberger ein toller Videofilm gestaltet, der den Vortrag der Beamten auch für Laien bestens verständlich machte.



ein Teil der ca. 2000 Zuschauer



Sicherheitskonferenz

Nach einem Imbiss wurden die Ehrengäste von der Gendarmiemusik des LGK f OÖ vom Kubinsaal abgeholt und mit klingendem Spiel über den wunderschönen Barockstadtplatz von Schärding zum Seilergraben geleitet. Vor der großartigen Kulisse Schärdings wurden dort von der Diensthundestafel des LGK f OÖ und dem Einsatzkommando Cobra Mitte tolle und beeindruckende Vorführungen ihres Könnens geboten. Zwischendurch zeigte Kollege Gerhard Gierlinger mit seiner Gattin das Programm „Selbstverteidigung für Frauen“. Als Abschluss der Vorführungen wurde eine gemeinsame Verfolgungsjagd bayrischer und österr. Exekutivorgane mit ohrenbetäubendem Schusswechsel dem staunenden Publikum präsentiert. Ein angeschossener Täter wurde dann noch vom Notarzt versorgt und das in Brand geratene Täterfahrzeug von der Feuerwehr Schärding mit Schaum gelöscht.



Hundeführer im Einsatz



Marsch zur Leistungsschau

Neben diesem actiongeladenen Teil des Rahmenprogramms wurde den interessierten Gästen an Info-Ständen kriminalpolizeiliche Beratung, Suchtmittel-Information, Fahrradcodierung, Strahlenschutz, Weißer Ring und vieles mehr geboten. Eine Fahrzeug- und Geräteschau bayr. und österr. Einsatzfahrzeuge rundeten den stationären Teil ab.

Das begeisterte Publikum stürmte im Anschluss die neue Dienststelle, besichtigte die stationären Ausstellungen und feierte gemeinsam mit den Kollegen diesen für das Image der Gendarmerie des Bezirkes Schärding so wichtigen Tag.

Ein herzlicher Dank gilt allen Akteuren und Mitarbeitern, die durch ihre hervorragende Arbeit der Bevölkerung die Leistungsfähigkeit und Schlagkraft der Gendarmerie beeindruckend präsentiert haben.



Selbstverteidigung für Frauen BeziInsp Gierlinger mit Gattin



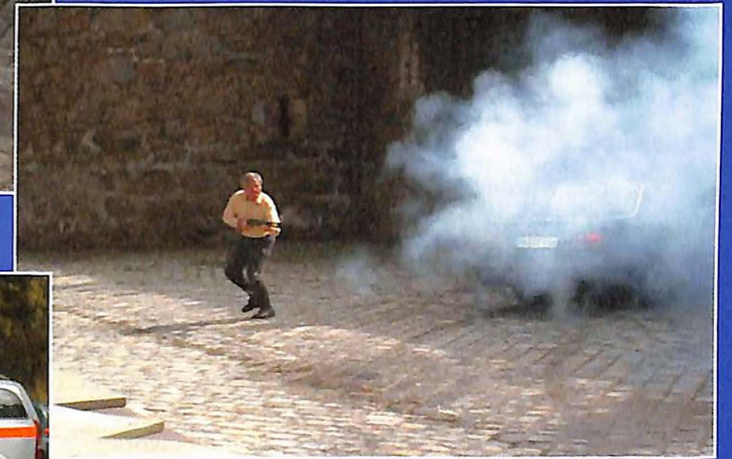
Cobra beim Zugriff



Selbstverteidigung Cobra



bayr. Kollegen im Schusswechsel



Pumpgun Franz im Gefecht



Der verletzte Täter wird erstversorgt.



nach den Vorführungen



FRANS MAAS
Österreich GmbH



Neueröffnung des Gendarmeriepostens Bad Ischl 1. April 2004

von BezInsp Hermann Müllegger



Die neue Dienststelle des GP Bad Ischl

Am 1.4.2004 wurde vom Bundesminister für Inneres, Dr. Ernst Strasser, in Bad Ischl das neue Dienststellen-Gebäude seiner offiziellen Bestimmung übergeben.

Nachdem am 3. November 2002 die Grundsteinlegung für das neue Gebäude durchgeführt werden konnte, wurde im Sommer 2003 mit dem Bau begonnen. Nach harten und langen Arbeitsstunden, die für den Umzug von der alten Dienststelle beim Bezirksgericht Bad Ischl von den Beamten aufgewendet wurden, konnte am 10. März 2004 der Dienstbetrieb im neuen Dienststellengebäude aufgenommen werden.

Es folgte eine Phase weiterer Bemühungen und Anstrengungen bis zum 1. April 2004, um neben den exekutivdienstlichen Erfordernissen auch eine würdige Eröffnungsfeier begehen zu können.

Nachdem alle organisatorischen Angelegenheiten bereinigt waren, wurde am Morgen des 1.4.2004 mit dem Aufstellen eines Zeltes begonnen, das Catering wurde in den Garagen etabliert.

Nachdem alle Vorbereitungsarbeiten erledigt waren, die Fahne aufgezogen worden war, konnten gegen 12.30 Uhr die ersten Gäste begrüßt werden: Vertreter von öffentlichen Institutionen, wie Rotes Kreuz, Feuerwehr, eine Abordnung der örtlichen Gerichtsbarkeit mit Dr. Hermann Moser als Gerichtsvorstand des Bezirksgerichtes Bad Ischl, Vertreter der hiesigen Politik, an der Spitze mit Bürgermeister Helmut Haas und den Vizebürgermeistern Hr. Panhuber und Hr. Reisenbicher, Altbürgermeister Georg Nitzler und Stadtamtsdirektor Dr. Sifkovits.

Auch Vertreter der heimischen Wirtschaft sowie viele Anrainer, die ebenso zahlreich zur Feier erschienen waren, wie unsere eigenen Gendarmerie-Pensionisten, allen voran KontrInsp Franz Führer, Postenkommandant bis zu seiner Pensionierung im Herbst 2003, der ein namhafter Initiator des Dienststellenneubaus war.

So konnten die Ehrengäste, Bundesminister für Inneres Dr. Ernst Strasser, Landeshauptmannstellvertreter Hiesl, Bezirkshauptmann wirkli. Hofrat Mag. Edgar Hörzing, Gendarmeriepfarrer

Monsignore Mag. Demmelbauer, Landtagsabgeordneter Steinkogler, Nationalrat Rainer Wimmer, Stadtpfarrer Mag. Hammerl und Monsignore Dechant Johannes Schlosser, Brigadier Manfred Schmidbauer samt seiner



LHStv. Franz Hiesl



LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer

Delegation vor etwa 250 geladenen Personen, vom Empfangskomitee, BezInsp Hermann Müllegger, PKdt, sowie dessen StV Heinz Schuster, in angemessener und würdiger Weise begrüßt werden.

Nach einem Musikstück der Gendarmeriemusik konnte der Festakt vom PKdt Hermann Müllegger, der auch die weitere Moderation der Festveranstaltung übernommen hatte, eröffnet werden.

Nach einer kurzen Replik und seinen Geleit- und Dankesworten an alle aktiven Beamten, Gönner und Freunde, sowie einer Gedenkminute für den im Sommer 2003 bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommenen Kollegen RevInsp Josef Nussbauer, begann die Festfolge mit den Ansprachen der Ehrengäste.

Der Bundesminister würdigte die Anstrengungen all jener, die zur Errichtung des Dienststellengebäudes letztendlich beigetragen haben, ging auf die Personalsituation auf dem Gendarmerieposten Bad Ischl im Einzelnen sowie in der Exekutive im Allgemeinen ein, zeigte sich der personellen Umstrukturierung auf der ho. Dienststelle (14 von 22 systemisierten Beamten haben in den letzten 2 Jahren ihren Ruhestand angetreten) bewusst, und wünschte den Beamten des GP Bad Ischl viel Erfolg.

Die musikalische Umrahmung dieser Ansprachen wurde von der Gendarmeriemusik unter Leitung von Kapellmeisterstellvertreter Helmut Schiffel (Beamter a. GP Bad Ischl) in hervorragender Weise durchgeführt.

Nach der Einweihung des Dienststellenneubaus durch den Gendarmeriepfarrer Monsignore Mag. Demmelbauer, dem Abspielen der Landes- und Bundeshymnen, führte der Bundesminister eine Besichtigung der Räumlichkeiten durch, wobei er sich auch über kleinere Belange auf der neuen Dienststelle erkundigte.

Obwohl der Festakt auf Grund des gedrängten Zeitplanes des Bundesministers in gestraffter Weise zu erfolgen hatte, zeigte sich der Chef der Exekutive zufrieden und verließ die Festveranstaltung nach etwa eineinhalb Stunden zum nächsten offiziellen Termin.

Eine Hubschraubervorführung durch die Flugeinsatzstelle Hörsching in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der örtlichen alpinen Einsatzgruppe zeigte den Gästen in eindrucksvoller Weise einen Einblick in die Sonderaufgaben der Gendarmerie.

Wie wichtig diese Einsatzgruppen sind, zeigte sich in der Tatsache, dass während der Vorführung Beamte der AEG zu einem echten Einsatz ins Rettenbachalmgebiet (Gd. Bad Ischl) abkommandiert werden mussten.

Auch die Hundestaffel des Landesgendarmeriekommando für OÖ konnte durch ihre eindrucksvollen Vorführungen mit ihren Tieren die Gäste nachhaltig begeistern. Kaum einer der Gäste konnte sich vorher von der exakten und artgerechten Arbeit mit Hundestunden Vorstellungen machen, ja es schien den Vierbeinern und ihren Hundeführern richtig Spaß zu machen.

Nach diesen offiziellen Teilen des Veranstaltungsprogrammes wurden die Gäste zum reichhaltigen Buffet eingeladen.

Auf Grund der anschließenden musikalischen Unterhaltung durch Kollegen Alexander Geyrhofer, GP Schörfling, und der zuvorkommenden Ordonanz beim Getränkestand konnten angeregte Gespräche bis spät in die tiefe Nacht geführt werden und so mancher Besucher nahm den organisierten Heimbringendienst dankbar an.

Allen Mitwirkenden sei nochmals für die gelungene Veranstaltung hiermit



Exekutiveseelsorger Monsignore Mag. Hermann Demmelbauer segnet die neue Dienststelle

der Dank ausgesprochen, besonders auch jenen, die am nächsten Tag die Reste und Überbleibsel des Festes wegräumen hatten.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, bei der die Gendarmerie, insbesondere unsere Dienststelle, der Bevölkerung etwas näher gebracht werden konnte.



Bundesminister Dr. Ernst Strasser bei seiner Festansprache



Bernecker + Rainer Industrie-Elektronik Ges.m.b.H. (B&R)

zählt auf dem Gebiet der industriellen Automatisierung und Prozessleittechnik zu den weltweit führenden Unternehmen. Mit 1.000 Mitarbeitern und einem Vertriebsnetz in über 40 Ländern gehört B&R zu den expansivsten und innovativsten Betrieben in der Branche.

In Österreich ist B&R für etwa 700 Mitarbeiter ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber, der sehr unterschiedliche und abwechslungsreiche Tätigkeitsbereiche bietet. B&R stellt vor allem Mitarbeiter mit technischer Ausbildung und Personal in

der Produktion ein. Aufgrund der weltweiten Präsenz mit eigenen Tochterunternehmen und vielen Vertriebspartnern haben viele Mitarbeiter auch die Möglichkeit, internationale Erfahrung zu sammeln.

Perfection in Automation
www.br-automation.com



Gemeinde 5142 Eggelsberg

Bundesland Oberösterreich, Innviertel, Politischer Bezirk Braunau am Inn, Gerichtsbezirk Wildshut;
Fläche: 2418 ha, Einwohner: 2200.
Besonders bekannt ist die Gemeinde Eggelsberg durch das Ibmer-Moos (größtes Hochmoor Mitteleuropas) und den Ibmer-See (Strandbad).

Telefon 0 77 48/22 55

www.oberbank.at

LÖSUNGEN FÜR'S LEBEN.

Oberbank
3 Banken Gruppe

Qualität die ankommt

SEIT 20 JAHREN RUND UM DIE UHR FÜR SIE IM EINSATZ DAMIT SIE WIEDER AUF ACHSE KOMMEN - MOBILER SCHNELLSERVICE: 0664/48 58 58 8
HOFSTETTER Ges.m.bH - Poststraße 2 - 4063 Hörsching - Tel.: 0043/7229/61984-0 - Fax: DW -25 - E-Mail: gf@hofstetter.co.at - <http://www.hofstetter.co.at>



Hofstetter
KAROSSERIEBAU & REPARATUR



VAASt Seewalchen Spatenstichfeier

Im Bild von links nach rechts: Bezirkshauptmann von Vöcklabruck, Wirkl Hofrat Dr. Peter Sallinger, ChefInsp Josef Krknjak, Bgm Mag. Johann Reiter, LH-Stellvertreter Franz Hiesl, Bmfl Dr. Ernst Strasser und Landesgendarmeriekommandant, Brigadier Manfred Schmidbauer

Nach jahrelangen Bemühungen der Dienstführung, der Personalvertretung sowie verschiedener politischer Funktionäre wurde im Herbst des Vorjahres beim Bundesministerium für Inneres der Bau eines neuen Dienststellengebäudes für die VAASt Seewalchen beschlossen.

In Anbetracht des äußerst desolaten Zustandes des alten Gebäudes und der Tatsache, dass die Beamten dort in den vergangenen Jahren unter äußerst ungünstigen Umständen Dienst verrichten mussten, ist eine neue Unterkunft eine unbedingte Notwendigkeit.

Das alte Gebäude, das im Jahr 1969 bezogen wurde, ist den heutigen Anforderungen an eine moderne Gendarmriedienststelle in keiner Weise mehr gewachsen. Es ist auf Grund von Personalaufstockung nicht nur zu klein geworden, sondern durch nachträgliche Installation von Computern und sonstiger technischer Ausrüstungen nur mehr ein einziges Provisorium. Darüberhinaus trat auf Grund von Baumän-

geln bei starkem Regen immer wieder Wasser in den Keller ein, was zu Schimmelbildung an den Wänden und dadurch zur Gefährdung der Gesundheit der Beamten führte.

Deren Freude war daher groß, als am 1.4.2004 die Spatenstichfeier für ein völlig neues, großzügig ausgelegtes Gebäude, das noch im heurigen Jahr neben der neuerrichteten Autobahnmeisterei Seewalchen entstehen soll, abgehalten werden konnte.

ChefInsp Josef Krknjak, konnte zur Feier, die in den Räumlichkeiten der ABM Seewalchen stattfand, neben dem Bundesminister für Inneres, Dr. Ernst Strasser, den Stellvertreter des Landeshauptmannes von OÖ, Franz Hiesl, den Bezirkshauptmann von Vöcklabruck, Wirkl Hofrat Dr Peter Sallinger, den Landesbaudirektor von OÖ, DiplIng Konrad Dinkler, den Bürgermeister von Seewalchen, Mag Johann Reiter, den Landesgendarmeriekommandanten von OÖ, Brigadier Manfred Schmidbauer, den Vorsitzenden des Fachausschusses der Personalvertretung, Gerhard Reiter, den Leiter der ABM Seewalchen, Karl Schöringhumer, den Chef der Obersteirischen Wohnstättengossenschaft, Bmstr Matthias Gruber (Errichter des Gebäudes), zahlreiche Vertreter der Medien sowie viele Angehörige des Landesgendarmeriekommandos bzw der Verkehrsabteilung begrüßen.

Die Redner würdigten in ihren Grußbotschaften die nicht ungefährliche Arbeit der Bundesgendarmerie und im Besonderen jene der Außenstellen der Verkehrsabteilung, wobei auch angesprochen wurde, dass diese nicht nur auf dem Gebiet der Verkehrsüberwachung und der Schwerkraftfahrzeugkontrollen, sondern zum Beispiel auch auf dem Fahndungssektor ein nicht wegzudenkender Sicherheitsfaktor zum Wohle der Bevölkerung seien. Sie wünschten gutes Gelingen und einen reibungslosen und unfallfreien Ablauf der Bauarbeiten.

Aufrichtiger Dank gebührt der Abordnung der Gendarmeriemusik des Landesgendarmeriekommandos, die der Feier den entsprechenden musikalischen Rahmen gab, sowie der Gendarmerieküche, die die Gäste beim abschließenden gemütlichen Beisammensein verköstigte.

Fliesen und Fliesenverlegung

BAU BAST

...und alles „BAST“!

4951 Polling 36
Tel. 07723/6500 • www.baubast.at



Gendarmerieposten Schardenberg - Eröffnungsfeier

von Abtlnsp Herbert Nösslböck

Am 5. Mai 2004, um 12.00 Uhr fand die feierliche Eröffnung des neu renovierten und vergrößerten Gendarmeriepostens Schardenberg durch den BMfl Dr Ernst Strasser statt.

Der GP Schardenberg ist im 1. Stock des Raiba-Gebäudes in 4784 Schardenberg, Fronwaldstraße 2, untergebracht und wurde im Zuge der Umbauarbeiten um 68,84 m², auf eine Gesamtnutzfläche von 201,88 m² vergrößert.

Der Posten ist derzeit mit 8 Beamten besetzt und der Überwachungsrayon von 68,15 km² umfasst die Gemeinden Schardenberg, Wernstein und Freinberg. Im Rayon sind derzeit ca 5.900 Personen wohnhaft bzw polizeilich gemeldet. Der Postenrayon liegt im sogenannten „Passauer-Winkel“ und grenzt mit allen 3 Gemeinden an Deutschland (Bayern) an.

Zur Eröffnungsfeier

Bei strahlendem Sonnenschein begann pünktlich um 12.00 Uhr nach dem Eintreffen des BMfl Dr. Ernst Strasser vor dem Raiba-Gebäude der Festakt, an dem folgende Ehrengäste teilnahmen:

Die Abgeordneten zum OÖ Landtag Friedrich Bernhofer und Johann Hingsamer, der Bezirkshauptmann von Schärding Dr. Rudolf Greiner, der Sicherheitsdirektor von OÖ Mag. Dr. Alois Lißl, der Exekutivseelsorger Monsignore Mag. Hermann Demmelbauer, sämtliche Bürgermeister des Postenrayons mit dem Gemeindevorstand und den Amtsleitern, die Schulleiter der 5 Haupt- und Volksschulen, der Landesgendarmerie-



1. Reihe von links nach rechts: Bezlnsp Alois Breit, BezKdt Oberst Winfried Parzer, LGK-Kdt Brigadier Manfred Schmidbauer, BMfl Dr. Ernst Strasser, Postenkommandant Abtlnsp Herbert Nösslböck; 2. Reihe von links nach rechts: Grlnsp Hubert Fattinger, Bezlnsp Karl Flick, Revlnsp Alois Stadler, Revlnsp Kurt Süß, Revlnsp Johann Gimplinger und Revlnsp Gerhard Lautner.

kommandant von OÖ, Brigadier Manfred Schmidbauer, der Bezirksgendarmeriekommandant von Schärding, Oberst Winfried Parzer, Mjr Petermüller, Cheflnsp Hans Zeilinger, Bezlnsp Burkhard Fisecker und Florian Rechberger des LGK f OÖ, sämtliche Postenkommandanten des Bezirkes Schärding, Mag. Robert Irsigler der Raiffeisen Region Schärding mit den örtlichen Bankstellenleitern, der Gemeindevorstand von Schardenberg Dr. Heinrich Grünberger, die örtlichen Feuerwehrkommandanten, der zuständige Straßenmeister Josef Stafflinger und die aktiven und pensionierten Kollegen des GP Schardenberg.

Nach der Begrüßung durch den Postenkommandanten Abtlnsp Nösslböck und den Grußworten der Ehrengäste hielt BMfl Dr. Ernst Strasser die Festansprache, in der er unter anderem betonte, dass der GP Schardenberg mit seinen Beamten auf Grund der muster-gültigen Aufklärungsquote „Staatsmeister“ geworden ist. Er bedankte sich bei den Kollegen für die hervorragende Arbeit und wünschte auch weiterhin alles Gute.

Das Ende des Festaktes, der vom „Brass-Quintett“ der Gendarmeriemusik umrahmt wurde, bildeten je eine Strophe des Bundes- und der Landeshymne. Dann folgte das Mittagessen im Gasthaus „Kirchenwirt“ in Schardenberg und der „Tag der offenen Tür“ zur Besichtigung des Postens. Mit dem gemütlichen Teil endete dieses gelungene und von der Bevölkerung sehr gut aufgenommene Fest.

Ein herzlicher Dank gilt noch einmal allen, die an der Planung, den Umbauarbeiten, der Ausstattung der Dienststelle und letztendlich zum Gelingen dieser Posteneröffnung beigetragen haben.

EISSPEZIALITÄTEN

ITALIA

5280 BRAUNAU/INN
KIRCHENPLATZ 1 – STADTPLATZ 25
TELEFON 07722/62906
ALLE GERICHTE AUCH ZUM MITNEHMEN!

Moderner Schulungsraum

von Cheflnsp I. Märzinger, Krim.Referent des Bezirkes Rohrbach



Interessiert folgen die Schulungsteilnehmer den Ausführungen von Brandrat (Revlnsp) Kurt Schopper.

Das Bezirksgendarmeriekommando und der Posten Rohrbach übersiedelten im September 2003 in die neue Unterkunft. Es wurde dabei die Gelegenheit genutzt, um den Schulungsraum nach modernen Gesichtspunkten einzurichten. Dazu gehören neben den Standard-Unterrichtshilfen auch ein Video-Beamer und ein Notebook. PP-Präsentationen der Vortragenden intern und extern gestalten die ABT und sonstigen Schulungen lebendig.

Ein Home-Cinema ermöglicht, die verschiedensten Fach-DVDs an die Wand zu bringen.

Auch das Internet ist im Schulungsraum präsent. Bewährt haben sich schließlich die Schulungen mit Beamer-Unterstützung der gend-internen Applikationen, wie Sicherheitsmonitor und GNZ, da auch eine LAN-Verbindung zur Verfügung steht.

POLLHAMMER

FEINSTE WURST- UND
SCHINKENSPEZIALITÄTEN

St. Ulrich bei Steyr

Tel. 07252/86500

Gemeinde Schardeberg

Urlaub, wie man ihn sich wünscht in Schardenberg. Ein Ausflug nach Schardenberg lohnt sich immer. Besuchen Sie den einzigen Aussichtsturm des Sauwaldes, die Wallfahrtskirche im Fronwald („Granitene Marienburg“) und die prächtige Pfarrkirche (Innviertler Dom). Auch der bayerisch-österreichische Natur-Erlebnisweg „Unterer Inn“ (Internat. Radwanderweg) führt entlang des herrlichen Inntales durch unsere Gemeinde in die Drei-Flüsse-Stadt Passau.

www.schardeberg.at - office@schardeberg.at

Wir suchen ständig:
Schweißer, Schlosser, Elektriker und Bauleiter

KREMSMÜLLER

INDUSTRIEANLAGENBAU

Kremsmüller Industrieanlagenbau KG
A-4641 Steinhaus bei Wels, Unterhart 69
Tel.: +43/7242/630-0
Fax.: +43/7242/630-361
office@kremsmueller.at
www.kremsmueller.at



Eindrucksvolle Gedenkfeier

von Bgdr Manfred Schmidbauer



Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach bei seiner Gedenkrede

In der letzten Auflage unseres Info-Magazins schrieb ich über das „Heilbronner Dachsteinunglück 1954“. Am 9. und 10. April 2004 gedachten die Gemeinden Obertraun und Heilbronn in gemeinsamer Trauer der Toten des Karfreitags 1954.

Ich nahm mit einer Abordnung Gendarmeriealpinisten an den Gedenkfeiern teil. Dabei war ich so tief beeindruckt, dass es mir ein Bedürfnis ist, einen kurzen Bericht darüber zu schreiben.

Die Gemeinden Heilbronn und Obertraun sind unterschiedlicher als man sich das vorstellen kann. Heilbronn, eine Industriemetropole in Baden Württemberg mit über 120.000 Einwohnern und Obertraun, am Fuße des Dachsteinmassivs in Oberösterreich mit etwa 800 Menschen, ist eine kleine Tourismusgemeinde. Trotz dieses Unterschiedes hat die damalige Katastrophe die Bürger beider Orte mit schicksalhaften Banden verknüpft. Obwohl das tragische Geschehen ein halbes Jahrhundert zurückliegt, ist es im Gedächtnis der Menschen auf beiden Seiten haften geblieben. Viele Freund- und Bekanntschaften haben sich entwickelt und bis zum heutigen

Tage erhalten. Entsetzen und Trauer haben hier völkerverbindend gewirkt.

Diese starken Bande konnte man bei jeder dieser Veranstaltungen spüren. Am Abend des 9. April 2004 gab es eine



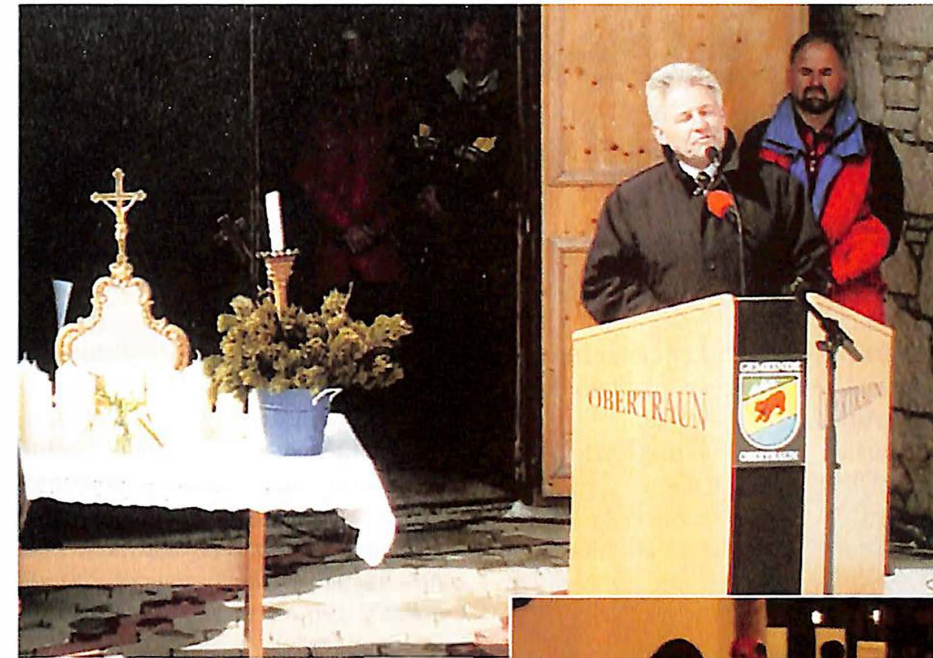
Brigadier Schmidbauer mit den Gendarmerie-Alpinisten

Buchpräsentation und eine Ton-Diaschau im großen Speisesaal der Bundessportschule in Obertraun. Neben den Begrüßungsworten des Bürgermeisters von Obertraun, Egon Höll, und des Oberbürgermeisters von Heilbronn, Helmut Himmelsbach, gab es natürlich auch schon kurze Schilderungen und Erinnerungen an die Katastrophe.

Ein Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Vorstellung des Buches „Das Heilbronner Dachsteinunglück 1954“. Die Autoren Siegfried Schilling, Dr Christian Schrenk - beide aus Heilbronn, Peter Gruber aus Hirt im Ennstal und Christoph Zöpfl von den OÖ Nachrichten lasen jeweils aus ihren Beiträgen. Es war ganz einfach ergreifend.

Ein weiterer Höhepunkt war die Vorführung der Ton-Diaserie durch den Bergrettungsdienst. Neben der Vorstellung der Organisation waren natürlich, dem Anlass entsprechend, sämtliche noch greifbare Fotos von der damaligen Rettungsaktion eingebaut. Ein tief beeindruckender Vortrag. Mir persönlich war es aber zusätzlich ein Bedürfnis, mit den Zeitzeugen von damals zu sprechen.

Ich kam auch mit Alois Rädinger - damals Patrouillenleiter am Gendarmerieposten Hallstatt - ins Gespräch. Der über 80-jährige Gendarmeriepensionist hat ja, wie im letzten Bericht beschrie-



Landeshauptmann Dr. Pühringer spricht berührende Worte

ben, die beiden noch fehlenden Leichen gefunden. Für mich beeindruckend waren auch die Erzählungen der ehemaligen Mitschüler der Toten. Hier merkte man, dass es oft nur Zufälligkeiten waren, die - im Nachhinein betrachtet - über Leben und Tod entschieden haben.

Am 10. April 2004 fand die große Gedenkfeier bei der Heilbronnerkapelle in der Nähe der Krippensteinseilbahnstation statt. Es gab zwar Sonnenschein, aber es war windig und bitter kalt. Schon bei der Auffahrt mit der



Seilbahn lernte ich einen Bergrettungsmann kennen, der seinerzeit die gesamte Suchaktion mitmachte. Von der Gondel aus zeigte er mir die Route, die damals von den Heilbronner Schülern gegangen wurde und auch jene Stelle, an der sie in die völlig falsche Richtung abgebogen waren.

An der Trauerfeier vor der Kapelle versammelten sich geschätzte 200 Personen, an der Spitze Landeshauptmann Dr Pühringer, NR Dr Gartlehner, die Repräsentanten der Bergrettung, des Roten Kreuzes, der Feuerwehr, der Gendarmerie, des Bundesheeres und natürlich die Heilbronner und Obertrauner Delegationen.



Die ersten Gäste bei der Buchpräsentation

Die Gedenkreden wurden von Bürgermeister Egon Höll, Oberbürgermeister Himmelsbach, NR Gartlehner und Landeshauptmann Dr Pühringer gehalten. Die geistlichen Zeremonien wurden vom katholischen und evangelischen Pfarrer durchgeführt.

Im Anschluss wurden die Ehrengäste zu einem kleinen Imbiss in das Restaurant im Seilbahngebäude geladen.

Am abendlichen Programmpunkt - Entzünden von Feuern auf den umliegenden Berggipfeln - habe ich nicht mehr teilgenommen.

Für mich waren die geschilderten Gedenkfeiern ein eindrucksvolles Erlebnis.



Suchtprävention - kompetent und professionell

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Wie in vielen Publikationen in unserem InfoBlatt bereits angeführt, gewinnt Suchtprävention immer mehr an Bedeutung.

Um das entsprechende Fachwissen und auch Praxiskompetenz professionell vermitteln zu können, wurde im Jahre 1999 an der Pädagogischen Akademie des Bundes ein „Akademielehrgang Suchtprävention“ eingeführt.

Seither haben bereits 60 Absolventinnen und Absolventen diese Ausbildung abgeschlossen.

Zur Zeit läuft ein Lehrgang mit 20 Teilnehmern. Es freut mich ganz besonders, dass bereits drei Gendarmeriebeamte und eine -beamtin diese Ausbildung abgeschlossen haben. Am laufenden Lehrgang nehmen weitere drei Beamte teil.

Diese Ausbildung ist einzigartig in Österreich. Sie ist die gediegenste, umfassendste und qualitativ hochwertigste Schulung, die es derzeit gibt.

Im „Akademielehrgang Suchtprävention“

- **erwerben** Sie aktuelles Fachwissen aus dem Sucht- und Präventionsbereich
- **erlernen** Sie Praxiskompetenzen zur präventiven und gesundheitsfördernden Arbeit.
- **besuchen** Sie Handlungsfelder der suchtpräventiven Praxis.
- **diskutieren** Sie interdisziplinär mit Fachleuten und TeilnehmerInnen.
- **entwickeln** Sie suchtpräventive Ansätze in Ihrem eigenen Wirkungsbereich.
- **erhalten** Sie eine wichtige Zusatzqualifikation für Ihre berufliche Zukunft.

Inhalte:

- Theorie aus den Bereichen Suchtursachen, Suchtentstehung und Suchtprävention
- Stoffgebundene und stoffungebundene Suchtformen
- Legale und illegale Substanzen
- Methoden zur Stärkung und kommunikativer Kompetenzen, Anregung der Genuss- und Erlebnisfähigkeit, Förderung der Persönlichkeit

- Exkursionen zu den wesentlichen Akteuren im Sucht- und Drogenbereich in OÖ

Teilbereiche:

- Allgemeine Grundlagen: Sucht, Suchtentstehung, Suchtursachen
- Suchtprävention: Theorien und Modelle
- Einführung in die Suchtforschung - empirische Befunde, Möglichkeiten und Probleme
- Psychoaktive Substanzen: Herkunft, Gewinnung, Wirkung, gesundheitliche Risiken bzw. Schäden, Suchtpotential, medizinische Anwendung
- Verhaltenssüchte: Essstörungen, Arbeitsucht, Konsumsucht, Spielsucht
- Drogenpolitik, gesellschaftlicher Umgang mit Sucht und Drogen
- Ansatzpunkte schulischer Suchtprävention - Methoden der Umsetzung
- Historische und ethno-soziologische Aspekte des Drogenkonsums
- Hilfestellung bei Sucht- und Drogenproblemen
- Themenbezogene Selbsterfahrung
- Jugendkulturen und der Konsum von psychoaktiven Substanzen

Zielgruppe: LehrerInnen, JugendbetreuerInnen, SozialarbeiterInnen, Exekutivbeamte, Interessierte

Dauer: 2 Semester

Abschluss: Projektarbeit + kommissionelle Prüfung/Zertifikat

Nähere Informationen und Anmeldung:

Pädagogische Akademie des Bundes in OÖ
Kaplanhofstraße 40, 4020 Linz
Frau Seyerl, Tel: 0732/7470-3008
E-Mail: seyerlb@pa-linz.ac.at

Inhaltliche Gestaltung des Lehrgangs: Institut Suchtprävention, Hirschgasse 44, 4020 Linz, Dr. Rainer Schmidbauer, 0732/778936-13 E-Mail: schmidbauer@praevention.at

Ich kann zu dieser Ausbildung nur gratulieren und mir wünschen, dass möglichst viele Exekutivbeamte die Suchtprävention durchführen, diese Lehrgänge absolvieren.



Hermann Hessenberger BezInsp iR - 80-jähriges Geburtsjubiläum

BezInsp iR Hermann Hessenberger war vom 1.4.1978 bis zu seiner Pensionierung am 31.12.1984 Postenkommandant am GP-Mauerkirchen. Er hat sich in Mauerkirchen auch sesshaft gemacht.

Am 12. Jänner 2004 vollendete nun Hessenberger sein 80. Lebensjahr. Zu diesem Anlass überreichte BI Duft (dzt StV und prov. Leiter der Dienststelle Mauerkirchen) ein kleines Präsent und übergab ihm im Namen des LGK f OÖ das Buch „Zwischen Gefahr und Berufung“.



BezInsp Duft bei der Überreichung des Buchgeschenkes an den Jubilar Hermann Hessenberger

AbtInsp iR Hans Neuhauser, Postenkommandant von Wilhering, verstorben



Am 23.12.2003 ist AbtInsp iR Hans Neuhauser nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Hans Neuhauser wurde am 6. Juli 1946 in Linz geboren. Der gelernte Maurer trat am 1. Oktober 1966 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein und wurde nach der Grundausbildung am GP Ansfelden eingeteilt. Am 23. Mai 1972 ließ er sich für ein Jahr zum LGK OÖ, ÖR, versetzen. Da er aber ein „Außendienstgendarmerie“ war, ging er wieder zurück zum GP Ansfelden.

In den Jahren 1975 und 1976 absolvierte Hans Neuhauser den Fachkurs in Mödling und wurde anschließend als 1. StV des Postenkommandanten in Wilhering eingeteilt.

Vom 1. November 1986 bis 30. November 2003, also mehr als 17 Jahre lang, stand Hans Neuhauser dieser Dienststelle als Kommandant vor.

Hans Neuhauser führte dieses Amt mit großem Eifer und Idealismus aus. Er wurde dieser Verantwortung für seine Heimatgemeinde und die Bevölkerung mit großem und vorbildlichen Einsatz gerecht.

Dies zeigte sich nicht nur daran, dass Hans Neuhauser bis zum Ende seiner aktiven Zeit voll im Außendienst stand, sondern vor allem, dass er bis zuletzt bei jeder Witterung die gleichen Außen- und Nachtdienste verrichtete und im Bedarfsfall auch noch für andere einsprang.

Wir werden Hans Neuhauser immer ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Belegschaft des GP Wilhering

TRANSDANUBIA

Die Spedition

A-4061 Pasching
Pluskaufstrasse 11
Tel. +43(0)7229/771-0
Fax +43(0)7229/61513

www.transdanubia.com



Der Kampf der OÖ Gendarmen gegen den NS-Terror

Bereits in meinem letzten historischen Beitrag über das tragische Geschehen vom Februar 1934 betonte ich, dass bedauerlicherweise Regierungstreue und Sozialdemokraten die Waffen gegeneinander erhoben, anstatt sich zu verbünden gegen den immer heftiger werdenden illegalen Kampf der Nationalsozialisten gegen das österreichische Regime.

Diesmal ist es mein Anliegen, das jahrelange Anknüpfen der OÖ Gendarmen und deren zahlreiche Opfer gegen die von Hitlerdeutschland gesteuerten Terrorwellen aufzuzeigen.

Vorgeschichte

Erst die 1929 einsetzende Weltwirtschaftskrise brachte für die Nationalsozialisten Deutschlands einen beachtlichen Zulauf, worauf sich 1930 bei den Nationalratswahlen auch in Österreich die Stimmenzahl der NSDAP vervierfacht hat. Als Adolf Hitler am 30. Jänner 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde, erhielt die „Hitler-Euphorie“ auch in Österreich beachtlichen Auftrieb. Schwerwiegend war, dass sich im April 1933 der deutschnationale Flügel der von Starhemberg geführten Heimwehr vom Österreichischen Heimatschutz abgespalten und den Nationalsozialisten angeschlossen hat. Dennoch waren in Österreich - politisch gesehen



Juni 1934, Gendarmen nach dem Eintreffen nächst dem Einsatzort zur Durchsuchung von Wohnungen illegaler Nationalsozialisten nach versteckten Waffen

- die Nazis offensichtlich noch nicht eine ernsthafte Bedrohung, vielmehr standen sich die beiden großen politischen Blöcke - Christlich-Soziale und Sozialdemokraten - „Gewehr bei Fuß“ gegenüber.

Die Regierung Dollfuß, nunmehr von zwei Seiten in die Zange genommen, nahm immer stärker werdende autoritäre, faschistische Züge an, die mit der sogen. „Selbstausschaltung des Parlaments“ zum Verfassungsbruch führte. Diese Instabilität ermutigte die Nationalsozialisten, gestärkt durch das Deutsche Reich im Rücken, zu immer dreisteren Angriffen.

Was zunächst als legale Form des politischen Kampfes (Versammlungen, Demonstrationen, Protestmärsche, usw.) aussah, war ab Juni 1933 bereits eine zentral gesteuerte nationalsozialistische Terrorwelle von bisher ungekanntem Ausmaß, die nicht mehr nur gegen Objekte, sondern bewusst auch gegen Menschenleben gerichtet war. Einen fast tödlichen Schlag gegen den österreichischen Fremdenverkehr vollführte Hitler mit der „Tausendmarksperrung“.

Nach dem Verbot der NSDAP emigrierten die wesentlichen Führer nach Deutschland, sodass deren österreichische Landesleitung in München und die oberösterreichische Gauleitung in Pas-

von Oberst iR Kons. Berthold Garstenauer

sau errichtet wurde, von wo aus der illegale Kampf gegen das österreichische Regime gelenkt wurde. In vielen Betrieben und Ämtern bildeten sich NS-Zellen.

Die „Österreichische Legion“

Viele, zumeist arbeitslose und ausgesteuerte Österreicher, die tatsächlich oder vermeintlich verfolgt wurden, flüchteten ins „Dritte Reich“ und wurden dort der „Österreichischen Legion“, einer militanten Organisation zugeteilt, die im entscheidenden Moment nach ihren Aufmarschplänen in Österreich angreifen sollte. Diese war aber auch Basis der meisten gegen Österreich gerichteten illegalen NS-Aktivitäten. Österreich reagierte mit der Aufstellung des Freiwilligen Schutzkorps, das die Exekutive als Assistenz im Kampf gegen politische Gegner von rechts und links zu unterstützen hatte. Die Stimmung im Lager der illegalen Nationalsozialisten wurde gegen den Sommer 1934 hin immer gereizter und nach außen hin immer bedrohlicher.

Das Einschreiten der OÖ Gendarmen gegen illegale Handlungen der NSDAP Bereits im Oktober 1933 mussten die Schüler der Ergänzungsabteilung des LGKfÖO in Ried/Innkreis eine als „Hengstschau“ getarnte Veranstaltung der illegalen Nationalsozialisten auflösen.

Vor allem waren es zunächst noch Hakenkreuzschmierereien, Bölleranschläge und kleinere Sabotageakte, gegen deren Urheber die Gendarmen zu ermitteln und Anzeige zu erstatten hatten. In einer solchen Anzeige las ich einen (beschwichtigenden) Flugzettel mit dem Aufdruck „Es blökt das Schaf, es lacht das Rind, dass Braunhemden gefährlich sind!“ Aber sehr bald begann ein Untergrundkampf der nunmehr verbotenen NSDAP. Bedrohungen und Einschüchterungen von Exekutivbeamten, Sabotageaktionen gegen Telefon- und Stromleitungen, Einrichtungen der Bahn und Brücken, bis hin zu Sprengstoffanschlägen gegen Siedlungsgebiete und Mordattentaten gegen



Aufmarsch einer Abordnung der Heimwehr unter Ernst Rüdiger Starhemberg (mit erhobener Hand)

besonders verhasste politische Gegner, wie vaterländische Funktionäre. Im gesamten Bundesgebiet wurden 249 Bombenexplosionen registriert. Zu einem schweren Eisenbahnattentat kam es am 10. April 1934 in Oftring auf den D-Zug Wien - Paris, wobei eine Person getötet und acht Personen verletzt wurden.

Nach Propagandamaterial, Waffen, Sprengstoff hatten Gendarmen Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen sowie gegen illegale Besitzer mit Verhaftungen vorzugehen. Das Einschreiten gegen Verdächtige war nicht einfach und nicht ungefährlich, zumal auf Mord, Brandlegung, schwere Sachbeschädigung und bloßen Besitz von Sprengstoff die Todesstrafe drohte und Verdächtige, um der Strafverfolgung zu entkommen, oft zum Äußersten bereit waren.

Bereits im September 1933 hieß es in einer vertrauenswürdigen Mitteilung, dass die „einzelnen Gendarmerieposten am flachen Lande überrumpelt und entwaffnet“ werden sollten.

Am 17. Juni 1934 mussten die Schüler der Ergänzungsabteilung unter ihrem Kommandanten Dr. Ernst Mayr zu einer Störaktion der Nazis gegen eine von der Heimwehr veranstaltete Grenzlandkundgebung nach Braunau ausrücken, wo sie eine aufgebrachte Menge von 7000 bis 8000 Menschen, ein brodelnder Hexenkessel, erwartete.

Als Stabsrittmeister Dr. Mayr die

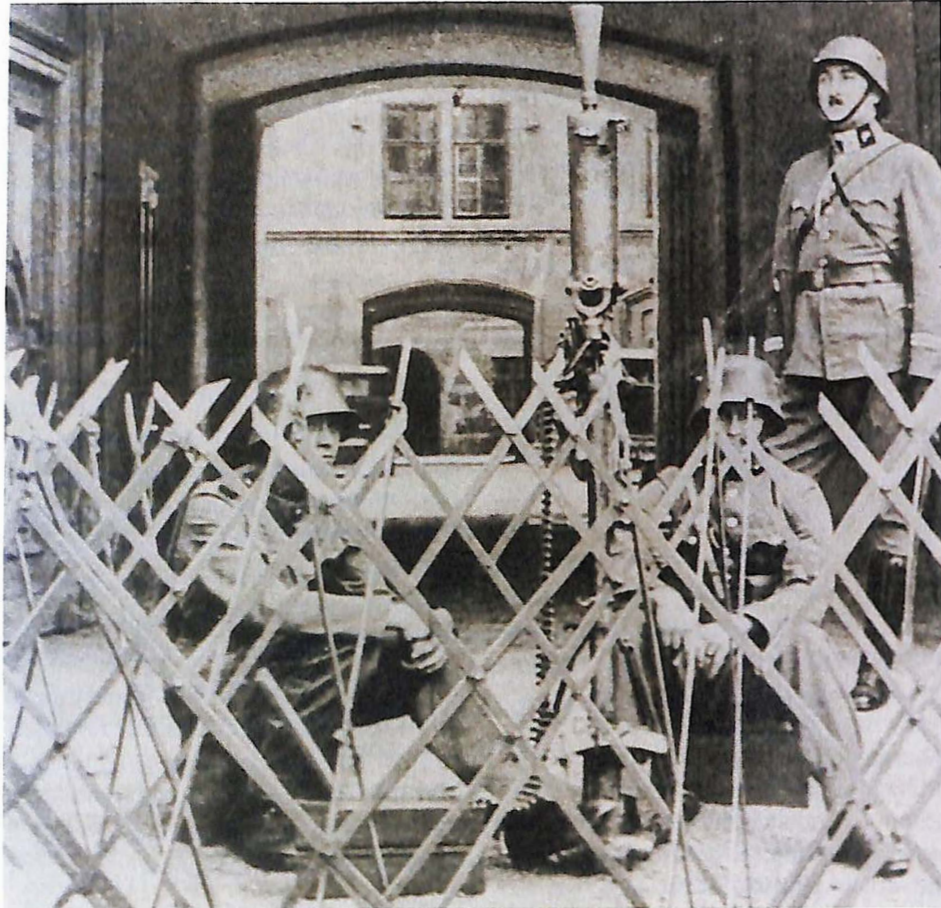
Menge in Kenntnis setzte, er werde den Platz notfalls mit einem Bajonettangriff räumen, und sich die Gend.-Schüler zu einer Räumkette formierten, setzte neuerlich ein tosendes Geschrei der



Gend.-RevInsp Richard Hölzl mit Gattin

Massen ein, wobei faule Eier, Tomaten etc. gegen die Gendarmen geworfen wurden. Dr. Mayr zog daraufhin seinen Säbel und komandierte: „Bajonett auf! Fällt das Bajonett! In langsamen Schritt, Marsch!“ Daraufhin marschierte die Räumkette gegen die Unruhestifter, worauf die Menge tatsächlich zurück wich.

Nach der Besetzung des Bundeskanzleramtes am 25. Juli 1934 und dem Eintreffen der Meldung vom „Tod Dollfuß“ begannen nationalsozialistische Zusammenrottungen, insbesondere SA- und SS-Formationen mit dem allgemeinen Aufstand. Die Gendarmen reagierten durchwegs mit verstärkter Patrouillentätigkeit und überrumpelten so manche Zusammenrottung. In Rohrbach waren beispielsweise alle bekannten Mitglieder und Funktionäre der illegalen NSDAP sowie der Sozialdemokratischen Partei (ca 40 Männer) zu verhaften. Eine Anzahl von Gend.-Posten wurde von Aufständischen besetzt. Am Pyhrnpass, im Salzkammergut und im Mühlviertel kam es zu größeren Kämpfen.



Gend.-Straßensperre mit MG 08

Die Ermordung von oberösterreichischen Gendarmen

Etwa 30 schwer bewaffnete Angehörige der Österreichischen Legion griffen, von Bayern kommend, am 27. Juli 1934 um ca. 2.30 Uhr die Gend.-Posten-Expositur Kollerschlag an, wobei ein Legionär dem Revlnsp Richard Hölzl, der seinen überfallenen Kameraden aus seiner Unterkunft zu Hilfe geeilt war, zunächst mit einem Bajonett lebensgefährliche Verletzungen im Bauchraum zufügte und der Schwerverletzte dann durch Schüsse aus Maschinenpistolen tödlich getroffen wurde.

In der Nacht zum 27. Juli stieß bei Ufer, nächst Wilhering, eine Gend.-Patrouille auf vier bewaffnete Aufständische, die das Feuer gegen die Beamten eröffneten und den Gend.-Rayonsinspektor Josef Beyerl tödlich trafen. Die Täter konnten entkommen.

In der selben Nacht rotteten sich im Wald zwischen Laakirchen und Steyermühl ca 40 bewaffnete Nationalsozialisten zusammen, um die Gendarmerie zu entwaffnen und dann in Richtung Gmunden zu marschieren. Der Gend.-

Posten Laakirchen wurde von privater Seite telefonisch davon informiert, worauf die Gendarmen Patrouillen durchführten. Als der Gendarm Josef Lukesch kurz nach Mitternacht von diesem Patrouillengang zurückkehrte, wurde er unweit des Postens aus dem Hinterhalt niedergeschossen und getötet.

Weitere Aktivitäten von Aufständischen

In einigen Orten der Bezirke Freistadt und Braunau, Linz-Land und Perg sammelten sich ebenfalls Nationalsozialisten, die jedoch von Gendarmen verhaftet, bzw. zerstreut werden konnten.

In Gaspoltshofen besetzten am 26. Juli nach 23 Uhr etwa 40 bewaffnete Nationalsozialisten den Gend.-Posten und das Postamt. Bei einer Hausdurchsuchung kam es zu einer wüsten aber nicht folgenschweren Schießerei.

Bei Julbach wurde ein Angehöriger des Schutzkorps von Legionären ermordet. Im Raum Gmunden errichteten die Nationalsozialisten Barrikaden und warfen Autos um. Der Gend.-Posten Pinsdorf wurde in dieser dramatischen Nacht ebenfalls von Aufständi-

schen besetzt, konnte aber von Gmunden aus bald wieder aktiviert werden. „Schießereien“ gab es auch in Scharstein und Grünau. Zu diversen Schusswechseln kam es ebenfalls im Gerichtsbezirk Bad Ischl, als Nationalsozialisten Telefonmasten umsägten. Bei einem Feuergefecht im Raum Nusensee starb einer der dort versammelten Nationalsozialisten. Ein Trupp Aufständischer aus St. Wolfgang wurde bei einer Straßensperre in Pfandl vom Bundesheer in die Flucht geschlagen.

In der selben Nacht besetzten Aufständische der in Bad Goisern versammelten 400 bewaffneten Nationalsozialisten den Gendarmerieposten, den Bahnhof, das Postamt sowie das Gemeindeamt und brachten Gendarmen, Schukoleute und Gemeindefunktionäre in ihre Gewalt. Beim Stefaneum und beim Elektrizitätswerk Steeg kam es zu Feuergefechten, bei denen die Angreifer durch das Bundesheer schließlich zurückgeschlagen werden konnten.

In St. Wolfgang drangen am Abend des 26.7. versammelte Nationalsozialisten gewaltsam in den Gend.-Posten ein, wo sie vom einzigen anwesenden Gend.-Beamten mit schussbereiter Waffe erwartet wurden. Als dieser die Aufforderung, seine Dienstwaffe abzugeben, zurückwies, zogen die Aufständischen unverrichteter Dinge wieder ab.

Nationalsozialistische Aktivitäten gab es auch im Bezirk Kirchdorf/Krems, so wurde der Gend.-Posten Hinterstoder von Nationalsozialisten besetzt und die Gendarmen wurden entwaffnet. Der Gend.-Posten St. Pankratz war ebenfalls vorübergehend in der Hand der Aufständischen.

Resümee

Das Landesgendarmeriekommando für OÖ verlor während des Putschversuches der Nationalsozialisten in der Nacht zum 27. Juli 1934 drei pflichtbewusste Beamte. Im ganzen Bundesgebiet forderte der Putschversuch auf Regierungsseite 107 Tote und bei den Putschisten, einschließlich der Hingerichteten, 153 Tote.

Quellen:

Chroniken einzelner Gendarmerieposten; Kurt Bauer: Elementar-Ereignis; Zeitzeugen

GEMEINDE PASCHING

Bezirk Linz-Land

Leondingerstraße 10
A-4061 Pasching
Tel. 07221/88515
www.pasching.at · office@pasching.at



Pasching – eine dynamische Gemeinde – hat vor allem an Serviceeinrichtungen eine Vielfalt zu bieten: Ein Senioren-Pflegeheim der Spitzenklasse für 67 Dauerbewohner, Betreubares Wohnen, Seniorenurlaube, Seniorenbadefahrten, Seniorenturnen, Seniorentreffs, Seniorentag, Essen auf Rädern, Hilfsmittelverleih, Projekt „Gesunde Gemeinde“, Nachbarschaftshilfe-Heimhilfe, Kinderbetreuungseinrichtungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen (Waldbad, Skateranlagen, Beachvolleyball, Asphaltbahnen, ...)



PILICHSHAMMER
Gütertransport Gesellschaft m.b.H.

A-4873 Frankenburg a. H. Tel. +43 (0) 76 83 / 8322 • Fax DW 4
Badstraße 12 Handy: +43 (0) 676 / 44 77 177
E-Mail: office@pillichshammer.com www.pillichshammer.com

ASAK

SEHEN UND HÖREN VOM FEINSTEN

ASAK Medien GmbH

A-4840 Vöcklabruck Feldgasse 1
Tel.: 07672 / 22302-0 Fax: 07672 / 22302-60

e-mail: office@asak.at
Internet: www.asak.at

NATÜRLICHE ROHSTOFFE: SAND, STEIN, SCHOTTER

- Weltweit die am meisten benötigten Rohstoffe
- mengenmäßig wichtigster Bauhilfsstoff der Bauindustrie
- Durchschnittlicher Pro-Kopfverbrauch jährlich 10 bis 11 to
- Verbrauch an Kies und Bruchstein in Österreich um 1/3 größer, als der von Erdöl, Kohle und Eisen zusammen
- Eine nahegelegene Gewinnung spart Transportkosten, verbilligt Endprodukt und schont die Umwelt

- Jeder von uns will:
- gut und geräumig wohnen
 - auf gut ausgebauten Straßen fahren
 - sauberes Trinkwasser, Abwasser umweltschonend entsorgen

Dafür und für noch 1000 weitere Bedürfnisse brauchen wir den natürlichen Rohstoff Sand, Stein und Schotter

Wir bringen ihn, die

Bernegger Bau

Die Wirtschaft ist unser Leben

Verwaltung und Verkauf Gradau 15, A-4591 Molln, Tel. 07584 3041-0, Fax 07584 2841-15

➔ Heute ist ein guter Tag!
Dafür sorgt die LINZ AG.



www.linz.at | Immer bestens betreut.

LINZ AG

Heute ist Klassentreffen bei mir zu Hause – wir drei organisieren das: Silvia hat gerade eine knusprige Pizza aus dem Backrohr geholt, Martina noch schnell die Sektgläser abgespült und ich Sorge dafür, dass es in der ganzen Wohnung wohlig warm ist. Ein kurzer Blick aus dem Fenster – die Ersten kommen schon von der Bushaltestelle! Heute ist ein guter Tag. Mit der LINZ AG.

WISSEN HAT ZUKUNFT
upd@te now



Berufsförderungsinstitut OÖ

ÜBER 7000 KURSE, SEMINARE UND LEHRGÄNGE IN GANZ OÖ

Berufsbezogene Aus- und Weiterbildung • Firmenschulungen • Seminare • Workshops • Beratungsdienste • Arbeitsmarktpolitische Schulungsmaßnahmen

Förderungen/Ermäßigungen im BFI OÖ

• AK-Bildungsbonus • AK-Leistungskarte • ÖGB Ermäßigung

Informieren Sie sich über das gesamte Spektrum der Förderungen (z.B. Förderungen durch das Land OÖ oder das Arbeitmarktservice) für Ihre berufliche Weiterbildung – wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Flächendeckendes Angebot in ganz OÖ

Bad Goisern - Bad Ischl - Braunau - Eferding - Freistadt
- Gmunden - Grieskirchen - Kirchdorf - Linz - Perg - Ried
- Rohrbach - Schärding - Steyr - Vöcklabruck - Wels

INFORMATIONEN UND KURSBUCHUNGEN

BFI-Serviceline zum Ortstarif
0810 / 004 005

24-Stunden Service im Internet
www.bfi-ooe.at



Das ist ein zweiteiliger Gebäudekomplex. Dieser befindet sich in dieser modernen Form bei jeder Ein- und Ausfahrt (Mautstelle) der gebührenpflichtigen Autobahnen. Während der eine Teil die „Gendarmerie Royal“ beherbergt, ist im anderen die Straßenmeisterei untergebracht

Auch in Marokko gibt es eine Gendarmerie

Ein Kurzbericht von VR SR Mag. Dr. Erwin K. Steininger.

Auf einer Reise durch Marokko bin ich immer wieder auf Sicherheits- und Gendarmerielokalitäten gestoßen. Da wir in unserer Tierklinik in Leonding seit mehr als dreißig Jahren Gendarmeriediensthunde behandeln, habe ich zur Gendarmerie einen besonderen Bezug.

Im Vergleich zu uns gibt es nur ein geringes Verkehrsaufkommen. Gendarmeriestreifen sorgen für die Sicherheit auf den Autobahnen.

FES ist eine der wirtschaftlichen bedeutendsten Städte des Landes. Dort befindet sich die Zentralstelle für Sicherheit für den gesamten Bezirk.

Sicherheitsprobleme gibt es nach Aussagen unserer Begleiter gelegentlich in der Altstadt von FES (Medina), die das alte Zentrum der mittelalterlichen Stadt darstellt und hohe Häuser und ganz enge Gassen hat. Transporte sind dort nur mit Pferden und Mauleseln möglich. Dabei ist dieses Medina ständig von sich langsam bewegenden

Massen bevölkert. Die besten Rahmenbedingungen also für Taschendiebe. Ansonsten war ich von den Sicherheitsverhältnissen angenehm überrascht. FES wurde zum Weltkulturerbe der UNESCO erhoben.



Das Gebäude der „Sûreté Regionale FES“. Ich könnte mir vorstellen, dass hier verschiedene Abteilungen - vergleichbar mit einem Landesgendarmeriekommando - untergebracht sind.

Ostermiething Oberösterreich

Markt Ostermiething



422 m Seehöhe, 2520 Einwohner, PLZ 5121, Telefon 06278/255-0, oder 06278/7120-0, ÖBB Trimmelkam, Arzt, Apotheke, Tierarzt, Zahnarzt. Nur 35 km von Salzburg entfernt findet man hier einen ruhigen Erholungsaufenthalt in der schönen Alpenvorlandsehaft. Sparkasse, Erlebnisbad, Tennisplatz, Tischtennis, Kegel- und Asphaltbahn, Rundwanderwege, Fahrradverleih, Gelegenheit zum Fischen und Skiwandern, Privatquartiere, nette Gasthäuser.



Alles eine Frage Ihrer Zeit

von Wolfgang Schömel

Karriere machen, schufteln, Geld verdienen und sich am Ende fragen: Wofür das alles? - das ist ein Lebensmodell aus der Vergangenheit. Unser Autor rät stattdessen zum Genuss der kleinen Dinge. Sie müssen sich nur die Zeit nehmen.

Es war im vergangenen Sommer. Da lernte ich während einer Wanderung in den Cevennen einen Schäfer kennen. Dieser Mann hatte bis zu seinem 55. Lebensjahr im Management eines deutschen Konzerns gearbeitet. Früher flog er morgens um sechs mit dem Firmenjet nach Paris. Von dort mit der Concorde nach New York für eine zweistündige Konferenz, abends Rückflug nach Paris. Dann mit dem Firmenjet wieder nach Deutschland. Um elf war er zu Hause, bei seinen drei Kinder, die schon lange schliefen. Als seine Familie auseinander flog, schmiss er hin und begann sein zweites Leben als Schäfer in Südfrankreich.

Der Mann war nett, aber arg versponnen und schlimm esoterisch. Wollte alles nachholen, was er früher versäumt hatte: Zeit haben, nachdenken, Bilder malen, Gedichte schreiben und philosophieren. Ich hatte leider den Eindruck, dass es nicht besonders gut funktionierte.

Zeit haben und etwas damit anfangen können, das ist wohl eine Fähigkeit, die man gründlich lernen muss - damit kann man nicht von heute auf morgen anfangen, nach so vielen Jahren, in denen man nichts anderes tat als Geld zu machen und Stress zu organisieren.

Wagen wir ein Experiment!

Fragen wir einmal unseren Freund, der angeblich niemals Zeit hat und auf der Autobahn immer das maximal mögliche Tempo fährt, was er denn mit der gesparten Zeit anfangen wird. Mit kaum einer anderen Frage kann man die Leute derart in Verlegenheit brin-

ge. In den meisten Fällen stellt sich heraus, dass die Hetzerei überhaupt nicht nötig wäre. Sie ist eine überaus schlechte Angewohnheit, nicht mehr. Das Sichbeeilen, das Gehetztsein, das Rasen, all das hat sich längst selbstständig. Mir scheint, das Umdenken in der Frage, was denn wichtiger ist: Zeit oder Geld, hat bereits begonnen. Die Entdeckung der emotionalen Intelligenz auch in den Personalbüros der Betriebe ist ein Hinweis darauf. Denn emotionale Intelligenz entsteht nicht bei der Jagd nach Karriere und Geld, beim Zerrütten von Familien und Beziehungen durch notorischen Zeitmangel, sondern indem wir uns Zeit lassen: für uns selbst, für unsere Freunde, unsere Lieben, für Kunst und Natur. Beides muss sein: Beruf und Muße. Aber die Bedeutung der Muße wird zunehmen. Vor allem die Wirtschaft gibt uns weitere Hinweise auf diesen Trend: Geld wird immer weniger in der Produktion und Wartung von Technologie verdient, sondern immer mehr in den so genannten Life-Sciences. Die Industrie, die sich mit dem Menschen befasst, mit seiner Gesundheit, seinem Wohlbefinden (Wellness), seiner Kreativität, seinen Glückswünschen, hat die stärksten Wachstumsraten. Der Yuppie, Symbolfigur der 90er Jahre, der in der New Economy rund um die Uhr schuftet, dabei Unsummen verdient, um sie dann in der knappen Freizeit bei zweifelhaften Vergnügungen zu verheizen, hat sich überlebt. Wir alle werden in Zukunft mehr Wert auf Zeit legen als auf die bloße Vermehrung unseres Geldvermögens.

Der Mann, der ausreichend Zeit hat, um sich mit sich selbst und seinem Leben zu beschäftigen, ist im Kommen. Im Zweifelsfall wird er einen finanziell lukrativen Auftrag ausschlagen, um den Geburtstag seines Sohnes zu feiern oder einen Brief zu schreiben. Sport, Wellness, die Pflege der emotionalen und kulturellen Interessen werden ein höheres männliches Prestige erhalten als Karriere um jeden Preis. Immer mehr Unternehmen bieten Männern die Chance, Geld für Zeit zu tauschen, ohne ihre beruflichen Perspektiven einzuschränken. Nutzen wir die Gelegenheit. Tun wir mehr für uns selbst!

**Schwanthaler-Skulpturen
Volkskundliche Sammlungen
Galerie der Stadt Ried**

Stadtgeschichte Ried
Innviertler Volkskundehaus
Dienstag bis Freitag
09.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Samstag 14.00 - 17.00 Uhr
Behindertengerecht
Kirchenplatz 13
4910 Ried im Innkreis
Telefon 07752/901 DW 301 u. 302
Fax 07752/71217-8300
e-mail: museum-volkskundehaus@ried-innkreis.ooe.gv.at

**Treffpunkt
Museum**

RIED
Treffpunkt Innviertel

www.voggenhuber.com

Audi

**ins Autohaus
Voggenhuber**

Linz Urfahr, Reindlstr. 35 Tel.: 0732/ 73 15 59
E-mail: voggenhuber@autohaus.at



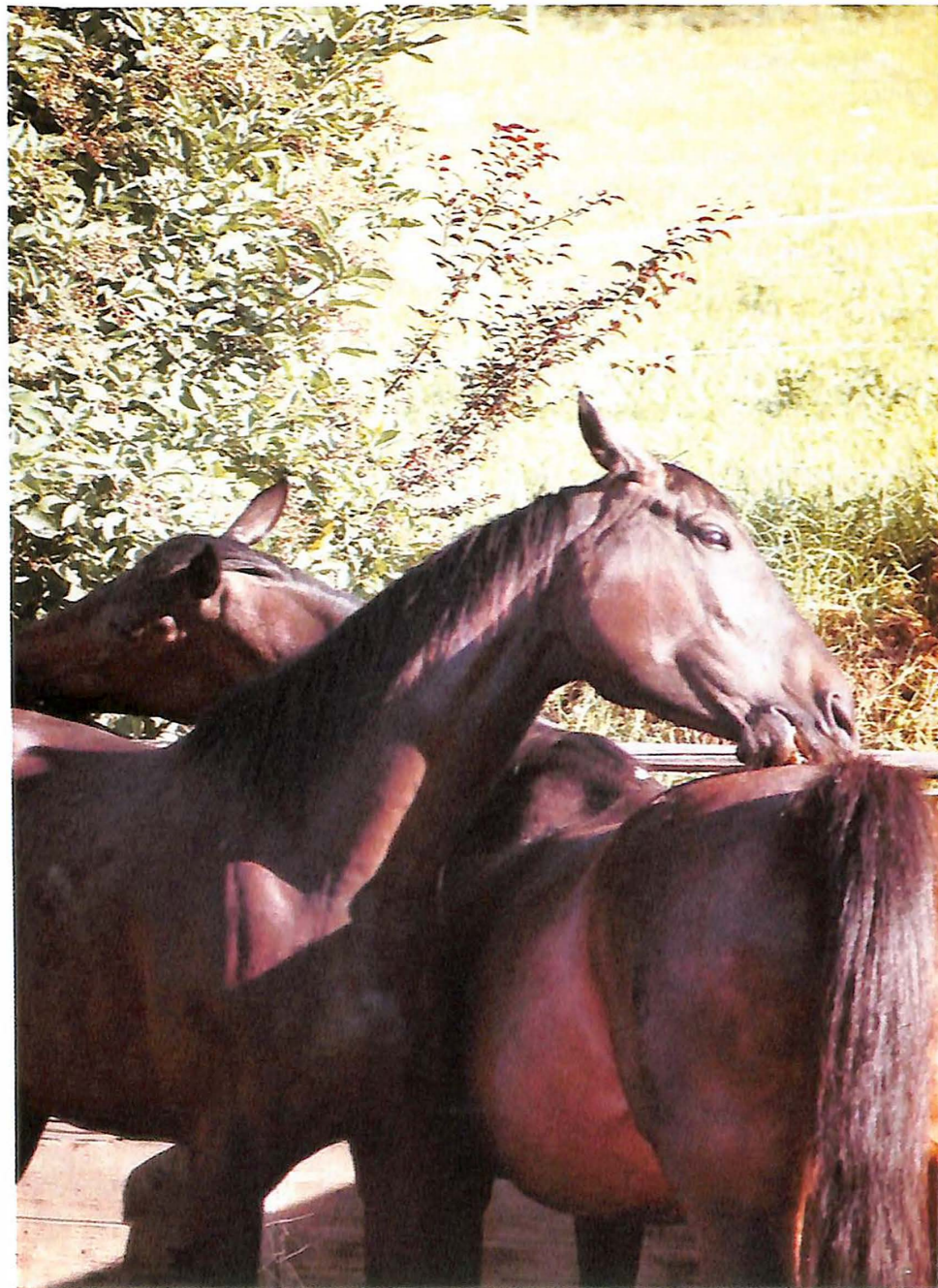
„Es is jo lei a Roß..“

Gedanken zum Thema Pferdehaltung, von Elisabeth Schretter

Stellen Sie sich Folgendes vor: Sie leben in einem geschlossenen Raum. Sonnenlicht erhaschen Sie nur hie und da, Frischluft hat Seltenheitswert, Körperkontakt und Unterhaltung mit Ihren Nachbarn ist nur bedingt möglich. Je nachdem wie belastbar Sie sind, könnten Sie folgendermaßen reagieren: Dem Drang sich zu bewegen geben Sie durch ständiges „im Kreis Laufen“ nach (falls Sie nicht angebunden sind!). Sie fangen an Ihr Gefängnis durch Tritte zu bearbeiten, gewöhnen

sich einige sogenannte Untugenden an, stumpfen entweder geistig ab oder reagieren aggressiv gegen sich oder andere. Ihre allgemeine körperliche Verfassung ist irgendwann als jämmerlich zu bezeichnen, das seelische Wohlbefinden erreicht den Nullpunkt - Sie sind auf Grund der miserablen „Haltungsbedingungen“ eine kranke und bedauerenswerte Kreatur geworden.

Fänden Sie diese Art zu leben wirklich lebenswert? Wohl kaum! Warum aber, wird dem Pferd dies zugemutet?



Aus Tradition, Unkenntnis, Bequemlichkeit - oder weil es „nur“ ein Tier ist...? Der Grund, warum viel zu viele Pferde in modrigen Ställen, Einzel- und/oder Dunkelhaft leben müssen, ist eigentlich zweitrangig, wichtig ist nur eines - endlich Haltungsformen zu wählen, die der Natur des Pferdes am ehesten entgegenkommen!

Ein großes Missverständnis ist es, vom Menschen auf das Pferd schließen zu wollen. Wir Menschen sind im weitesten Sinne „Höhlenbewohner“, lieben es mollig warm und suchen Schutz in unseren Häusern. Dem Pferd hingegen würde es wohl nicht freiwillig einfallen sich in einer warmen Behausung zu verkriechen. Warum? Im Laufe seiner Entwicklungsgeschichte hat sich das Pferd zu einem hochspezialisierten Fluchttier geformt. Ein Fluchttier versteckt sich nicht, es läuft davon! Dazu braucht es einen leistungsfähigen Bewegungsapparat, gesunde Atmungsorgane, hochsensible Sinne, einen Körper, der unempfindlich gegen Witterungseinflüsse ist und eine Herde, die ein gewisses Maß an Sicherheit bietet. Praktisch für uns Menschen ist die Tatsache, dass das Pferd die Unterbringung in Ställen „erlaubt“, wo dies doch eigentlich so ganz gegen seine Natur ist. Doch das Pferd stellt auch Ansprüche – nein, keine sündhaft teuren Aufstallungen – es sind einfache Dinge – Grundbedürfnisse, wie Licht, Frischluft, Bewegung und der Herdenverband, die bei jeder Art der Pferdehaltung berücksichtigt werden müssen!

Licht ist ein wichtiger Faktor für das allgemeine Wohlbefinden. Vitamin D, welches u.a. für Aufbau und Erhalt der Knochen verantwortlich ist, kann ohne Sonnenlicht nicht gebildet werden. UV-Strahlen töten schädliche Bakterien ab, dadurch findet eine natürliche Reinigung der Luft statt. Die Dauer des Tageslichtes beeinflusst außerdem die Bildung von Sexualhormonen.

Die Bedeutung frischer Luft wird leider noch immer unterschätzt. Viel zu viele Pferde werden traditionell im Herbst, häufig gemeinsam mit Rindern eingestallt, und sehen die „Welt“ erst im Frühjahr wieder. „Tür und Tor“ bleiben über den Winter oft verschlossen. Die Folge ist ein muffiges, feuchtes Stallklima. Pferde leiden sehr unter schlechter Luftqualität, sie reagieren mit teils sehr schweren Erkrankungen

der Atemwege die sogar zur Unbrauchbarkeit des Pferdes führen können. (z.B. Dämpfigkeit)

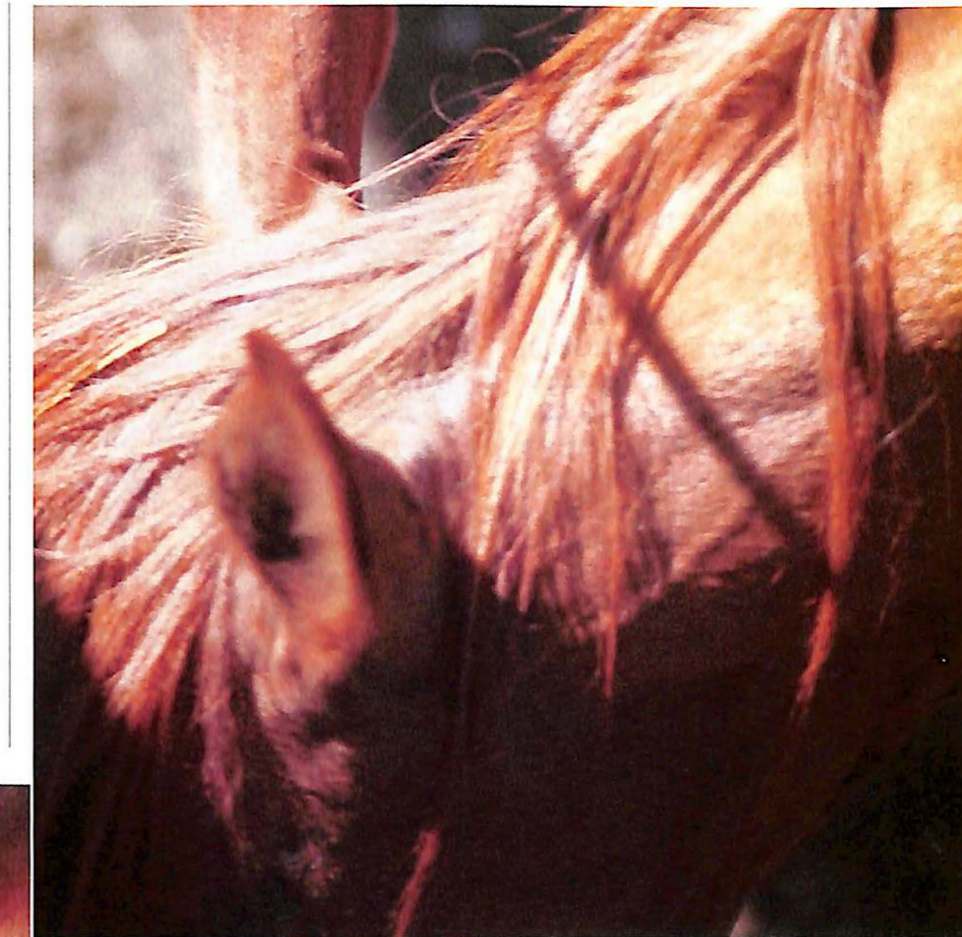
Sorgen Sie auch im Winter durch große, wenigstens stundenweise geöffnete Fenster, für ausreichend Lichteinfall und Luftzirkulation im Stall. Vermeiden Sie nach Möglichkeit bitte die Haltung im Rinderstall!

Alle Körperfunktionen bleiben nur durch Bewegung in Schwung. Die Natur des Pferdes befiehlt ihm sich zu bewegen – aus gutem Grund: Herz, Kreislauf und Muskulatur werden gekräftigt, die Verdauung funktioniert nur durch ausreichende Bewegung. Könnte es wie es wollte, würde sich das Pferd ca. 18 Stunden am Tag auf der Suche (!) nach Futter und Wasser vorwärtsbewegen. Da dieses Bedürfnis auch dem Hauspferd nicht abhanden gekommen ist, muss neben einer entsprechenden Fütterungspraxis, für ausreichend Bewe-



gung gesorgt werden. Dem Pferd wenig bis gar keine Bewegung zu gönnen, ist weder für seinen Körper noch für seine Seele gesund. U.a. sind nicht selten Erkrankungen des Bewegungsapparates, Fettleibigkeit oder auch Verhaltensstörungen wie Boxenlaufen, Koppen oder Weben die Folge von Bewegungsmangel und der daraus resultierenden Langeweile.

Das Herdenleben ist ein unerlässlicher Bestandteil der pferdegerechten Haltung. Nur im Herdenverband ist soziales Verhalten möglich. Daher ist in diesem Zusammenhang auch Folgendes wichtig: Alle Sinne des Pferdes



sind ständig „auf Empfang“ gerichtet. Es will Reize zuordnen und gegebenenfalls darauf reagieren können. Hat ein Pferd jedoch nicht mehr Ansprache als eine Stallmauer, verkümmern entweder die Sinne oder das Pferd reagiert mit übersteigerter Nervosität oder Aggression.

Gut und schön – viele Pferde sind vom Frühjahr bis in den Herbst im Freien - aber im Winter? Das arme Tierchen könnte sich doch einen Schnupfen holen!

Auto-Kredit

- Der Auto-Kredit der Sparda-Bank ist fast immer günstiger als Leasing.
- Mit unserem Kreditrechner können Sie jederzeit Ihren persönlichen Finanzierungswunsch berechnen und vergleichen.
- Testen Sie, bevor Sie unterschreiben!
www.auto-kredit.at

SPARDAbank

☎ 0732 / 654321-266



Es könnte... doch die Gefahr ist relativ gering. Wind und Wetter machen Pferde nicht krank! Es verfügt über ein ausgeklügeltes System, das eine große Anpassungsfähigkeit gegenüber Temperaturschwankungen und Kälte ermöglicht. Solange die Haut trocken ist, können frostige Temperaturen dem Pferd nichts anhaben.

Gesunde Haltungsformen sind jene, bei denen dem Pferd Licht, Frischluft, Bewegung und Sozialkontakte täglich zugestanden werden.

Die Haltung im Stall darf nicht die vorwiegende Unterbringungsform sein!

Schlachtpferde

Wozu der ganze Aufwand wenn das Pferd sowieso zum Schlachter geht? Weil uns die Achtung vor dem Lebewesen dazu anhalten sollte, keinen Unterschied zu machen und auch dem Schlachtpferd ein pferdegerechtes Leben zu ermöglichen!

Hengsthaltung

Die Unterbringung von Hengsten scheint ein eigenes Kapitel zu sein. Während die Aufzucht der Junghengste (Gruppenhaltung) meist zufriedenstellend ist, sind bei der Haltung der im Deckeinsatz befindlichen Hengste starke Mängel festzustellen. Es scheint noch nicht in das Bewusstsein aller Hengsthalter gedrungen zu sein, dass erhebliche finanzielle Mittel nötig sind, bis ein Hengst seine Deckerlaubnis



erhält. Abgesehen davon sind Deckhengste ausgewählte, wertvolle Erbräger! Grob gesagt, dürfte es wohl auch Ansichts- und/oder Erziehungssache sein, ob ein Hengst ins „Verlies“ gesteckt wird oder nicht. Um diese Missstände abzuschaffen, wird die Höhe der Hengsthalterprämien seit einigen Jahren nach den Haltungsbedingungen bemessen. Dies wäre an und für sich ein guter Weg „hengstgerechte Haltung“ zu belohnen. Die Kürzung der Prämien bei ungenügender Haltung scheint für manchen Hengsthalter allerdings kein allzu großer Denkmittel zu sein – es müssen wohl andere Wege beschritten werden... Der Hengst ist in erster Linie ein Pferd! Er hat genauso Bedarf nach Licht, Frischluft, Auslauf und Sozialkon-

takten. Werden die Ansprüche eines Hengstes berücksichtigt, fördert dies die körperliche und emotionale Gesundheit, was sich u.a. positiv auf die Bildung und Qualität der Samen auswirkt.

Es nützt nichts, Dinge „schön zu reden“ die nicht in Ordnung sind – nicht nur in der Hengsthaltung! Artgerechte Pferdehaltung hat wenig mit Sentimentalität oder irgendeiner Weltanschauung, sondern mit dem Wissen um die Bedürfnisse und dem Respekt vor der Natur des Pferdes zu tun! Es steht außer Zweifel, dass pferdegemäße Haltung auch mit einem Mehraufwand an Zeit und Geldmitteln verbunden ist - doch sind gesunde Pferde nicht eine Freude und die Basis züchterischer Arbeit!? Das Pferd „is nit lei a Roß“ – es ist ein achtenswertes Geschöpf!



Kleiner Ratgeber für Menschen im Wechseldienstsystem

von Dr. Sabine Seyfriedsberger

Der Mensch gehört zu jenen Lebewesen, die nachts schlafen und tagsüber aktiv sind. Im Rahmen eines Wechseldienstes werden unregelmäßig Nachtdienste geleistet. Dies stellt zweifellos eine Belastung für den Organismus dar, denn viele Körperfunktionen arbeiten nach einem deutlichen Tag-Nacht-Rhythmus:

- Blutdruck und Herzaktivität sinken in der Nacht
- Nachts ist der Magen im Ruhezustand, weniger Verdauungssäfte werden gebildet
- Hormonsystem: Veränderte Ausschüttung von Kortisol, Melatonin und Insulin

- In der Nacht sinken Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit!
- Zur Minimierung des Risikofaktors Nachtarbeit sollten Sie folgende Punkte beachten:
- Tagschlafen ist kein verschobener Nachtschlaf, nach einem Nachtdienst sollte daher ein Hauptteil des Schlafdefizits durch den folgenden Nachtschlaf ausgeglichen werden.

Ernährung: Ein leichtes Abendessen vor Nachtdienstbeginn! Vermeiden Sie deftige Mahlzeiten während des Dienstes! Ausreichend Trinken! Verzichten Sie jedoch in der zweiten Nachthälfte auf Kaffee und schwarzen Tee, der Erholungsschlaf könnte gestört werden!

Lockerungs- und Dehnungsübungen der Muskulatur erhöhen die „Dienstbereitschaft“ des Bewegungsapparates.

Nützen Sie Angebote zu Vorsorgeuntersuchungen! Eventuell auftretende gesundheitliche Probleme können dadurch rechtzeitig erkannt und behandelt werden!

Trainieren Sie Ihre Fitness und achten Sie auf Ihren Lebensstil!

Für allfällige Fragen stehen Ihnen Ihre betreuenden Arbeitsmediziner jederzeit gerne zur Verfügung!

SICHERE ROHRSYSTEME AUS KUNSTSTOFF

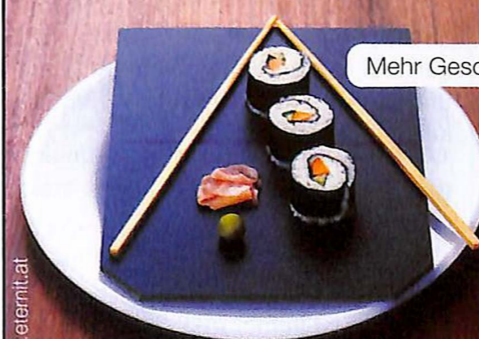
für Hausabfluss-, Kanal- und
Wasserleitungen von

poloplast

Unsere Innovationen verschaffen Ihnen Vorsprung.

POLOPLAST GMBH & CO. KG
POLOPLAST-STRASSE 1, 4060 LEONDING
TEL +43 (0) 732/38 86-0, FAX +43 (0) 732/38 86-9
E-MAIL: OFFICE@POLOPLAST.COM, WWW.POLOPLAST.COM

Die neue Dachplatte von Eternit.



Mehr Geschmack am Dach.

Eternit

Schön für Sie!

STYLING. MITTENDRIN. **Passage LINZ**
MITTENDRIN. DAS IST IN

Wanted!
SOMMERTYP 2004

Foto mailen und gewinnen!*
Mister und Miss Austria kleiden eine Dame und einen Herrn von Kopf bis Fuß neu ein. Inklusive Hairstyling!

Powered by

*Foto an office@passage.at mailen oder einsenden an: Passage, Landstraße 17-25, 4020 Linz. Aus allen Einsendungen werden unter Ausschluss des Rechtsweges 2 Gewinner(innen) per Ziehung ermittelt. Näheres unter: www.passage.at

HOLTER

Entdecken Sie
die schönsten
Bäder
Österreichs!

4600 Wels, Sengerstr. 27
07242/483-253

www.holter.at



Ein gelungenes Kooperationsprojekt

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Alkohol und illegale Drogen am Arbeitsplatz

Dieses Thema muss auch für die Sicherheitsexekutive wichtig sein. Wir werden immer wieder sowohl mittelbar als auch unmittelbar mit diesem Problemkreis konfrontiert.

Ich denke dabei in erster Linie an Arbeitsunfälle, Körperverletzungen, Sachbeschädigungen etc. in Betrieben.

Zudem könnten wir im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes auch zu diesem Thema befragt werden.

Da es sich hier um ein sensibles, meist tabuisiertes und emotionsbeladenes Thema handelt, habe ich mich entschlossen, eine aufklärende und sicher hilfreiche Informationsbroschüre auszugsweise in unserer Zeitung zu veröffentlichen.

Diese Informationsbroschüre ist das Ergebnis eines Kooperationsprojektes der Institutes Suchtprävention und der Drogenkoordinationsstelle des Landes OÖ unter Mitwirkung folgender Projektpartner: Arbeiterkammer OÖ, Wirtschaftskammer OÖ, Alkohol- und Drogenberatungsstellen;

Zusätzlich erfolgte eine inhaltliche Abstimmung mit Dr. Barbara Trost vom Institut für Arbeits- und Sozialrecht an der Johannes-Kepler-Universität Linz.

Rechtliche Aspekte und Handlungsanleitungen

Ein tabuisiertes Thema:

Das Thema „Konsum von Alkohol und illegalen Drogen“ in der Arbeitswelt ist sehr tabuisiert und emotionsbesetzt. Sehr schnell wird deutlich, dass es den Betrieben an Information und an Handlungsanleitung fehlt. Wie ist mit suchtgefährdeten Mitarbeitern umzugehen? Was ist rechtlich möglich? Der praktizierte Umgang reicht von Überreaktion bis Untätigkeit aus Hilflosigkeit und ist sehr von Fehlinformationen, Mythen und „gutgemeinten“ Ratschlägen geprägt.

Die Mehrzahl der Betriebe ist mit dieser Problemstellung konfrontiert:

Aktuelle Studien zeigen, dass rund 5 – 10 % der arbeitenden Bevölkerung alkoholkrank bzw. alkoholgefährdet ist und 30 - 40 Prozent der 15- 25 jährigen zumindest einmal in ihrem Leben illegale Substanzen konsumiert haben. Daraus ergibt sich in der Folge von selbst, dass eine Mehrzahl der Betriebe mit dieser Thematik konfrontiert ist.

Meist sind aber erst konkrete Anlässe Auslöser, sich mit dieser Thematik zu beschäftigen und werfen neben der menschlichen Dimension auch viele rechtliche Fragen auf, auf die dieser Informationsfalter Antworten geben möchte:

- Drogentests und Befragungen am Arbeitsplatz
- Konsumverbot am Arbeitsplatz
- Der Umgang im konkreten Anlassfall
- Schritt-für-Schritt Modell im Umgang mit auffälligen Mitarbeitern
- Auflösung von Dienstverhältnissen
- Sonstige rechtliche Fragen
- Rechtsauskunft und Beratungseinrichtungen

Gute Gründe sich mit diesem Thema und mit Prävention zu beschäftigen:

Der missbräuchliche Konsum von psychoaktiven Substanzen und Suchterkrankungen haben eine vielschichtige Auswirkung auf ein Unternehmen. Eine bewusste Auseinandersetzung humanisiert das Arbeitsklima, spart Geld und kann folgende Auswirkungen haben:

- Betroffenen wird rechtzeitig Hilfe vermittelt und der Verlust von Mitarbeitern kann verhindert werden
- Verbesserung der Sicherheit am Arbeitsplatz (Alkoholiker sind 3,5 mal häufiger in Arbeitsunfälle verwickelt)
- Verringerung der Fehlzeiten- und Krankenstände (Alkoholiker fehlen 16 mal häufiger am Arbeitsplatz und sind 2,5 mal häufiger krank)
- Nachhaltige Verbesserung des Betriebsklimas – sowohl Arbeitskollegen als auch Vorgesetzte sind durch eine Suchtproblematik am Arbeitsplatz stark belastet

- Einsparung von Kosten (Alkohol am Arbeitsplatz verursacht Kosten in Höhe von 1,25 bis 2,5 % der gesamten Lohnsumme, in Österreich ca. 2,9 Mio € täglich)
- Aufhebung des Tabuthemas Sucht
- Präventionsprogramme sind oft ein Türöffner für weiterführende Aktionen der allgemeinen Gesundheitsförderung

Ein gelungenes Kooperationsprojekt:

Diese Informationsbroschüre ist das Ergebnis eines Kooperationsprojektes des Institutes Suchtprävention und der Drogenkoordinationsstelle des Landes OÖ unter Mitwirkung folgender Projektpartner:

- Arbeiterkammer Linz
- Wirtschaftskammer Linz
- Universität Linz, Juristische Fakultät
- Alkohol- und Drogenberatungsstellen

Ein längerfristiges Konzept schafft Sicherheit:

Von fachlicher Seite empfiehlt es sich natürlich, sich vorausschauend mit dieser Thematik auseinanderzusetzen und den generellen Umgang mit Suchtmitteln im Betrieb sowie das konkrete Handeln im Anlassfall zu regeln – der nächste Problemfall kommt bestimmt. Mittels einer eigenen Betriebsvereinbarung Sucht wird Führungskräften und Mitarbeitern ein allgemein gültiger Handlungsleitfaden zur Verfügung gestellt und auf die Konsumkultur im Unternehmen eingewirkt. Idealerweise wird ein derartiges Früherkennungs- und Interventionsprogramm von gesundheitsfördernden Maßnahmen und einer betriebsinternen Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Wichtige Hinweise:

- 1) Im folgenden handelt es sich um allgemeine Richtlinien und Hinweise eine genaue arbeitsrechtliche Beurteilung ist immer erst unter genauer Betrachtung des konkreten Einzelfalles möglich

2) Aus Punkt 1. ergibt sich, dass die Verfasser keine Haftung für die Haltbarkeit der Hinweise übernehmen

3) Alle im folgenden angeführten Hinweise beziehen sich nicht auf arbeitsrechtliche Sonderregelungen (z. B. Beamten- und Vertragsbedienstetendienstrecht, kollektivvertragliche Sondervereinbarungen)

1. Befragungen zu Konsumgewohnheiten:

Sind Alkohol- und Drogentests am Arbeitsplatz erlaubt?

Unabhängig von einem konkreten Anlassfall möchte ein Arbeitgeber erheben ob seine Arbeitnehmer z. B. illegale Substanzen konsumieren.

Generell stellen sämtliche Drogentests (Alko-, Harn-, Speichel- und Bluttests) einen Eingriff in die persönliche Freiheit des Arbeitnehmers dar.

Derartige Testungen (z. B. bei Einstellungs-, Lehrlings- oder arbeitsmedizinischen Untersuchungen) sind an die Freiwilligkeit und die ausdrückliche Zustimmung des Arbeitnehmers gebunden, wobei eine Ablehnung keinerlei Konsequenzen nach sich ziehen darf. (Kein Entlassungsgrund)

Ausnahme: Testungen sind nur dann verpflichtend, wenn sich der AN in seinem Arbeitsvertrag freiwillig dazu verpflichtet hat oder spezifische gesetzliche oder behördliche Anordnungen bestehen. Eine Verweigerung in diesen Fällen kann eine Entlassung nach sich ziehen.

Darf der Stellenanbieter den Stellenbewerber nach den Konsumgewohnheiten von Alkohol bzw. illegalen Drogen befragen?

Grundsätzlich ist diese Frage arbeitsrechtlich zwar nicht zulässig, da sie einen Eingriff in die persönliche Freiheit des Stellenbewerbers darstellt.

Hinweis: Die Verweigerung einer Antwort kann jedoch für einen arbeitslosen Stellenbewerber unter Umständen zur Sperrung seines Arbeitslosengeldes wegen Vereitelung der Anstellung führen.

In Sonderfällen wie z. B. Piloten oder Berufskraftfahrern ist diese Frage jedenfalls zulässig.

In einem Bewerbungsbogen darf diese Frage bei Vorhandensein eines

Betriebsrates (BR) nur aufgenommen werden, wenn diese Fragestellung durch Vorhandensein einer Betriebsvereinbarung gedeckt ist. (§ 96 Abs. 1 Z 2 ArbVG).

Stellt eine wahrheitswidrige Beantwortung dieser Frage bei der Einstellung einen Entlassungsgrund dar?

Die Handlung des AN muss objektiv geeignet sein, das Vertrauen des Arbeitgebers so weitgehend zu erschüttern, dass ihm eine Weiterbeschäftigung des Arbeitnehmers nicht einmal während der Kündigungsfrist zugemutet werden kann. Insofern begründet nicht jede unwahre Antwort eines Arbeitnehmers einen Entlassungsgrund, wohl aber in der Regel dann, wenn die Fragestellung aufgrund der ins Auge gefassten Beschäftigung (z. B. Busfahrer, gefahrensgeeignete Beschäftigung) objektiv gerechtfertigt war.

2. Konsumverbot am Arbeitsplatz

Kann der Arbeitgeber ein generelles Konsumverbot von Alkohol und illegalen Substanzen am Arbeitsplatz aussprechen?

Der Konsum von Alkohol und illegalen Drogen während der Dienstzeit kann durch betriebliche Ordnungsvorschriften untersagt werden und zwar grundsätzlich durch (einseitige) Weisung des Arbeitgebers (Allgemeines Konsumverbot).

Sowohl der Betriebsinhaber als auch der Betriebsrat können über solche Ordnungsvorschriften eine Betriebsvereinbarung gemäß § 97 Abs. 1 Z 1 ArbVG erzwingen. Bei Uneinigkeit kann die Schlichtungsstelle des Arbeits- und Sozialgerichts angerufen werden, dessen Bescheid eine Betriebsvereinbarung ersetzt.

Ein Konsumverbot kann sich sowohl auf die Arbeitszeit als auch auf die Pausen, also den gesamten Arbeitstag, grundsätzlich aber nicht auf das Verhalten des Arbeitnehmers außerhalb der Dienstzeit bzw. außerhalb des Betriebsgeländes beziehen, außer es ergibt sich daraus eine Beeinträchtigung des Arbeitnehmers im Dienst.



Kann für bestimmte Arbeitsplätze ein spezielles Konsumverbot verhängt werden?

Besteht in einem Unternehmen kein allgemeines Konsumverbot, so können all jene Arbeitsstellen, für die eine absolute Nüchternheit eine Notwendigkeit darstellt (z. B. Staplerfahrer, Maschinenführer,...) definiert werden und ein spezielles Konsumverbot aus Sicherheitsgründen ausgesprochen werden.

Welche Disziplinarmaßnahmen können vom Arbeitgeber bei Nichtbefolgung gesetzt werden?

Verstöße gegen ein betriebsinternes Konsumverbot oder gegen die Pflicht, den Dienst unbeeinträchtigt zu versehen, können durch Disziplinarmaßnahmen geahndet werden.

Disziplinarordnungen können auf Kollektivvertrag oder Betriebsvereinbarungen beruhen; in jedem Fall muss der Betriebsrat der einzelnen Disziplinarmaßnahme zustimmen. In betriebsratslosen Betrieben muss die Disziplinarmaßnahme im Arbeitsvertrag vorgesehen sein.

Ist eine Versetzung eine zulässige Maßnahme als Folge von Alkohol- oder Drogenkonsum/missbrauch?

Über die Zulässigkeit einer Versetzung als Folge von Alkohol- oder Drogenkonsum kann nur jeweils im Einzelfall entschieden werden, da zu berücksichtigen ist, ob es durch die Versetzung zu einer Vertragsänderung (Dienstvertrag, Dienststellenbeschreibung) kommen würde bzw. ob die Versetzung eine Verschlechterung für den Arbeitnehmer darstellt.

3. Der Umgang im konkreten Anlassfall

(Der Arbeitnehmer steht im Verdacht, während der Arbeit nicht nüchtern bzw. sichtlich beeinträchtigt zu sein)

§ 15 Abs. 4 ASchG regelt, dass sich Arbeitnehmer nicht durch Alkohol, Arzneimittel oder Suchtgifte in einen Zustand versetzen dürfen, in dem sie sich selbst oder andere Personen gefährden können.



Zusätzlich sind von den Betrieben jene Arbeitsstellen genauer zu definieren, in denen sich aus der Art der Tätigkeit eigene strengere Regeln ergeben (z.B. Berufskraftfahrer, Buslenker, Piloten,...).

Ein Mitarbeiter kann daher durch seine Beeinträchtigung infolge von Alkohol/Drogenkonsum entweder sich selbst oder andere gefährden, gegen betriebsinterne Ordnungsvorschriften (generelles Konsumverbot) oder gegen Regelungen aufgrund eines spezifischen Tätigkeitsfeldes (spezifisches Konsumverbot) verstoßen haben.

Grundsätzlich ist es empfehlenswert, den Umgang im Anlassfall mittels einer eigenen Betriebsvereinbarung zu regeln. Die genaue Vorgehensweise ist dann sowohl für den Vorgesetzten als auch für die Mitarbeiter klar vorgegeben und muss nicht erst im Einzelfall überlegt werden.

Dabei kommt es selbstverständlich auf die konkrete Situation an, aber allgemein ist zu empfehlen:

Beeinträchtigung feststellen und objektivieren

Äußere Verhaltensauffälligkeiten feststellen, Zeugen beiziehen, wenn vorhanden ein Betriebsratsmitglied, einen Betriebsarzt oder andere unbefangene Führungskräfte oder Mitarbeiter.

Es genügt das Festhalten der Auffälligkeiten und die Äußerung des Verdachts unabhängig davon, um welches Suchtmittel es sich handelt.

Auch in einem später allenfalls notwendigen Beweisverfahren (vor Gericht) ist es nicht zwingend notwendig, als Beweis einen Alkohol- bzw. Drogentest vorzuweisen, es genügen auch entsprechend konkrete Wahrnehmungen von Zeugen.

Der Arbeitgeber (AG) darf den Arbeitnehmer (AN) nicht zu Drogen- oder Alkotests zwingen!!!

Dem AN kann aber die Möglichkeit eingeräumt werden, auf eigenen Wunsch mittels Tests den gegen ihn geäußerten Verdacht zu entkräften (z. B. der AN verlangt von sich aus einen Alko-Test oder fährt freiwillig in ein Krankenhaus, zu einem niedergelassenen Arzt, in ein Labor,...um einen Drogentest zu machen). Geht die Initiative dafür aber vom AG aus, so hat dieser die Kosten des Testverfahrens zu tragen.

Den Arbeitnehmer nach Hause schicken

Der AG hat bezüglich des beeinträchtigten AN die Pflicht, für dessen sicheres Heimkommen zu sorgen (Fürsorgepflicht). Der AG darf dem Mitarbeiter untersagen, seinen eigenen PKW zu starten, sofern dieser auf dem Betriebsgelände abgestellt ist. Eine Abnahme der Autoschlüssel ist angemessen, darf aber nicht erzwungen werden.

Als eine mögliche Lösung hat sich das Rufen eines Taxis erwiesen, das den AN auf eigene Kosten nach Hause bringt. Für den nicht erbrachten Arbeitstag gebührt kein Entgelt.

Schriftliche Dokumentation der Situation

Über den Vorfall wird unter Beiziehung der Zeugen (z. B. Betriebsrat) ein schriftliches Protokoll erstellt.

Verwarnung und Androhung der Entlassung

Dem Arbeitnehmer wird die schriftliche Dokumentation samt Androhung der Entlassung im Wiederholungsfall zugesandt bzw. übergeben.

Im Sinne einer Deeskalation eines Anlassfalles sollten Abmahnungen und Gespräche erst am nächsten Tag geführt werden, wenn der betroffene Mitarbeiter wieder nüchtern ist.

Hinweis: Die Verwarnung und Abmahnung muss aber zeitlich im engeren Zusammenhang mit dem Vorfall erfolgen (z. B. am nächsten Arbeitstag)

Beobachtung und Folgegespräch

Es sollte mit dem betroffenen Arbeitnehmer ein Beobachtungszeitraum und ein Folgegesprächstermin vereinbart werden. Im Einzelfall soll überprüft werden, ob eine Kontaktaufnahme bzw. eine Vermittlung zu einer Beratungseinrichtung angezeigt ist.

Grundsätzliches zu Drogentests als Hilfsmittel der Objektivierung:

Auch aus Sicht von Fachexperten spricht vieles gegen einen Einsatz von Drogentests:

1) Drogentests, die in der Masse zur Anwendung kommen (z. B. Streifen-tests, Schnellharntests,...) weisen

eine ziemlich hohe Fehlerquelle (z. B. Falsch-Positive Testergebnisse,...) auf und sind daher im Vergleich zu hochwertigen Laboruntersuchungen sehr schwankend in der Zuverlässigkeit.

2) Viele illegale Drogen sind durch Tests sehr lange nachweisbar (z. B. Cannabis kann im Harn bis zu 6 Wochen nachgewiesen werden). Bei einem positiven Testergebnis ist also nicht eindeutig zu sagen, ob eine aktuelle Beeinträchtigung am Arbeitsplatz durch Substanzkonsum vorliegt oder ob das positive Ergebnis auf einen länger zurückliegenden Konsum in der Freizeit zurückzuführen ist.

3) Ein weiteres Problem ergibt sich daraus, dass der testende Arzt (z. B. Betriebsarzt) aufgrund der ärztlichen Schweigepflicht nicht berechtigt ist, das Testergebnis an den AG weiterzuleiten. Die Weiterreichung des Ergebnisses bedarf wiederum (wie die Durchführung des Tests) der ausdrücklichen Zustimmung des AN (Entbindung aus des Schweigepflicht).

4. Auflösung von Dienstverhältnissen

Ziel einer erfolgreichen betrieblichen Präventionspolitik ist die Früherkennung von Mitarbeitern mit einem problematischen Suchtmittelkonsum und ein zeitgerechtes, zielorientiertes und schrittweises Intervenieren.

Durch Enttabuisierung, Ansprechen der Auffälligkeit, Treffen von klaren Vereinbarungen sowie der Vermittlung von Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten soll einer möglichen Kündigung vorgebeugt und verhindert werden, dass wertvolle Mitarbeiter und deren Wissen durch eine schleichende Suchtentwicklung verloren gehen. (siehe Interventionsmodell)

Dennoch kann es sein, dass als letzte Konsequenz die Auflösung des Dienstverhältnisses gesetzt werden muss.

Ich bin überzeugt, dass diese Informationen die nötige Kompetenz vermitteln, um auch in diesem sensiblen Bereich die richtigen Entscheidungen treffen zu können.



BERATUNGS- UND HILFSEINRICHTUNGEN

Rechtsberatung:

Wirtschaftskammer OÖ, 05/90909
Arbeiterkammer OÖ, 050/6906-1 Rechtsberatung

- Verein Beratung Alkoholkranker und Angehöriger, (VBA) Rohrbach, 07289/6920
- Therapiezentrum Traun 07229/62486

Betriebliche Präventionsprogramme und Fachberatung:

Institut Suchtprävention, Linz, 0732/778936

Sucht- und Drogenberatungsstellen:

- Point, Beratungsstelle für Suchtfragen, Linz, 0732/770895-0, Außenstelle Rohrbach 07289/681530
- Ego, Beratungsstelle für Jugend-, Drogen und Alkoholprobleme, Braunau, 07289/681530
- Circle, Jugend- und Drogenberatungsstelle, Wels 07242/45274
- X-Dream, Beratungsstelle Suchtfragen, Steyr, 07252/ 53413
- Ikarus, Beratungsstelle für Suchtfragen, Vöcklabruck, 07672/22499
- Außenstelle Gmunden, 07612/77066
- Außenstelle Bad Ischl, 06132/21949

Beratungs- und Behandlungseinrichtungen:

- Sozialmedizinische Beratungsstelle des Landes OÖ bei Alkoholproblemen, (Kontaktstelle für Beratungsangebote in allen Bezirken OÖ), 0732/7720-14262
- Beratungsstelle bei Alkoholproblemen der Stadt Wels, 07242/61669
- Ego, Beratungsstelle für Jugend-, Drogen und Alkoholprobleme, Braunau, 07222/84678

Transport mit Verantwortung und Sicherheit

www.petschl-transporte.at

PETSCHL-TRANSPORTE GmbH & Co KG
A-4320 Perg/Oberösterreich
Telefon 0043 (0) 72 62 / 550-0*

PETSCHL-TRANSPORTE GmbH (Deutschland)
D-07616 Petersberg bei Eisenberg/Thüringen
Telefon 0049 (0) 36 6 91 / 797-0*

PETSCHL-TRANSPORTE (ČESKO) s.r.o.
CZ-370 10 České Budějovice
Telefon 0042 / 0 38 / 722 15 68

PETSCHL
TRANSPORTE



HOTEL - RESTAURANT

Sperhof

FAMILIE GÖSSWEINER

A-4580 WINDISCHGARSTEN, OÖ. – Tel. 075 62/6010 - 74 30, Fax 075 62/84 30-28



Die Kämpfe in Linz

Teil 5 - von Gerhard Zahlbruckner

Alle diesen Nachteilen zum Trotz lieferten die Linzer Schutzbündler den Regierungstruppen am 12. Februar erbitterte Gefechte und hartnäckigen Widerstand. Bei der Eisenbahnbrücke wehrte eine Gruppe den Versuch des Militärs, gegen 11 Uhr den auf der Urfahrer Seite gelegenen Brückenkopf einzunehmen, erfolgreich ab, baute eine Barrikade und konnte auch durch Minenwerferbeschuss, vom Linzer Donauufer aus, nicht vertrieben werden. Soldaten, die die Brücke zu stürmen suchten, wurden fünf Stunden lang durch MG-Feuer niedergehalten. Auch nach Einsatz einer Gebirgshaubitze hielt der Schutzbund hier bis in die Morgenstunden des 13. Februar seine Stellungen. Im Raum Wirtschaftshof-Spatenbrotwerke-Diesterwegschule entwickelte sich ein „lange andauernder, beiderseits lebhaft geführter Feuerkampf“, der erst nach Auffahren der Artillerie und schwerem Beschuss beim Wirtschaftshof gegen 17 Uhr, bei der Diesterwegschule um 21 Uhr und bei der Straßenkreuzung „Eiserne Hand“ gegen Mitternacht endete.

Bei der Poschacher Brauerei und dem Polygonplatz errichteten Schutzbündler ab 9 Uhr Barrikaden und beherrschten dadurch bis zum Morgen des 13. Februar die wichtigste südliche Zufahrtsstraße nach Linz. Hier kam es am Nachmittag des 12. Februar zu einem folgenschweren Schusswechsel, als ein Oberleutnant mit drei Soldaten in einem Taxi das Haltzeichen eines Schutzbündlers nicht beachtete, seine Dienstpistole zog und den Posten beschoss. Eine Maschinengewehrsalve des Schutzbundes traf das Auto voll und tötete den Offizier und zwei seiner Begleiter. Die drei hauptbeteiligten Schutzbündler Anton Bulgari, Franz Gschwandtner und Ludwig Schwinghammer wurden am 21. Februar in einem Stadtgerichtsverfahren zum Tode verurteilt; an Anton Bulgari, nach dem der frühere Polygonplatz heute benannt ist, wurde das Urteil vollstreckt. Die beiden anderen Verurteilten wurden zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

Fast elf Stunden lang widerstanden 100 Schutzbündler auf dem Freinberg den Angriffen der Exekutive. Zuletzt im Ausflugsstadel „Jägermayer“ verschanzt und mit Minenwerfern beschossen, räumten die Verteidiger, von denen der Großteil in der Dunkelheit entkommen konnte, gegen 18.30 Uhr ihre Stellungen.

Am nördlichen Donauufer, in Urfahr, hielt der Schutzbund den ganzen 12. Februar seine Position auf dem Spatenberg und beim

Petrinum. Dabei gelang es ihm, den Chef der Mühlviertler Heimwehr, den Grafen Revertera, der mit dem Auto die Landeshauptstadt über die Freistädterstraße zu verlassen suchte, gefangenzunehmen. Revertera wurde im Pumpwerk des Urnenhains festgehalten und nach Mitternacht, als das Scheitern der Erhebung offenkundig war, bedingungslos freigelassen. Dieses für einen Bürgerkrieg eher ungewöhnliche Verhalten war kein Einzelfall. Als am Morgen die Schutzbündler der Francksiedlung zu ihrem Sammelplatz eilten, hoben sie das Wachzimmer in der Wimbölzelstraße aus; die Polizisten wurden gut behandelt, bis zum nächsten Morgen gefangengehalten und anschließend freigelassen. Neben der Unterschätzung der Möglichkeit von Geiselnahmen wurde vom Schutzbund auch ein zweites wirksames Mittel im Bürgerkrieg, der Sabotageakt, nur sehr selten angewandt. Entsprechend den Weisungen der Schutzbündlerführung, Sachbeschädigungen möglichst zu vermeiden, unterließ man es zum Beispiel, den Bahnverkehr nachhaltig zu stören, obwohl der Schutzbund mit modernsten Sprengmitteln ausgerüstet war. Am späten Abend des 12. Februar war in Linz der Sieg der Regierungstruppen offenkundig. Kleinere Einzelgefechte am 13. Februar änderten nichts mehr daran, dass sich die Stadt bereits fest unter der Kontrolle der Exekutive befand.

In Oberösterreich kam es am 12. Februar auch in der alten Arbeiterstadt Steyr, in Attnang-Puchheim und im Hausruckviertel (Wolfsegg-Traunthaler-Kohlengbiet) zu schweren Gefechten. In Steyr begann um 12 Uhr im Autowerk und in der Waffenfabrik der Streik. Die Schutzbündler, von denen es nur wenigen gelang, Waffen zu fas-

sen, da eine Reihe von Verstecken unauffindbar blieb, mussten sich notgedrungen defensiv verhalten. Sie besetzten die auf einem Plateau über der Stadt liegende Arbeitersiedlung Ennsleiten, wobei sie die dortige Polizeiwache ausschalteten. Die Ennsleiten wurde den ganzen 12. Februar erfolgreich verteidigt. In Attnang-Puchheim, einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt, eroberten die Schutzbündler den Bahnhof und ließen keinen Zug mehr passieren. Erst eine aus Wels auf Lastkraftwagen herbeigeordnete Militärassistenten konnte sie am Nachmittag vertreiben.

In Wolfsegg und Holzleithen bewaffneten sich die Bergarbeiter, die die hier eingesetzten starken Heimwehrverbände vorerst in Schach hielten. Erst am 13. Februar um 17 Uhr konnte von Bundesheereinheiten ganz Holzleithen besetzt werden. In Steyr, wo unter dem Kommando von Starhemberg starke Abteilungen der Heimwehr und des Bundesheeres zusammengezogen waren, begann am 13. Februar der Artilleriebeschuss der Stellungen der Schutzbündler im Mogengrauen. Die Arbeitersiedlung Ennsleiten wurde von allen Seiten umzingelt und mit Schrapnells, Granaten und Minen belegt. Die sich zäh verteidigenden Schutzbündler mussten um 17.45 Uhr kapitulieren.

In der Steiermark konzentrierten sich die Kämpfe auf Graz und seine Vororte, den Raum Bruck an der Mur/Kapfenberg sowie auf andere Industriegebiete der Obersteiermark.

Die größten Kampfhandlungen spielten sich im Raum von Bruck an der Mur/Kapfenberg ab. Bruck an der Mur war der einzige Ort in Österreich, wo an der Spitze der kämpfenden Schutzbündler ein führender Funktionär der Sozialdemokratischen Partei stand. Es war dies der Landespartei sekretär der Steiermark, Koloman Wallisch, der 1919 in Ungarn zur Zeit der Räterepublik als

Kommissar tätig gewesen war. Unter seiner Führung konnten in Bruck und Kapfenberg die Gendarmeriekasernen vom Schutzbund eingeschlossen und belagert werden. Vizekanzler Fey und Staatssekretär Karwinsky dirigierte starke Bundesheereinheiten mit Artillerie und Minenwerfern in den Kampfraum.

Auch in anderen Industrieorten der Obersteiermark, so in Judenburg, Zeltweg, Fohnsdorf, Leoben und Kindberg, kam es zu Gefechten.

Die Gruppe Wallisch, die Bruck an der Mur am Abend des 13. Februar aufzugeben gezwungen war und sich, 400 Mann stark, in die Wälder der Gleinalpe zurückgezogen hatte, beschloss, den Weitermarsch in Richtung jugoslawischer Grenze zu versuchen. Das Ziel der Gruppe war die Ortschaft Frohnleiten. Wallisch und seine Leute wagten sich nicht in den Ort hinein, da sie nicht wussten, ob sich dort Heimwehr und Militär befanden. Ein Schutzbündler setzte sich unbemerkt nach Frohnleiten ab, wo er der Gendarmerie die Position der Truppe verriet. Eine Abteilung von achtzig Gendarmen verfolgte nun die Männer Wallischs, die sich erneut in die Berge zurückzogen. Am 15. Februar kam es zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf ein Teil der Schutzbündler gefangengenommen wurde. Der Rest, etwa 50 Mann, konnte sich durchschlagen. Wallisch versteckte sich in der Scheune eines Bauernhofs. Es wurde ein Auto für seine Flucht nach Jugoslawien organisiert. Ein Autobuschauffeur erkannte jedoch Wallisch und zeigte ihn der Gendarmerie an. Wallisch wurde gefangen genommen und gemeinsam mit seinem Verräter am 19. Februar von einem Standgericht in Leoben zum

Tod durch den Strang verurteilt. Während man den Verräter zu lebenslänglichem Kerker begnadigte, wurde die Hinrichtung an Wallisch um 22.40 Uhr vollzogen.

Vollständig inaktiv blieb die Sozialdemokratie im Burgenland und in Vorarlberg. Im Bundesland Salzburg kam es am 13. Februar in Hallein zu Streiks; in Kärnten weigerten sich der sozialdemokratische Landeshauptmann-Stellvertreter Zeinitzer, der Klagenfurter Bürgermeister Pichler und die Schutzbündlerführung, irgendwelche Aktionen gegen die Staatsgewalt zu unternehmen. Zeinitzer trat sogar aus seiner Partei demonstrativ aus. Erst am 15. Februar streikten für einen Tag die Arbeiter von St. Stefan und Frantschach im Lavanttal. In Tirol fand nur an einem einzigen Ort, in Wörgl, ein Zusammenstoß statt, als sich die Arbeiter im sozialdemokratischen Parteihaus am 13. Februar verbarrikadierten und der Gendarmerie einen zweistündigen Schusswechsel lieferten.

Eine Katastrophe für die Wiener Februarkämpfer war der Ausfall Niederösterreichs, wo die Sozialdemokratie in den Industriegebieten des Wiener Beckens, St. Pöltens, des Traisen- und Ybbstals, seit Jahrzehnten Hochburgen ihrer Organisation besaß. Kurze lokale Schießereien in Wiener Neustadt, Neunkirchen, Ternitz, St. Pölten, Traisen, Wilhelmsburg und im Raum Mödling blieben auf den Gesamtverlauf der Februarkämpfe ohne Einfluss.

Ende der Serie

Ihr Erfolg ist unser Ziel!



Entwässerungssysteme

vom führenden österreichischen Hersteller!

Umfangreiches Programm, höchste Produktqualität, jahrzehntelange Erfahrung, spezielles Know-how, optimale Betreuung und absolute Termintreue sind Ihre klaren Vorteile.



Graspointner

Entwässerungssysteme
A-4882 Oberwang, Gessenschwandt 39
Tel (+43 6233) 89 00-240, Fax: DW 303

Nähere Infos zu unseren Produkten unter www.graspointner.at

EHG
ENNSHAFEN GES. M. B. H.

Flexibel - Zukunftsorientiert - Erfolgreich

Donauhafen Enns-Ennsdorf
EHG Ennschafen Ges. m. b. H. • A-4470 Enns, Donaustraße 3 • Tel: 0043/(0)7223 / 84 151
Fax: 0043/(0)7223 / 84 151-110 • e-mail: office@ennshafen.at • www.ennshafen.at

Tropper

4690
Schwanenstadt
www.tropper.at

SILOFAHRZEUGE

MMX-PRESS

ZEHETNER

4643 Pettenbach, Mitterndorf 18

**Baggerungen
Graderarbeiten
Schottergewinnung
Nah- und Ferntransporte**

Tel. 075 86/89 93 072 41/56 07
Fax 075 86/89 93-3 072 41/20 04



Vor 175 Jahren: Gendarmeriegründung in Baden (Baden-Württemberg)

von Kons. Obst iR Berthold Garstener

Durch die Besetzung der von Napoleon eroberten Gebiete lernte man in den meisten europäischen Staaten und Landesteilen das französische Gendarmeriekorps kennen und schätzen, das, straff militärisch organisiert, Vorzügliches geleistet hatte. So kam es am 3. Dezember 1805 in Linz zur „einstweiligen Errichtung einer Gendarmerie“. Da auch in den deutschen Ländern die Sicherheitsverhältnisse drastisch abgenommen hatten, kam es in Preußen, Hessen und Württemberg (1807) sowie Bayern (1812) und am 3. Oktober 1829 in Baden zur Errichtung eines „Gendarmeriekorps“.

Auch diesem bewaffneten, militärisch organisierten Korps wurde die stete Sorgfalt für „eifrige Handhabung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Inneren des Landes Baden“ als Zweckbestimmung übertragen.

„Als allgemeine Aufgaben der Gendarmerie waren außerdem vorgegeben: kräftige Unterstützung der Justiz- und Polizeibehörden in bezug auf die Handhabung der Strafrechtspflege, Ausübung aller dahin bezughabenden Gesetze, durch unausgesetzte Aufsicht und Tätigkeit die Übertretungen derselben soviel als möglich zu hindern und den Dienstverkehr mit den Behörden der Nachbarstaaten bedeutend zu fördern“. Wie modern!

Von Anfang an war die Gendarmerie in Baden dem Ministerium des Innern untergeordnet. Gendarmerieoffiziere und -Mannschaften gehörten zum Sol-

datenstand und waren, wie die k.k. österreichischen Gendarmen bis 1918, der Militärgerichtsbarkeit unterworfen.

Bei einem Einsatz der Badischen Gendarmerie mit dem Militär hatte bei gleichen Dienstgraden vorrangig der Gendarm das Kommando.

Die Dienstaufsicht übten der Korpskommandeur, die Gendarmerieoffiziere und die Brigadiers (bis 1840 zu Pferd) aus.

Die Grundzüge der Gendarmeriediensttätigkeit und der Dienstaufsicht blieben fast hundert Jahre dieselben.

Die erste Uniform der Gendarmen hat aus einem dunkelgrünen Rock (wie 1850 in Österreich), allerdings mit blauem Besatz, einer dunkelgrauen Hose mit blauen Streifen und einem Tschako mit Fangschnüren und Haarbusch bestanden.

Bewaffnet waren die badischen Gendarmen mit einem Perkussionsgewehr (ab 1873 mit dem Zündnadelgewehr), Säbel und Pistole.

Als gesetzliche Grundlage für den Aufbau und das Wirken der Gendarmerie erschien 1831 das bis 1923 gültige Gendarmeriegesetz.

In Baden - wie auch später in Österreich - wurden zur Aufstellung des Korps geeignete Unteroffiziere des stehenden Heeres rekrutiert. Der Ausbildung der Gendarmen wurde - wie in Österreich - besonderes Augenmerk zugewendet. Sogen. „Lehrstationen“ waren den vier Gendarmeriedistrikten angeschlossen. 1908 erfolgte die Errichtung einer Gendarmerieschule in Karlsruhe, der ein Kriminalmuseum angeschlossen war.

Nur ein Zehntel (später ein Drittel) des Mannschaftsstandes durfte verheiratet sein. Der Gendarm, der um Heiratserlaubnis angesucht hat, musste sich wenigstens zwei Jahre tadellos geführt haben, und er oder seine Braut oder beide zusammen sollten ein Vermögen von mindestens 1000 Gulden nachweisen.

Das badische Gendarmeriekorps musste durch die Revolutionsjahre 1848/1849 schwere Erschütterungen hinnehmen; doch es hat während dieser Zeit vor allem durch die geradlinige Pflichterfüllung - wie sein Vorbild, die französische Gendarmerie - diese Stürme gut überstanden. - Auch für die Errichtung der k.k. Gendarmerie Österreichs war 1849 die von Napoleon in der Lombardei errichtete Gendarmerie ein erstrebenswertes Vorbild.

Da sich die badischen Gendarmen - wie auch die österreichischen - von Anfang an überaus intensiv und erfolgreich bei der Verbrechensbekämpfung betätigt haben, genossen sie bei der Bevölkerung besonderes Ansehen.

Der Korpskommandeur, der seinen Sitz in Karlsruhe hatte, erhielt 1882 den Rang eines Oberstleutnants, später jenen eines Obersten.

Während in Österreich bereits ab 1850 zum Teil berittene Gendarmen Patrouillendienst versahen, wurden in Karlsruhe erst 1890 vier berittene Gendarmen und in Mannheim zwei solche stationiert.

Der badischen Gendarmerie wurden bereits 1901 Telefone und 1903 Dienstfahräder (in Österreich erst 1926 bis 1928) zugewiesen. Nach dem ersten Weltkrieg errichtete man in abgelegenen Gebirgsgegenden Badens „Schneeschuhstationen, und 1912 wurden die ersten Schutzhunde zugewiesen (in Österreichs Gendarmerie errichtete man 1928 Kriminalhundestationen).

Ab Dezember 1918 war die badische Gendarmerie den Bezirksämtern beigegeben.

1923 erhielt Badens Gendarmerie eine neue Struktur: Das Korpskomman-

do wurde aufgelöst, aus den Brigaden wurden Gendarmeriebezirkskommandos und aus den Divisionskommandos Distriktkommandos.

Nach 100-jährigem Bestehen, also 1929, konnte festgestellt werden, dass bei der badischen Gendarmerie der Bezirksdienst nach wie vor auf den Gebieten des präventiven sowie repressiven Sicherheits-, Verwaltungs- und Kriminaldienst bestehe und anstelle des Pferdes als Fortbewegungsmittel neben der Eisenbahn, Fahrrad, Motorrad und Kraftwagen getreten sind. Auch für den Bezirksführer eines Gendarmeriebezirkes gelte die Forderung, dass er in allen Lagen mit Hilfe des ihm unterstellten Gendarmeriepersonals und mit Hilfe seines technischen Geräts alleine fertig werden können müsse.

Für den Kriminaldienst wurden Fingerabdruckgeräte und Stationslichtbildapparate zugewiesen (in Österreich sind ebenfalls 1929 Lichtbildstellen errichtet worden). Spezielle Brandstiftungsfahnder wurden durch die Gendarmerie Badens eingesetzt (Die Errichtung der Erhebungsgruppe in OÖ erfolgte 1936).

1936 wurde - wie in Österreich ab 13. März 1938 - die badische Gendarmerie über Führererlass dem Chef der Ordnungspolizei unterstellt. Die in den ein-

zelnen Gauen eingesetzten Befehlshaber (Kommandeure) der Ordnungspolizei überwachten die Tätigkeit der Gendarmerie und sorgten für eine reichseinheitliche Ausrichtung der Diensttätigkeit. Aus den badischen Gendarmeriedistrikten (in Österreich Gend.-Abteilungskommanden) wurden Gendarmeriehauptmannschaften, aus den Gendarmerieinspektionen (in Österr.: BGK) Gendarmeriekreise, darunter standen die Gendarmerieposten.

1946 wurde - wie im Landesteil Württemberg - auch in Nordbaden (amerikanische Besatzungszone) die Gendarmerie in die Landespolizei übergeführt, wobei aber im französisch besetzten Land Baden die badische Gendarmerie weiter bestehen blieb.

Nachdem sich 1952 das neue Bundesland Baden-Württemberg eine neue Polizeiverfassung und -Organisation gegeben hatte wurde mit 1. Februar 1954 die erfolgreiche badische Gendarmerie in die Landespolizei übergeführt, sodass die Ära der Gendarmerie endgültig der Vergangenheit angehörte und die bisherigen Gendarmeriekreise in den Landespolizeikreiskommissariaten aufgingen.

Wenn auch die Gendarmerie in Baden der österreichischen Gendarmerie in manchen Belangen voraus war und 123 Jahre in bewährter Weise für Ordnung,

Ruhe und Sicherheit gesorgt hat, so bringt es die Gendarmerie in Österreich, auf deren Leistungen wir sehr stolz sein können, doch auf voraussichtlich beachtliche 156 Jahre, wenn ihre Zeit tatsächlich im Jahr 2005 zum Leidwesen vieler Gendarmen und auch großer Teile der Bevölkerung zu Ende gehen wird.

Quellen: Badische Geschichte, vom Großherzogtum bis zur Gegenwart; August Steinhauser, Geschichte des Großherzogl. Badischen Gendarmerie-Korps;



Großherzogliche Gendarmerie (ca. 1834)

GRILL GES.M.B.H.
REGALE, LAGER UND BETRIEBSEINRICHTUNG

BAHNHOFSTRASSE 1A,
4481 ASTEN
TEL. 07224/66372
FAX 07224/66372-66

E-MAIL: OFFICE@REGALE.AT
INTERNET: WWW.REGALE.AT



Stadtgemeinde
ANSFELDEN

Geburtsort von Anton Bruckner

www.ansfelden.at

ABC - Anton Bruckner Centrum
Kultur- und Veranstaltungszentrum

Anton Bruckner Geburtshaus

Anton Bruckner Sinfoniewanderweg
Von der Wiege zur Bahre: Informativer Kulturwanderweg
von Ansfelden nach St. Florian

Auskünfte und Informationen erhalten Sie im
Anton Bruckner Centrum, Carlomestraße 2, 4052 Ansfelden, Tel. 07229 78 555 (Fax: DW 551), oder im
Stadamt Ansfelden, Hauptplatz 41, 4053 Haid, Tel. 07229 840-216 od. 254 (Fax: DW 556)

LEON DING
Schön, hier zu leben.

SENFENBACHER
Ziegelwerk
www.senfentbach.at



CLEVER & COOL

Sehr geehrter Herr Brigadier Schmidbauer!

Nein, dies ist kein Interventionsversuch; auch kein Beschwerde-Brief - ganz im Gegenteil! - Ich hatte gestern als Trainer für Öffentlichkeitsarbeit in einem Seminar in Vöcklabruck die Gelegenheit, mit zwei besonderen Persönlichkeiten zusammenzutreffen - aus Ihrem Verantwor-

tungsbereich! - Die Herren Revierinspektoren Alexander Geyrhofer (GP Schörfling) und Wolfgang Kaiss (GP Attnang-P.) haben über ihr Projekt „Clever & Cool“ derart leidenschaftlich und beherzt gesprochen, dass in mir die Absicht reifte, Sie auf diese beiden „so positiven Botschafter der Gendarmerie“ in Ihren Reihen aufmerksam zu machen. - Sie verdienen

jede Unterstützung, und ich bin als Staatsbürger wie auch Steuerzahler beeindruckt, wie diese beiden mittlerweile 136 SchülerInnen im Bezirk Vöcklabruck „Konsequenzen von Gewalt bzw. Sucht im Alltag“ - sicher sehr einfühlsam - verdeutlichen.

Ich grüße Sie sehr herzlich,
Dr. Manfred Greisinger

CLEVER & COOL

Almi

Wurstgewürze

INDUSTRIEDÄRME **VIKASE**

A. MITTERMAYR & SÖHNE Ges.m.b.H. & CO KG

4060 LEONDING Steinkellnerstraße 20, Telefon 0732/672220
1030 WIEN Baumgasse 64, Telefon 0222/7988 131-32

SPEDITION ANGERMAYR

ANGERMAYR GmbH & Co
Speditions- und Transportgesellschaft

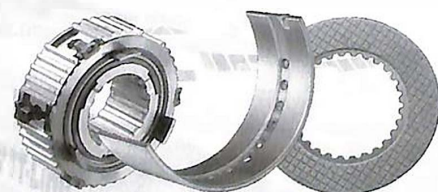
A-4910 RIED im Innkreis
Auleiten 2
Telefon 07752/83521/83522/83523
Telefax 07752/87858

A-1100 Wien
Triester Straße 2
Telefon 01/6044131
Telefax 01/6035896

E-Mail: angermayr@angermayr.at
Zertifiziert nach ISO 9002

Entwicklungspartner und Zulieferer der internationalen Fahrzeug- und Motorenindustrie

Miba



Miba Group / Headquarters:
Miba AG · A-4663 Laakirchen · Dr.-Mitterbauer-Str. 3 · Tel: (+43)7613/2541-0
Fax: (+43)7613/2541-2172 · E-mail: info@miba-at.com · www.miba-at.com

Innovation in Motion

DANISCO

Danisco Sweeteners GmbH
4860 Lenzing, Arnbruckerstr. 1
Tel: +43 7672 93550-0 Fax +43 7672 93550-20
www.daniscosweeteners.com

KI iR Karl Mayrhofer wurde geehrt

von Mjr Robert Hasenauer

Bei der letzten Jahreshauptversammlung des GSV OÖ in Haid wurde Karl Mayrhofer vom Vorstand geehrt.

„Moarli“ trat am 1.12.1967 als Postenschüler in Grein zur Gendarmerie ein. Nachdem er die Ausbildung absolviert hatte, versah er von 1969 bis 1975 auf dem GP Kirchdorf/Krems Dienst.

Mit 1.4.1975 wurde er zur Schulabteilung Linz versetzt und dort als Sportlehrer eingeteilt. In weiterer Folge avancierte er zum dienstführenden Beamten.

In diesen Jahren stellte Karl seine enorme sportliche Vielseitigkeit unter Beweis und besuchte zahlreiche Kurse und Lehrgänge, bei denen er folgende Qualifikationen errang:

- Gendarmerie-Alpinist
- Gendarmerie-Sportlehrer
- Gendarmerie-Schwimm- und Rettungsschwimmlehrer
- Gendarmerie-Judolehrer
- Gendarmerie-Hochalpinist
- Ausbilder für die Anwendung ein-satzbezogener Körperkraft
- Staatlich geprüfter Sportlehrer
- Österreichischer Schilehrer

Ihm wurden die Leistungsabzeichen in Silber und Gold zum Österreichischen Rettungsschwimmerabzeichen für Lehrer verliehen.

Karl nahm das erste Mal 1972 an den Gendarmerie Bundesmeisterschaften beim Polizei-Fünfkampf teil. In den folgenden Jahren wurde er im Polizei-Fünfkampf dreimal Bundessieger mit der Mannschaft und einmal im Einzelbewerb.

Ab 1990 wechselte Mayrhofer zu den USPE-Bewerben. Er wurde von 1990 bis 2003 gleich 12 mal Bundessieger in seiner Altersklasse.

Nachdem ein Leistungssportlerkurs in Graz gescheitert war, wurde 1983 in Linz der erste GAL für Leistungssportler installiert.

Karl Mayrhofer wurde Lehrgangskommandant. Durch seinen Beitrag wurde der Lehrgang ein voller Erfolg und ein Aushängeschild für die Gendarmerie. Dafür belobigte ihn das LGK für OÖ im November 1992.

Karl war auch bereit, verschiedene Funktionen beim Gendarmeriesportverein OÖ zu übernehmen:

Er war Schriftführer der Schießsektion, Schriftführer der Tennissektion, Schriftführer-Stellvertreter und schließlich Schriftführer des GSV OÖ.

Seine ausgezeichnete Einstellung bewies er bei den Bundesmeisterschaften 2003 in Oberösterreich, als er das Organisationsteam auch bei der Durchführung dieser Großveranstaltung verstärkte. Zu dieser Zeit befand sich Karl bereits im Ruhestand.

Für seine Funktionärstätigkeit erhielt Mayrhofer das Silberne Ehrenzeichen des Gendarmerie Sportverbandes Österreich und das Goldene Ehrenzeichen des Gendarmerie Sportvereines Oberösterreich.

Karl Mayrhofer war wohl einer der bekanntesten und beliebtesten Sportfunktionäre in Oberösterreichs Gendarmerie. Der Landesgendarmeriekommandant Bgdr Schmidbauer bezeichnete ihn einmal als „Kitt, der den Gendarmeriesport in Oberösterreich zusammenhält“.

Auch in der Pension dürfte dem „Moarli“ nicht langweilig werden, denn er hat seine Begeisterung für den Golfsport entdeckt.

Der Gendarmerie Sportverein Oberösterreich wünscht Karl Mayrhofer weiterhin viel Gesundheit und sportliche Freude.





Der Aufbau des Sports in Österreich - Von der Sektion zur Bundessportorganisation

von Horst Kerschbaumer



Schützenkader beim Gendarmerie-Bundessportfest 1965

Sport ist ein wesentlicher Faktor in unserer Gesellschaft. Er ist und bleibt ein unverzichtbarer Baustein in Erziehung und Integration, dient der medizinischen Prävention, vermittelt körperliches Wohlbefühl, Spaß und sorgt nicht zuletzt für den Aufbau positiver Werte.

Der organisierte Sport in Österreich weist imposante Zahlen auf. In fast 12.500 Sportvereinen werden ca. 3,5 Millionen Mitglieder betreut. Insgesamt betreiben ca. 40% aller Österreicher Sport in einem Verein. Die Wertschöpfung der geleisteten Arbeit in den Sportvereinen liegt in vielfacher Milliardenhöhe, darüber hinaus wird durch die gesundheitliche Wirkung des Sports eine milliardenhohe Ersparnis für die Volkswirtschaft erreicht. Diese erfreulichen Tatsachen bedeuten jedoch für die zigttausenden Führungskräfte in den



Schützenscheibe anlässlich der Gründung der Schießsektion des GSVÖ

Sportvereinen einen hohen Aufwand – und eine immer größere Notwendigkeit an Management.

Mit insgesamt 4.700 aktiven und unterstützenden Mitgliedern ist der Gendarmeriesportverein OÖ einer der größten Sportvereine Oberösterreichs. Die Muttersektion des GSVÖ wurde bereits im Jahre 1929 von Gmundener Gendarmen als „Schiverein der Gendarmen Oberösterreichs“ gegründet. Im Jahr 1959 gründeten sich fast gleichzeitig die Foto-, Kfz- und Schießsektionen und mit der schon bestehenden Schießsektion schlossen sich alle Sport- und Interessensbereiche im OÖ Gendarmeriesportverein zusammen. Vor genau 30 Jahren wurde zusätzlich die Fußballsektion und im Jahr 1985 die Tennissektion gegründet. Nachdem sich die Fotosektion aufgelöst hat, bilden derzeit fünf Sektionen den GSVÖ. Von diesen Sparten werden auch Judokas, Leichtathleten, Radfahrer, Schwimmer, Sportkugler, Stockschiützen, Taucher und Triathleten, die sich bisher in keiner eigenen Gruppe organisieren wollten, betreut.

Im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 ist ein Zweigverein ein seinem Hauptverein statutarisch untergeordneter Verein, der die Ziele des übergeordneten Hauptvereins mitträgt. Eine Zweigstelle (Sektion) ist eine rechtlich unselbständige, aber weitgehend selbständig geführte, organisatorische Teileneinheit eines Vereins.

Damit man seinen Verein fit für die Zukunft machen kann, braucht es immer wieder neue Überlegungen und Mut zur Umsetzung von Ideen. Anhand der Schießsektion des GSVÖ, soll dargestellt werden, wie sowohl Breiten-, als auch Spitzensport im Sinne des Mottos „Sichere Finanzen - sichere Zukunft ...“ gesichert werden können.

Die wichtigsten Partner für Vereine sind Verbände. Ein Verband ist ein Verein, in dem sich in der Regel Vereine zur Verfolgung gemeinsamer Interessen zusammenschließen. Ein Dachverband ist ein Verein zur Verfolgung gemeinsamer Interessen von Verbänden.

Die wichtigsten Partner für die Sektion Schießen des GSV OÖ sind der Österreichische Gendarmeriesportverband (ÖGSV), der Allgemeine Sportverband OÖ (ASVOÖ) als Dachverband und als Fachverband der OÖ Landesschiützenverband. Alle diese Verbände sind der Österreichischen Bundessportorganisation angeschlossen.

Österreichischer Gendarmeriesportverband (ÖGSV)

Die Gendarmeriesportvereine der Bundesländer werden vom Österreichischen Gendarmeriesportverband vertreten. Der ÖGSV entscheidet über die Durchführung überregionaler Veranstaltungen und Entsendung von GSV-Sportlern aus dem Leistungskader zu Veranstaltungen im In- und Ausland. Ein wichtiger Punkt für die GSV und den ÖGSV ist die Förderung dienstspezifischer Sportarten. Denn der Beruf eines Gendarmeriebeamten ist mit erhöhten Gefahren verbunden. Bei ihrer Exekutivarbeit müssen die Beamten/innen oft harte und härteste Strapazen auf sich nehmen, um Menschen zu retten, zu helfen oder Straftäter zu verfolgen. Der Exekutivberuf ist in vielerlei Hinsicht ein herausfordernder und bringt so manche Erschwernis mit sich, was nur durch gesunde und entsprechend fitte Kollegen/innen bewältigt werden kann. Deshalb sehen sich die Gendarmeriesportvereine vor allem als Organisationen zur Förderung dienstspezifischer Sportarten wie z.B. Schießen, Laufen, Judo, Radfahren, Schwimmen, Geschicklichkeitsfahren. Während die einzelnen GSV mit den jeweiligen Landesgendarmeriekommanden zusammenarbeiten, ist der ÖGSV die vermittelnde Organisation zur obersten Dienstbehörde, dem Bundesministerium für Inneres.

Welche Auswirkungen die bevorstehende Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei auf die Gendarmerie- und Polzeisportvereine sowie -verbände haben werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

Allgemeiner Sportverband (ASVÖ)

Als Dachverband fördert der ASVÖ, neben dem ASKÖ und der Sport-UNION, in erster Linie den Breitensport. Durch den ASVÖ werden mehr als eine Million aktive Menschen in 4.700 Vereinen und mehr als 100 Sportarten unabhängig und überparteilich vertreten. Die Mittel aus der Bundessport-Förderung (sie entstammen hauptsächlich den Gewinnen der Österreichischen Lotterien) werden über die Landesverbände als Basisförderung an die Mitgliedsvereine ausgeschüttet. Überregional koordinierte Akzente setzt der ASVÖ in der Jugendarbeit, bei frauenspezifischen Themen und bei Bewegungsformen für die Altersgruppe 50+. Auch Trendsportarten wie das Nordic Walking werden unterstützt.

Für die leistungssportliche Entwicklung des Nachwuchses gibt es eine spezielle Projektförderung, die junge Athletinnen und Athleten zu den Fachverbandskademern hinführen soll. Ganz auf den Spitzensport ausgerichtet ist die Einzelsportförderung des ASVÖ, mit der TopsportlerInnen bei der Qualifikation für Olympische Spiele unterstützt werden.

Die sportfachliche Arbeit im ASVÖ wird vom Sportausschuss koordiniert. In den einzelnen Fachsparten sind die Bundesfachwartinnen und -fachwarte die kompetenten Ansprechpersonen für fachspezifische Fragen. Sie sind auch für die Umsetzung der Projektförderung zuständig. Im Jugend- und Frauenbereich fungieren eigene ehrenamtliche ReferentInnen.

OÖ Landesschiützenverband

Gegründet 1901, 154 Mitgliedsvereine, ca. 5.500 Mitglieder.

Der Oberösterreichische Landesschiützenverband (OÖLSV) wurde am 27. Jänner 1901 gegründet. Die Schützentradiation in Oberösterreich reicht allerdings bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts zurück. Als gemeinnütziger Verein hat sich der OÖLSV die Pflege des Sportschützenwesens und der Schützentradiation zum Ziel gesetzt. Er fasst die oberösterreichischen Schützenvereine in einer gemeinsamen Organisation zusammen, um in allen Belangen des Schützenwesens ein einheitliches

Handeln zu ermöglichen. Als Mitglied des Österreichischen Schützenbundes, dem ältesten Sportfachverband Österreichs, ist der OÖLSV bestrebt, erfolgreiche Arbeit im Schießsport zu leisten. Er ist auch Herausgeber der Österreichischen Schützenzeitung, dem offiziellen Sprachorgan des Österreichischen Schützenbundes und des Verbandes der Jagd- und Wurftaubenschützen Österreichs. Dem OÖLSV gehören 154 Vereine mit rund 5.400 bekennenden Sportschützen an. Damit ist er der achtgrößte von 52 Sportfachverbänden in Oberösterreich. Regional ist der OÖLSV in die Schützenbezirke Ennstal, Kremstal, Freistadt, Linz, Innviertel, Traunviertel, Perg, Salzkammergut und Wels eingeteilt.

Mehrere aktive Schützen des GSVÖ sind auch als Funktionäre im OÖ Landesschiützenverband tätig:

Präsident -

Landesoberschützenmeister

Mag. Alois Litschmann, 4040 Linz/Pöstlingberg, Nöbauerstraße 14, Tel. 070-713111, Fax 070-713311, e-mail: edl@aon.at

Landesschiützenrat z.B.V. Sportleiter Rundenwettbewerb Luftpistole:

Egon Miedler, 4045 Linz, Joh. Wilhelm Kleinstr. 44, Tel. 070/243902

Verbandsleiter - Vorderlader

Karl-Heinz Baumgartner, 4320 Perg, Mitterberg 60, Tel. 07262/53370, E-Mail: kh.baumgartner@aon.at

Verbandsschriftführerin

Susanne Litschmann, 4040 Linz/Pöstlingberg, Nöbauerstr. 14, Tel. 070/713111

Österreichischer Schützenbund

Die neun Landesschiützenverbände schließen sich im Österreichischen Schützenbund zusammen. Das Kollegialorgan setzt sich zusammen aus dem: Präsidium
Bundesschiützenrat
Erweiterten Bundesschiützenrat
Finanzausschuss
Disziplinausschuss

Der Österreichische Schützenbund ist Mitglied in folgenden Organisationen:

Bundes-Sportorganisation (BSO)
Internationaler Schießsportverband (ISSF)
Internationale Armbrustschützen-Union (IAU)
Europäische Schützenkonföderation (ESC)
Internationale Vorderladervereinigung (MLAIC)

Der Österreichische Schützenbund organisiert u.a. die Österreichischen Meisterschaften und entscheidet über die Entsendung von Schützen zu internationalen Wettbewerben.

Alle diese Verbände werden in der Österreichischen Bundessportorganisation zusammengeführt.

Österreichische Bundessportorganisation

Die Österreichische Bundessportorganisation (BSO) ist eine gemeinnützige Institution mit der Ausrichtung, die Interessen des Sports in Österreich und in internationalen Organisationen zu vertreten. Die BSO ist damit die zentrale Koordinations- und Beratungsplattform innerhalb des österreichischen Sportsystems.

Im umfassenden Kompetenzbereich der Österreichischen Bundessportorganisation liegen die Konzeption und Steuerung von Entwicklungen im Sport auf überregionaler Ebene, die über den Interessensbereich eines Bundeslandes hinausreichen, die strategische und inhaltliche Beratung der gesetzgebenden Institutionen sowie aller mit Sport befassten Organisationen. Weiters die Unterstützung von Sportveranstaltungen von gesamtösterreichischer und internationaler Bedeutung, die Förderung des Sportstättenbaus in Österreich, die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung von Aus- und Fortbildungsprogrammen im Sport, die Entwicklung strategischer Kommunikations- und Marketingkonzepte für den Sport, die Verlegung von sportsspezifischen Publikationen sowie Koordination, Verwaltung und Kontrolle der zweckgebundenen Verwendung der Besonderen Bundes-Sportförderungsmittel (Totomittel).



Auf Basis dieser umfassenden Mission ist die BSO in folgenden nationalen Sportinstitutionen repräsentiert:

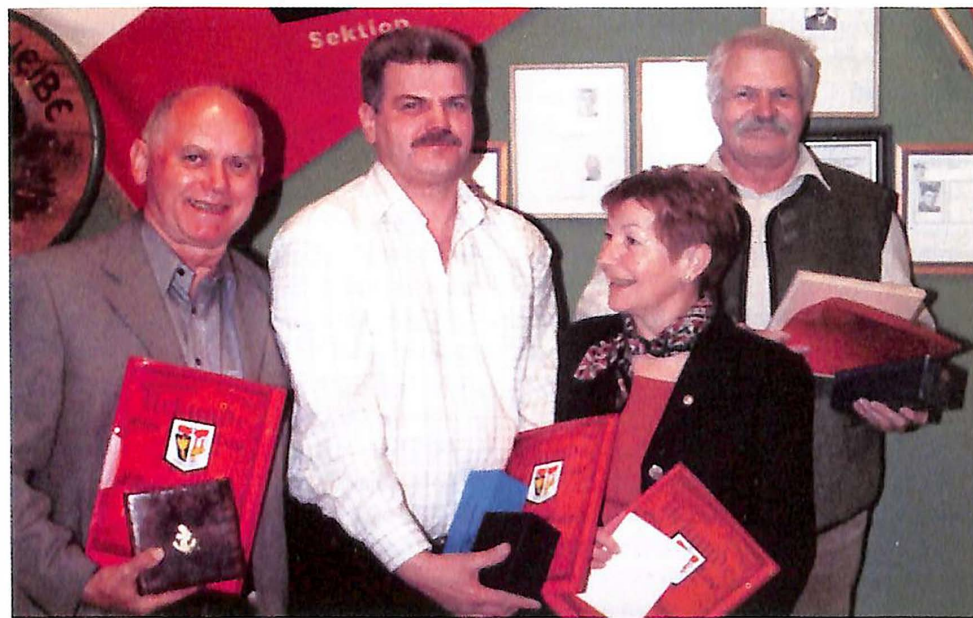
- Österr. Olympisches Comité (ÖOC)
- Österr. Komitee für internationale Sportbeziehungen (KIS)
- Österr. Sporthilfe
- Top Sport Austria
- Österr. Anti-Doping-Comité (ÖADC)
- Österr. Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS)
- Österr. Institut für Sportmedizin (ÖISM)

- Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB)
- Konferenz der Landessportreferenten
- Leistungssportzentrum Südstadt
- Österr. Netzwerk zum Jahr der Erziehung durch Sport 2004 (ÖNNES)
- Österr. Rat für Freiwilligenarbeit
- Kontrollausschuss für die widmungsgemäße Verwendung, Abrechnung und Kontrolle der Besonderen Bundessportförderungsmittel („Kontrollausschuss“)
- Österr. Olympia- und Sportmuseum
- Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH

Ein gutes Zusammenspiel mit allen Interessensvertretern ist oberstes Ziel der Sektion Schießen. Wir dürfen für unsere Arbeit erwarten und auch fordern, dass ausreichend Mittel zur Erfüllung der uns gestellten Aufgaben und Ziele zur Verfügung gestellt werden.

Jedoch, auch die finanziellen Möglichkeiten der Verbände werden immer knapper, weshalb verstärkt eigene Mittel aus wirtschaftlichen Aktivitäten und Sponsoring aufzubringen sind, um die Eigenständigkeit zu stärken.

Hohe Auszeichnung für Margarete Baumgartner



Margarete Baumgartner mit GSV-Schützen

In Anerkennung ihrer außergewöhnlichen sportlichen Leistungen wurde Margarete Baumgartner von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit dem Landes-Sportehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgte am 29. März 2004 im Rahmen einer kleinen Feier. Diese Ehrung ist der vorläufige Höhepunkt nach einer Reihe großer schießsportlicher Erfolge.

Margarete krönte ihre sportlichen Leistungen im August 2003, als sie mit der österreichischen Damenmannschaft bei der Vorderlader-Europameisterschaft in Halikko/Finnland Vizeeuropameisterin im Gewehrbewerb Walkyrie Replica wurde. Mit der Luftpistole wurde Margarete Baumgartner ebenfalls im Vorjahr Österreichische Meisterin und bereits heuer konnte sie mit der OÖ Damenmannschaft die Bronzemedaille bei den Staatsmeisterschaften in Liezen erzielen.

Der Sektionsvorstand gratuliert Margarete auf das Herzlichste.

Veranstaltungen der Sektion Schießen

Pensionisten-Schießen:

16.07.2004 am Schießplatz Braunau/Lachforst
08.10.2004 am Schießplatz Sattledt

Beginn jeweils um 14.00 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es kann in Anwesenheit von Funktionären des GSVÖÖ, Sektion Schießen, mit eigenen Faustfeuerwaffen und Gewehren geschossen werden. Rückfragen an 0664/2551888.

Gendarmerie-Landesmeisterschaft im „Praktischen Schießen mit Dienstwaffen“

28. bis 30.09.2004 am HSV-Schießplatz Viecht in Desselbrunn. Allen Dienststellen wird mittels CAP eine Ausschreibung übermittelt werden.

BAUNTERNEHMUNG REINTHALER
GESELLSCHAFT MBH. & CO. KG.
4625 OFFENHAUSEN, SCHULSTR. 7 · TEL. 0 72 47 / 61 61-0, FAX 62 14-22
E-Mail: reinthaler.bau@aon.at



ENNS

Ein Kulturereignis

Die älteste Stadt Österreichs (Stadtrecht 1212) lädt zum „Spaziergang durch die Jahrhunderte“ ein.

Stadtführungen: 1. Mai bis 15. September täglich um 10.30 Uhr ab drei Personen, sonst gegen kurzfristige Anmeldung. Gruppe bitte rechtzeitig anmelden!

Auskünfte:
Touristeninformation Telefon 0 72 23/82 777

SPITZBART Transport Ges.m.b.H. · Erdbau · Kanaldienst · Kieswerk

4652 Steinerkirchen an der Traun, Atzing 10, Tel. 0 72 41 / 24 24, Fax DW 40
ISDN 0 72 41 / 24 24, E-mail: office@spitzbart.jet2web.at



Beton kann weit mehr, als die meisten ahnen. Neue EU-Normen legen zukunftsweisende Qualitätskriterien fest.

DIE HOHE SCHULE DES BETONS

Es gibt kaum eine Bau-Aufgabe, für die es nicht den richtigen Beton gäbe. Man muss nur seinen Wunsch-Beton mit klar definierten Eigenschaften bestellen. Neue EU-Normen haben präzise Parameter für Betonqualitäten festgelegt. Es gibt genau bestimmte Ausschulungsfristen, exakte Begrenzungen der Hydratationswärme und neue Expositionsclassen. Die Asamer & Hufnagl-Betontechniker haben ihr Know-how in die Entwicklung dieser EU-Normen miteingebracht.



ASAMER & HUFNAGL
Innovation mit Verantwortung



3. Gendarmerie-Volleyball-Landesmeisterschaft in Schärding

von RevInsp Herbert Zajonskowski



So sehen Sieger aus: Sterngartl; Stehend v.l.n.r.: Fölser Gerhard, Seifert Harald, Zeindlinger Andreas, Niedermayr Stefan; Hockend v.l.n.r.: Koppler Manfred, Flatzlsteiner Bernhard, Elmer Karl

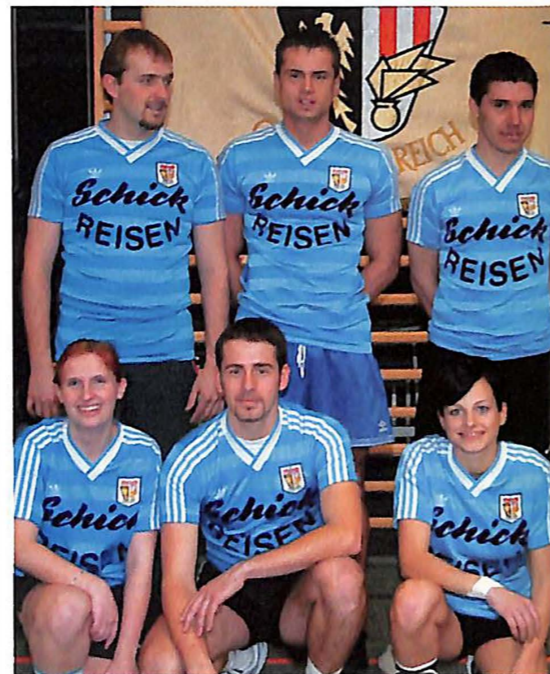
93 Gendarmeriebeamte trafen sich am 13. April 2004 in der Bezirkssporthalle Schärding, um aus 14 Mannschaften den Landesmeister in Volleyball zu ermitteln.

In zum Teil erbitterten Zweikämpfen in der Vorrunde, die in vier Gruppen ausgetragen wurde, schien es, als ob sich das Ergebnis vom Vorjahr wiederholen würde. Die besten vier Mannschaften des vergangenen Jahres, Sterngartl, Schärding 1, Wels-West und Marchtrenk, setzten sich mehr oder minder souverän durch und erreichten als Gruppensieger sicher das Viertelfinale.

In den ersten Kreuzspielen der Gruppenrunden gegen die Gruppenzweiten

gab es aber bereits die ersten Überraschungen. Besonders hart umkämpft war der erste Satz in der Partie Wels-West gegen BZS OÖ 1. Dieser schier gar nicht enden wollende Satz ging schließlich mit 29:27 etwas glücklich an das BZS, die sich dann im zweiten Satz klar mit 25:18 durchsetzten. Auch Marchtrenk strauchelte deutlich gegen den späteren Finalisten Braunau. Nur Sterngartl und Gastgeber Schärding 1 wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und setzten sich in ihren Spielen gegen Traun Sektor II bzw Schärding 2 klar durch.

Im Halbfinale trafen einerseits die Vorjahrsfinalisten, Sterngartl und



3. Rang: SIAK BZS OÖ 1; Stehend v.l.n.r.: Reinstadler Stefan, Holzner Robert, Maier Heinz; Hockend v.l.n.r.: Hintringer Martina, Kern Franz, Schneeberger Miriam

Schärding 1, sowie andererseits das BZS OÖ 1 und Braunau aufeinander. Leider konnten die Gastgeber nicht verhindern, dass der zweifache Landesmeister erneut ins Finale vorstoßen konnte. Die Mühlviertler setzten sich trotz anfänglich klaren Punkterückstandes in einem der besten Spiele des Tages doch relativ klar mit 25:17, 25:20 durch.

Im zweiten Halbfinalspiel konnte das BZS OÖ 1 zwar einen Satz gegen Braunau gewinnen, musste sich aber wegen der schlechteren Ballpunktedifferenz in

◀ Diese 14 Mannschaften kämpften um den Landesmeistertitel.



Vize-Landesmeister: Braunau hot-volleys; Stehend v.l.n.r.: Friedl Johannes, Danecker Martin, Hasenleitner Thomas, Ellmerer Franz; Hockend v.l.n.r.: Schlick Anton, Huber Harald, Greiner Norbert, Hofer Valerie

der Folge mit dem kleinen Finale begnügen. Nach Schärding im Vorjahr gelang es dieses Mal mit Braunau erneut einer innviertler Mannschaft, das Finale zu erreichen.

Das Spiel um Platz 3 – Schärding 1 gegen BZS OÖ 1 – verlief äußerst spannend. Keiner der beiden Mannschaften gelang es, einen entscheidenden Vorsprung heraus zu holen. In der heiß umkämpften Schlussphase des ersten Satzes setzte sich das BZS ganz knapp mit 25:23 durch. Dem Gastgeber gelang es in der Folge leider nicht, einen Entscheidungssatz zu erzwingen und verlor auch den zweiten Satz mit 22:25.

Im Finale Sterngartl gegen Braunau hatten die Innviertler die Sympathie des Publikums klar auf ihrer Seite. Auf



Der Veranstalter am Boden? Keineswegs! Gekonnt erkämpft „Zak“ einen gut platziert „geschuppten“ Ball.

dem Spielfeld konnten sie aber nicht ganz an die zuvor gebrachte Leistung anschließen. Als Landesmeister ging abermals Sterngartl mit einem doch deutlichen 2:0-Sieg vom Platz.



Siegerehrung: BGKdt Obst Winfried Parzer, GSV-Obmann Mjr Robert Hasenauer und der 3-fache Landesmeister Sterngartl.

unserem geschätzten BGKdt Obst Winfried Parzer für sein Entgegenkommen in der Vorbereitungsphase) bedanken, das sich wirklich bemüht hat, eine ansprechende Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr (vermutlich) in Braunau!

Sogar unser GSV-Obmann Mjr Robert Hasenauer ließ es sich nicht nehmen, bei den Finalspielen anwesend zu sein. Das hat uns als Veranstalter besonders gefreut.

Endergebnis:

1. Sterngartl
2. Braunau hot volleys
3. SIAK-BZS OÖ 1
4. Schärding 1
5. Wels-West
6. Traun Sektor II
7. Marchtrenk
8. Schärding 2
9. EKO Linz Ried
- SIAK-BZS OÖ 4
12. Pasching
- SIAK-BZS OÖ 2
- SIAK-BZS OÖ 3

Weitere Fotos und Infos zur 3. Gendarmerie-Volleyball-Landesmeisterschaft gibt es auf der Homepage des GP Schärding unter <http://www.gendarmerie-schaerding.at> zu bestaunen.

Persönlich möchte ich mich auf diesem Weg ganz herzlich bei meinem Organisationsteam (insbesondere bei





GSV-OÖ-Landesmeisterschaft 2004 – Geschicklichkeitsfahren / Kegeln

von RevInsp Gerhard Hütmeier



Die „Flaschengasse“ beim PKW-Parcour.

Wolfgang Zieher war eine Klasse für sich - Wolfgang Zieher schockierte Konkurrenz

Das Fahrsicherheits-Center der Fahrschule Mandlmayr im Stiftsort Kremsmünster war der Austragungsort der heurigen Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren der Kraftfahrsektion des GSV OÖ. Die Teilnehmer stellten dabei ihr Fahrkönnen auf zwei bzw. vier Rädern unter Beweis. Wolfgang Zieher von der VAASt Seewalchen war eine Klasse für sich und schockierte als erster Starter die Konkurrenz bereits mit zwei fehlerlosen Läufen am Motorrad-Parcour. Mit dem dritten Platz im PKW-Bewerb holte er sich auch die Kombi-Wertung und somit den begehrten Wanderpokal.



„Hausherr“ Martin Mandlmayr beim gelungenen Stopp am Motorrad-Parcour.

Mit nur drei Fehlerpunkten bei zwei Durchgängen holte sich der Chef der Verkehrsabteilung, Oberst Gerhard Haag, den heurigen Landesmeistertitel im PKW-Bewerb und verwies Josef Schachinger und Wolfgang Zieher auf die Plätze. Wolfgang Zieher, der auch vor zwei Jahren in Gmunden die Kombinationswertung gewann, siegte mit 4,4 Punkten Vorsprung vor Leo Dietrich und Gerhard Haag. Auch „Hausherr“ Martin Mandlmayr bewies sein Können am Motorrad und gewann souverän die Gästeklasse.

Den als Rahmenbewerb durchgeführten Kegelwettbewerb im Landgasthof Schicklberg in Kematen/Krems gewannen Manuela Höflinger (166 Holz) und Josef Weymüller (163 Holz). Die Siegerehrung wurde im Beisein von GSVÖ-Obmann Robert Hasenauer vorgenommen und er wünschte den Teilnehmern der Kraftfahrsektion an der heurigen Exekutiv-Bundesmeisterschaft in Tirol viel Erfolg. Besonderer Dank gebührt den Organisatoren, der Fahrschule Mandlmayr, den Sponsoren der Preise, dem Bildungszentrum Linz und den vielen freiwilligen Mitarbeitern zur gelungenen Veranstaltung.

Ergebnisse:

PKW-Wertung: 1. Gerhard Haag (VA Linz), 2. Josef Schachinger (GP Obernberg), 3. Wolfgang Zieher (VA Linz), 4. Johannes Burgstaller, (GP Ried/I.),

5. Leo Dietrich (GP Obernberg);

PKW-Mannschaft: 1. VA Linz (Günther Bauer, Franz Fischer und Gerhard Haag) 2. GP Obernberg (Leo Dietrich, Josef Schachinger und Werner Nigl), 3. GP Grieskirchen (Günther Malzer, Manfred Schrattecker und Franz Schüller);

Motorrad: 1. Wolfgang Zieher (VAASt Seewalchen), 2. Klaus Scherleitner (VA Linz), 3. Leo Dietrich (GP Obernberg), 4. Werner Nigl (GP Ottensheim), 5. Günther Bauer (VA Linz);

MR-Mannschaft: 1. VA Linz I (Günther Bauer, Franz Fischer und Gerhard Haag), 2. Ried (Leo Dietrich, Josef Schachinger und Peter Zallinger), 3. LGK (Josef Fischer, Friedrich Traxler und Wolfgang Zieher);

Kombination: 1. Wolfgang Zieher (VAASt Seewalchen), 2. Leo Dietrich (GP Obernberg), 3. Gerhard Haag (VA Linz), 4. Klaus Scherleitner (VA Linz), 5. Werner Nigl (GP Ottensheim);

Kegelbewerb (Damen): 1. Manuela Höflinger (174 Holz), 2. Christina Tanzer (114 Holz), 3. Susi Sonnleitner (112 Holz);

Kegelbewerb (Herren): 1. Josef Weymüller (163 Holz), 2. Herbert Schallmeiner (162 Holz), 3. Thomas Dunzinger (161 Holz);

Fotos: Gerhard Hütmeier



V.l.n.r.: Der Sieger der Gästeklasse – Fahrschulbesitzer Martin Mandlmayr, Motorrad- und Kombisieger Wolfgang Zieher und Sektionsleiter Oberst Gerhard Haag.



Favoritensieg bei den OÖ USPE-LM 2004 in Marchtrenk und Sattledt

von Christian Renner, GP Gunskirchen

Trotz starker Regenfälle und bescheidenen +10° C ließen es sich auch heuer wieder viele Kollegen aus ganz Oberösterreich, sowie Gäste von der EKO-Cobra und aus Salzburg nicht nehmen, in Form eines USPE-Dreikampfes sportlich ihre Klingen zu kreuzen. Dabei gab es bei der diesjährigen LM, welche am 28. Mai 2004 erstmals im Raume Marchtrenk stattfand, mit Martin Moucka vom GÜP Leopoldschlag den erwarteten Favoritensieg.

Der Schießbewerb fand wie schon in den letzten Jahren am Schießplatz in Sattledt statt. Dabei war heuer Hofstätter Siegfried, LGK-PA, mit 193 (!) Ringen eine Klasse für sich. Dahinter mit je 187 Ringen Winkler Manfred (GP Kirchdorf) und Graspöckner Hans (GSV Salzburg). Auffallend an diesem Tag: Das hohe Leistungsniveau am Schießstand. So



USPE-Schütze am Schießstand Sattledt.



Einer der Schwimmstarts im Freibad Marchtrenk.



von li nach re: Mario Fenzl (VA) - OK-Team, Robert Hasenauer (BGK Gmunden) - Obmann GSV OÖ, Martin Moucka (GÜP Leopoldschlag - Landesmeister, Elisabeth Hager (GP Bad Goisern) Siegerin Damen, Helmut Weinberger (GSV Salzburg) - Sieger Gästeklasse, Christian Renner (GP Gunskirchen), Oliver Lehner (GP Lambach, Franz Holzinger (GP Gaspoltshofen) - alle OK-Team.



Zieleinlauf des Landesmeisters 2004 Martin Moucka.

erreichten 2/3 der Schützen ein Ergebnis von über 160 Ringen.

Das Schwimmen wurde heuer erstmals im Freibad (50 Meter Becken) der Stadtgemeinde Marchtrenk ausgetragen. Bei „reschen“ +18° C Wassertemperatur und den oa „spätherbstlichen“ Lufttemperaturen wurde den Sportlern alles abverlangt. Eine Klasse für sich bei den OÖ Gendarmen war diesmal Michael Leitner, mit einer Zeit, von 4 Min. 15 Sek. - eine Zeit welche auf Grund des kalten Wassers sehr hoch einzuschätzen ist. Dahinter folgten dann Martin Moucka (4:32) und Christian Renner (4:34). Absolut schnellster im Wasser war aber wieder Helmut Weinberger aus Salzburg, mit einer Zeit von 03:55.

Der abschließende Laufbewerb über 3,2 km wurde dann - mit Start und Ziel direkt vor dem Freibad Marchtrenk - als Jagdrennen („Gunderson Methode“) gestartet. Dabei startete Helmut

Weinberger mit 25 Sekunden Vorsprung vor Martin Moucka. Knapp dahinter folgte mit Gerhard Fischer, Josef Lenz, Andi Bauer, Sigi Hofstätter und Franz Holzinger ein hochkarätiges „Verfolgerpaket“. Bald konnte sich Martin Moucka an die Spitze setzen. Diese Position gab er dann bis zum Ziel nicht mehr auf und holte sich souverän den Landesmeistertitel 2004. Dahinter als 2. - mit der besten Laufzeit (9 Min. 52 Sek.) „Old Boy“ Sigfried Hofstätter (damit auch Sieg in der AK 40), vor Josef Lenz vom GÜP Leonfelden (Sieger in der AK 35). Damensiegerin wurde heuer erstmals Elisabeth Hager vom GP Bad Goisern, der Sieg in

der Gästewertung ging an Helmut Weinberger aus Salzburg.

Die abschließende Siegerehrung fand dann im Freizeitzentrum „Delta“ in Marchtrenk statt. Die Ehrungen und Preisverleihungen an die erfolgreichen Sportler wurden vom GSV - Obmann Major Robert Hasenauer persönlich durchgeführt.

Abschließend muss noch ein großes „Dankeschön“ an die Stadtgemeinde Marchtrenk - für die Bereitstellung der Wettkampfstätten, sowie der BZS OÖ - für die Entsendung von Schülern zur Unterstützung der Funktionäre - ausgesprochen werden.

DIE ENTSORGER
AVE

WIR TRAGEN VERANTWORTUNG FÜR MORGEN.

Full-Service für morgen



- > Baustellenentsorgung
- > Container- und Muldenservice
- > Gewerbe- und Industrieabfälle

Tel. 07221 / 601-0

AVE Entsorgung GmbH, A-4063 Hörsching, Flughafenstr. 8, Fax -210 DW, Email: hoersching@entsorger.at, www.entsorger.at

ERSTE BAYERISCH-OBERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNG
23. APRIL - 2. NOVEMBER 2004 · ASBACH - PASSAU - REICHERSBERG - SCHÄRDING

www.landesausstellung2004.info

grenzenlos

GESCHICHTE DER MENSCHEN AM INN / REICHERSBERG
BAUERN, DRENT UND HERENT

Seit rund 200 Jahren bildet der Unterlauf des Inn die Grenze zwischen Bayern und Österreich. Im Mittelpunkt der ersten bayerisch-österreichischen Landesaussstellung stehen daher Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede in der Lebensweise der Menschen am unteren Inn - vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

KULTUR & LAND OBERÖSTERREICH LANDSCHAFTEN FÜR LÄNDLICHEN LEBENSSTIL LANDEKREIS PASSAU Bezirk Niederbayern PASSAU ORF Raiffeisenbank Oberösterreichische voestalpine ENERGIE AG

Dex-Trans

Dexheimer Ges.m.b.H.
Beton- und Silotransporte
Baggerungen

4170 Haslach, Jaukenberg 31
4020 Linz, Industriezeile 40a

Tel. 07289/72216, 0732/778205

Fax 0732/778205-4

Auto-Tel. 0664/4053733

e-mail: dextrans@resi.at

www.resi.at/dextrans

Der **BETRIEBSSTANDORT**
der **ZUKUNFT!**

Beste Betriebsbaugründe im OÖ. Zentralraum

SIERNING OÖ.

Die Gemeinde mit Zukunft!



Nähere Auskunft unter der
Telefonnummer 07259/2255



sorgenfrei versorgt

e

Jetzt umsteigen auf Erdgas
€ 1.358,-
und bis zu **sparen!**
mit dem Wertscheck*

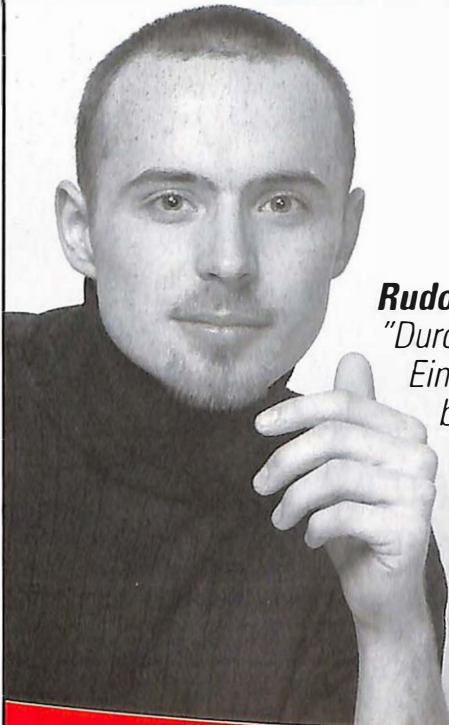
* für Neukunden der erdgas oö. im Netz der OÖ. Ferngas AG, Förderungsvoraussetzungen unter Tel. 05 / 90 11 und www.erdgasplus.at

Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie Ihr Zuhause, wir bringen Ihnen Wärme und Behaglichkeit.

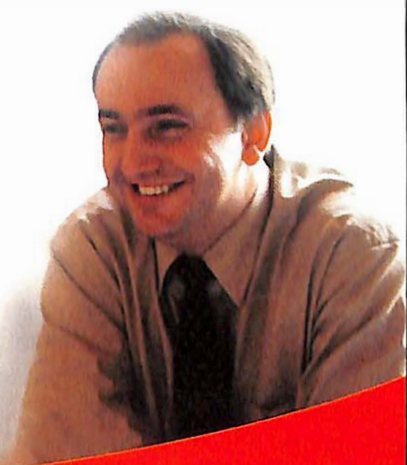
erdgas
Oberösterreich

erdgas oö. – Ein Unternehmen der OÖ. Ferngas AG www.erdgasooe.at Service-Hotline 0800 / 800 808

**BIS ZU 50% FÖRDERUNG
FÜR JUNGE
ARBEITNEHMER**



Rudolf H. aus Gutau:
"Durch die Weiterbildung zum
Einrichtungsberater konnte ich einen
beruflichen Aufstieg erreichen.
Das Bildungskonto des Landes
Oberösterreich hat mir von den
1.395 Euro Kurskosten 698 Euro
ersetzt."



Info: 0732-7720-14944
bildungskonto@ooe.gv.at



Land Oberösterreich
**BILDUNGS
KONTO**

Eine Initiative von LH-Stv. **ERICH HAIDER**
WOHNBAU, VERKEHR UND BILDUNGSKONTO